Nr. 210. Einzelpreis 1000000 Freitag, den 14. September 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: freibleib. 2,5 Millionen ℳ Erscheint wochentäglich. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 400000 ℳ, private Familienanz. 150000 ℳ Stellengel. 150000 ℳ Reklamen für 1 mm (71 mm br.) 1500000 ℳ

Erfüllungsort Elberfeld für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. — Bergische Nachrichten.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Kommunistische Putschversuche in Bulgarien.

GA. Sofia, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zu kommunistischen Putschversuchen in Bulgarien hat die Regierung alle telephonischen Privatgespräche verboten. Die Energie und umfangreichen Maßnahmen der Regierung beweisen, daß die Gefahr für die Ordnung in Bulgarien viel größer war, als es infolge der ruhigen Durchführung der Verhaftungsbefehle im ersten Augenblick schien. Insgesamt wurden in Sofia etwa 70 kommunistische Führer, Agitatoren und Kuriere verhaftet. Der Regierung gelang es, den ganzen Putschplan der Kommunisten aufzudecken. Die Städte Plewen, Plowdiw und Schumba sollten mit kleineren Aufständen den Auftakt zur kommunistischen Revolution geben. Da in einem derartigen Falle nach diesen Städten zur Unterdrückung des Aufstandes Militär entsandt werden mußte, wäre Sofia schutzlos geblieben, und es wäre den dortigen Kommunisten leicht gefallen, die dortige Regierung zu stürzen und die Macht zu ergreifen.

Ein belgischer Reparationsplan.

TU Brüssel, 14. Sept. (Drahtb.) Die „Libre Belge", die sich in ihrer gestrigen Nummer mit dem belgischen Graubuch beschäftigt, nennt den belgischen Reparationsplan, von dem vor drei Monaten bereits die Rede war, das wichtigste Stück der Veröffentlichung. Nach diesem Plan soll das Reich seine Reparationen dadurch abtragen, daß es sich folgende Steuerquellen zunutze macht:

1. Die Verpachtung der Reichseisenbahnen mit einer jährlichen Einnahme von 1 Milliarde Goldmark;
2. durch eine Tabaksteuer 450 Millionen Goldmark jährlich,
3. durch eine Biersteuer 200 Millionen Goldmark,
4. durch eine Weinsteuer 80 Millionen Goldmark,
5. durch eine Schaumweinsteuer 5 Millionen Goldmark,
6. durch eine Belastung des Alkohols 600 Millionen Goldmark,
7. durch die Zuckersteuer 130 Millionen Goldmark,
8. durch eine Salzsteuer 60 Millionen Goldmark,
9. durch eine Zündholzsteuer 20 Millionen Goldmark, und
10. durch die Besteuerung der Beleuchtungsmittel 5 Millionen Goldmark jährlich.

Als Ertrag durch die Kohlenlieferungen würden 340 Millionen Goldmark eingebracht, wodurch nach der belgischen Berechnung ein wirklicher Mindestertrag von 2 Milliarden 817 Millionen Goldmark erzielt würde, den man leicht auf 3 Milliarden Mark durch weitere Monopole oder Besteuerungen heraufschrauben könnte.

*

Englische Stimmen zur letzten Kanzlerrede.

GA London, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Von den heutigen Morgenblättern beschäftigen sich nur die „Morning Post" und die „Westminster Gazette" eingehend mit der Kanzlerrede. Die „Morning Post" stellt fest, daß Stresemanns Politik Fortschritte herbeigeführt habe. Der Ruhrkonflikt könne nur zu Ende gebracht werden, wenn die deutsche Regierung bereit sei, Frankreich zu überzeugen, daß sie gewillt sei, Reparationen zu leisten, und entschlossen sei, die leistungsfähigen Industriellen und Landwirte zur Steuerzahlung heranzuziehen. Trotz des Widerstandes von rechts und links sei Stresemann im Begriff, dieses Programm durchzuführen. Zeige eine deutsche Regierung in dieser Richtung erst Energie, so werde sich bald herausstellen, daß weder die Kombination Helfferich—Ludendorff noch die deutschen Kommunisten Kräfte seien, die etwas gegen eine deutsche Regierung, die von einer breiten parlamentarischen Basis getragen werde, ausrichten könnten.

Das konservative Blatt, das vielfach Informationen aus Regierungskreisen empfängt, betont zum Schluß ausdrücklich, daß man in englischen amtlichen Kreisen mit besonderer Genugtuung von den Besprechungen des Reichskanzlers mit dem französischen Botschafter und dem belgischen Gesandten in Berlin Kenntnis genommen habe. England sei von dem Inhalt dieser ernsten Unterredungen seitens der beteiligten Regierungen orientiert.

Die „Westminster Gazette", die anscheinend noch den Ersatz des Kabinetts Cuno durch das Kabinett Stresemann lebhaft bedauert, begnügt sich damit, festzustellen, worin Deutschland und Frankreich noch uneinig sind. Das Blatt sucht die letzte Kanzlerrede dahin zu interpretieren, Stresemann habe erklärt, Deutschland könne erst Reparationen leisten, wenn Frankreich das Ruhrgebiet vollständig geräumt habe. Es sei daher Frankreichs Pflicht, das Ruhrgebiet zu räumen, damit Deutschland seine und seiner Alliierten Zahlungen leisten könne.

Militäraufruhr in Spanien.

Barcelona, 13. Sept. (Drahtb. der eca.) Um 2 Uhr nachts veröffentlichte der Generalhauptmann eine Proklamation, die an ganz Spanien gerichtet ist. Sie wendet sich gegen die professionellen Politiker, die an der Macht sind, die den Willen des Königs lahmlegten. Es heißt weiter: Angesichts der Lage nehmen die Militärbehörden die Verantwortung in die Hand und regieren selbst, oder werden die Regierung solchen Persönlichkeiten übertragen, die ihre Ansichten vertreten. Die militärischen Behörden werden den Belagerungszustand erklären und die augenblicklichen Zivilbehörden absetzen. Führer der Bewegung ist der Graf d'Estella.

Die in Barcelona eingeführte Zensur wird von den Militärbehörden ausgeübt. In den bereits veröffentlichten Dokumenten wird versichert, daß sowohl gegen den Minister des Auswärtigen, de Alba, als auch gegen den Ministerpräsidenten Graf Anhucemas ein Prozeß eröffnet worden sei. Des weiteren wird behauptet, daß unter den zuständigen Militärbehörden eine revolutionäre Regierung eingesetzt wird. Der telephonische Verkehr ist von den Militärbehörden unterbrochen worden.

Das veröffentlichte Dokument versichert, daß die Verbindung der revolutionären Führer mit dem König aufrecht erhalten würde. Man nimmt daher an, daß die Bewegung gegen die Regierung, nicht aber gegen die Dynastie gerichtet ist. Der Minister des Aeußern soll bereits in San Sebastian verhaftet worden sein.

Eine weitere Meldung aus Barcelona besagt: Der Belagerungszustand ist erklärt worden. General Losada hat unter Befehl des Generalhauptmanns die Regierung der Provinz Barcelona übernommen und den Gouverneur abgesetzt. In den anderen katalonischen Provinzen haben die Militärbehörden die Regierungsgewalt in die Hand genommen. In Katalonien scheint die Bewegung keine großen Schwierigkeiten bereitet zu haben. Ueber die Lage im übrigen Spanien sind noch keine genauen Einzelheiten eingetroffen. Die Polizei und die Zivilgarde wie die übrigen öffentlichen Behörden scheinen sich mit der neuen Lage abgefunden zu haben. Die Stadtbehörden sowie die Provinzialdeputationen sind noch nicht vom Militär besetzt.

Die Ausdehnung des Aufruhrs.

Madrid, 13. Sept. (Drahtb.) Die Blätter erklären einstimmig, daß die Lage, die durch den Staatsstreich hervorgerufen ist, außerordentlich ernst sei, und daß sie noch erschwert werde dadurch, daß die Garnisonen von Barcelona, Saragossa, Sevilla, Bilbao und verschiedene andere sich der Aufstandsbewegung von Barcelona angeschlossen haben.

Das Madrider Kabinett bleibt fest.

Madrid, 13. Sept. (Drahtb.) Im Anschluß an die Sitzung des Ministerrats wurde eine Note veröffentlicht, die eine Depesche des Generalhauptmanns von Catalonien wiedergibt, in der die Möglichkeit ins Auge gefaßt wird, den Belagerungszustand in Spanien zu proklamieren. In diesem Falle, behauptet der Generalhauptmann, wäre es für das Wohl des Vaterlandes besser, wenn das augenblickliche Kabinett einem anderen Platz machen würde. Die Proklamation des Kriegszustandes und die eventuelle Unterstützung der Garnisonen der anderen Provinzen wird vom Generalhauptmann in einer Hinzufügung verlangt, um die Ordnung in Barcelona aufrecht zu erhalten.

Auf diese Forderung hat die spanische Regierung geantwortet, daß sie auf dem Posten bleiben werde, den ihr das Land anvertraut habe, und daß sie nur der Macht weichen würde. In hiesigen Kreisen herrscht die allgemeine Meinung, daß der Generalhauptmann von Catalonien die separatistischen Bewegungen von Barcelona nur zum Vorwand genommen habe, um den Willen des Militärs dem erst kürzlich umgeformten Kabinett aufzuzwingen. Es wird dabei daran erinnert, daß der General Crimo de Rivera, Generalhauptmann von Catalonien, sich erst kürzlich gegen Aufgabe der militärischen Operationen in Marokko ausgesprochen hatte.

Erklärungen d'Estellas.

GA **Paris**, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Meldungen des Sonderberichterstatters des Havasbüros aus Barcelona besagen, daß der Generalhauptmann d'Estella folgendes über die Bewegung in Barcelona mitteilt: Die Bewegung ist auf die Reinigung der Politik gerichtet und darauf, eine strengere Anwendung der Gesetze zu erzwingen, die Verschwendung zu beenden, den Schutz der Arbeiter zu sichern und zu erreichen, daß die Verantwortung für den Zusammenbruch in Marokko festgestellt wird. Schließlich werden wir eine Änderung in der Führung des Riff-Feldzuges verlangen. Die Bewegung begann ohne irgendeine Beteiligung mit zivilen Elementen, wie sie auch heißen mögen, obwohl sie den Gefühlen der Bevölkerung entspricht. Sie wurde von militärischen Gruppen beschlossen. Sie begann in den Garnisonen von Barcelona, Taragona, Riba und Gerone; Arragona folgte und dann Madrid, wo die Offiziere zwar in den Kasernen gehalten werden, der Generalhauptmann sich aber unserer Bewegung angeschlossen hat. Wir hoffen, daß andere Gegenden der Bewegung folgen werden in Erwartung dessen, daß der König, der heute in Madrid eintrifft, sich, wie wir glauben, dem Geist der Armee anschließen wird. Die aus Madrid eingelaufenen Informationen gestatten uns die Annahme, daß die Regierung ihre Demission geben wird, sobald der König eingetroffen ist. Wenn unsere Bewegung siegt, so wird eine neue Politik beschlossen werden, die eine strenge Unterdrückung der Treibereien der revolutionären Kommunisten sowie der Separatisten einschließt in dem Maße, in dem diese Gruppen ungesetzlich handeln. Aber gleichzeitig wird man, was einer Politik bisher niemals gelungen ist, zu einer menschlichen Gesetzgebung zugunsten der Arbeiter gelangen und zu einer Bezirksgesetzgebung, die die nationale Einheit nicht beschwert und den Bezirken eine freie Entwicklung sichert.

Über Marokko erklärte Graf d'Estella: Bemühen wir uns, den Plan des Generalstabs zu verwirklichen, dem die Regierung zugestimmt hat. Danach werden wir unsere Aktion begrenzen und das Land von den augenblicklichen hohen Lasten, die infolge des Marokko-Feldzuges auf ihm liegen, befreien. Auf dem Gebiete der internationalen Politik wollen wir eine Politik des Friedens führen und freundschaftliche Beziehungen zu allen Ländern aufrecht erhalten. Unsere Gedanken sind frei von imperialistischen Ideen. Wir glauben, daß die befreundeten Nationen mit Sympathie eine Bewegung sich entwickeln sehen, die sich gegen die Immoralität richtet, welche Spanien dem Verfall entgegenführt. Diese Bewegung ist die Folge der hartnäckigen Weigerung der Regierung, einen nichtswürdigen Minister zu verabschieden, den sie dem Volk und dem König aufzwang. Ohne diese Starrköpfigkeit wäre die Bewegung nicht zum Ausdruck gekommen.

Eine Meldung der Havasagentur aus Barcelona besagt daß trotz der Ereignisse in der Stadt und in der Umgebung Ruhe herrscht. Die militärische Aktion ist nur durch die Besetzung der Telegraphen- und Telephonämter ersichtlich sowie durch die Verhängung des Belagerungszustandes. An militärischer Stelle wird behauptet, daß die Garnisonen von Neu-Katalonien, Arragona und Neu-Kastilien sich der Bewegung angeschlossen haben. Die Entscheidungen anderer militärischer Bezirke sind noch unbekannt.

Der Generalhauptmann von Katalonien, Graf d'Estella, der Führer der Bewegung, veröffentlicht ein Telegramm, das er von der Madrider Garnison erhalten hat und das die Unterschrift des Generalhauptmanns von Madrid und einiger anderer Generäle trägt. Dieses Telegramm lautet folgendermaßen: Die Generäle der Garnison von Madrid, an der Spitze der Generalhauptmann, schließen sich, von Patriotismus getrieben, der Bewegung von Barcelona an und werden ihre Haltung bis zur Ankunft des Königs beibehalten, der eine Entscheidung treffen wird.

Der Hauptmann erklärte der Presse, daß er von dem Beispiel Mussolinis keineswegs beeinflußt sei, sondern daß sein Vorbild die historische Gestalt des großen spanischen Generals Prim sei.

Vorerst keine Einberufung des Reichstages.

WTB Berlin, 13. Sept. Im Aeltestenausschuß des Reichstags sprach sich die Mehrzahl der Parteien gegen die sofortige Einberufung des Reichstags aus, nachdem die Regierung hatte wissen lassen, daß die außenpolitischen Verhandlungen und die finanzpolitischen Verhandlungen im Innern noch im Fluß sind, so daß sich eine abschließende Mitteilung noch nicht machen läßt. Für die Einberufung des Reichstags sprachen sich nur die Vertreter der Deutschnationalen Partei und der Kommunisten aus, die aber im Plenum nur über 81 Stimmen verfügen, während die übrigen Parteien die Auffassung der Regierung teilten. — Die Einberufung des Reichstags ist demnach nicht vor den letzten Septembertagen zu erwarten. Über die Einberufung des auswärtigen Ausschusses, dessen Verhandlungen vor der Einberufung des Reichstags stattzufinden haben, werden noch Verhandlungen gepflogen.

Sitzung des Reichskabinetts.

BB Berlin, 14. Sept. Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern nachmittag mit der Frage der Währungsreform. Nach einer Mitteilung des „Vorwärts" wurde dem Kabinett ferner die Angelegenheit Keßler-Zeigner unterbreitet, gemäß einer Vereinbarung, die in den Berliner Besprechungen mit Dr. Zeigner getroffen worden ist. Die Reichsregierung werde wahrscheinlich eine Erklärung veröffentlichen, in der sie jede Verbindung der Reichswehr mit illegalen Organisationen auf das strengste untersagt und den Geheimbünden schärfsten Kampf ankündigt.

Poincaré.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

Das nachstehende Charakterbild Poincarés aus der Feder unseres Pariser Berichterstatters wird unsere Leser sehr interessieren.

Die Schriftleitung.

Paris, Anfang September.

Was er sagt und wie er es sagt, es klingt niemals angenehm. In der Sache und in der Form ist er ganz regellos. In dem Land, in dem die Schönrederei als Tat genommen wird, wo die berühmten Sprecher stundenlang zu reden wissen, ohne das geringste zu sagen, in diesem Land ist auch Poincaré, seltsamerweise, ein gefeierter Redner geworden. Und er macht doch gar keine Phrasen, seine Reden sind oratorisch gar nicht aufgebaut, es gibt darin kein kunstvolles Steigen der Gedanken und keine großartigen Höhepunkte. Alles geht wild durcheinander. Poincaré spricht ganz anders, als etwa sein Feind und Vorgänger Briand: Briand schmeichelt sich mit seinem süßen, wundervoll weichen Bariton ins Herz des Hörers, Briands Stimme betört; Poincarés Organ ist metallisch hart, und es schneidet wie ein Messer. Poincaré spricht immer ziemlich unvorbereitet. Dem Vielbeschäftigten bleibt wenig Zeit, an seine zahllosen Reden zu denken. Jedenfalls liest er seine Reden niemals ab, bei der längsten und wichtigsten Rede stützt er sich nicht auf die kleinste Notiz. Er kann sich das leisten, denn er ist wahrscheinlich der gebüteste forensische Redner Frankreichs, und er verfügt über eine seltene Gedächtniskraft. Und ich glaube, wenn er Muße hätte, seine Rede, ehe er sie hält zu Papier zu bringen, er würde bestimmt in jedem Satz von der Niederschrift abweichen und noch wütender und heftiger angreifen — den inneren und den äußeren Gegner. Sein Temperament — ständig von einem tausendpferdigen Motor geheizt — sprengt alle parlamentarischen Gepflogenheiten. Obwohl Ministerpräsident und Minister des Aeußern und Mitglied der Akademie und Ex-Präsident der Republik macht er, wenn andere sprechen, dauernd Zwischenrufe und pöbelt sich während der ganzen langen Kammersitzungen mit den Abgeordneten herum. Dabei kann kein Mensch behaupten, er wäre würdelos. Seine Reden entwickeln sich etwa, wie sich ein heftiges Gewitter im Hochgebirge entlädt. Ein Blitz, ein Krachen, eine Weile Ruhe, dann neue Blitze, neues Donnern, dann ein langes Grollen, dann wieder etwas Stille, dann wild, dann noch wilder, wie wenn es die Welt zerstampfen wollte. Das alles von einem Mann, der von den Siebzigern nicht mehr weit ist. Also etwa wie Clémenceau? Nein! Beide sind intransigeant, aber Clémenceau ist doch anders: amüsanter, ästhetischer und — obgleich man ihn den Tiger nennt — harmloser. Clémenceaus Hauptwaffen sind der Spott und die Ironie. Clemenceau ist sarkastisch, ist boshaft, ist witzig, ist geistreich und darum in seiner Katzenart gelegentlich spielerisch. Man merkt: es macht ihm Spaß, sich mit seinem Opfer zu unterhalten, ehe er es frißt. Poincaré ist wie ein brutaler Borer, der seinen Feind mit überlegener Kraft ganz roh anfällt. Keine Rücksicht für den Gegner. Keine Rücksicht auch auf die Galerie der Zuschauer, die sozusagen für ihr Eintrittsgeld etwas sehen wollen.

Ueberhaupt ist Rücksichtslosigkeit die wesentlichste von Poincarés Eigenschaften. Er ist rücksichtslos als Ministerpräsident, er kennt auch nicht die Höflichkeit der diplomatischen Sprache, die für jeden anderen Minister des Aeußern selbstverständlich ist, er kennt keine Rücksicht auf die langjährigen Bundesgenossen, keine Rücksicht auf seine nächsten Mitarbeiter. Viele Tausend von Beamten hat er entlassen, zahllose plötzlich zwangsweise pensioniert, den meisten, die bleiben durften, hat er in diesen — auch in Frankreich sündhaft teuren Zeiten — die Gage heruntergesetzt. Er spart wütend, rücksichtslos, unbekümmert darum, ob es der Landesverwaltung gut tut oder nicht. Im Laufe der klassischen Höflichkeit und der klassischen Unaufrichtigkeit ist er grob, wie ein deutscher Hausknecht, und von einer Unzweideutigkeit, die wirklich nichts zu wünschen übrig läßt. Er behandelt einen Direktor in seinem Auswärtigen Amt, oder auch einen Botschafter, wie ein ordinärer Schloßherr einen Landbriefträger behandelt. Herr Botschafter, es gefällt Ihnen nicht, das auszuführen, was ich Ihnen befehle? Sie können ruhig Ihre Demission geben! Sie wird bestimmt und gern angenommen! . . . So etwa ist er mit allen. Mit den Parteien in den Parlamenten springt er keinesfalls besser um. Ich verlange Handlungsfreiheit! Ihr wollt nicht? Vertrauensfrage! Und das bei jeder Kleinigkeit. Immer entschlossen, die Tür zuzuschlagen. Aber in Haltung und Miene die Drohung: Warte, ihr Kerle! Verlaßt euch darauf, ich komme wieder!

Rücksichtslos auch gegen sich selbst. Er macht fast alles allein. Er liest jede Zeitung, jede Revue, jede Note, die ins Ausland geht und vom Ausland kommt. Diktiert, korrigiert, schreibt, telephoniert und telegraphiert den ganzen Tag und mehr als die halbe Nacht. Unter Briand war im Auswärtigen Amt gegen Mittag noch kein hoher Beamter zu sehen. Und um eins war schon keiner mehr da. Des Nachmittags dasselbe. Von Poincaré ist in den französischen Ministerien der achtstündige Arbeitstag eingeführt worden — für seine nächste Umgebung und für sich die achtzehnstündige Arbeitszeit. Die meisten Beamten müssen jetzt in der Praxis weit länger als acht Stunden im Büro sitzen, soviel wird ihnen von Poincaré aufgeladen, daß sie unter der Last stöhnen. Poincaré verhandelt persönlich mit den fremden Gesandten, und er empfängt persönlich mehrmals am Tage die Pariser Journalisten und allwöchentlich ein paarmal, je nach Bedarf, die auswärtige Presse. Poincaré

ist in Frankreich keineswegs beliebt. Man schätzt ihn als Könner, als Arbeiter, als Vaterlandsfreund. Man weiß zwar, daß er als Advokat großer Industriegesellschaften viel Geld verdiente, man weiß aber auch, daß er nie schmutzige Geschäfte gemacht hat, wie die meisten seiner Pariser Standesgenossen. Man achtet ihn, man schätzt ihn, aber er wird auch sehr gehaßt und noch mehr gefürchtet. Man findet ihn vielfach ganz unfranzösisch, und die, die ihn genau kennen, nennen ihn den französischen Ludendorff oder den Demi-Boche. Jedenfalls hat er keine Freunde: Und das ist seine Hauptstärke. In Frankreich machen einen die politischen Freunde schwach. Die Freunde wollen immer etwas von einem Minister haben. Sie haben immer Geschichten: Geldgeschichten, Wählergeschichten, Frauengeschichten — gerade in diesem Lande, wo in der Politik der Grundsatz gilt: Pas d'histoires!

Hat dieser starke Poincaré gar keine Schwächen? Doch! Und was für Schwächen! Seine politische Kurzsichtigkeit ist eine Plage für die ganze Welt, führt ganz Europa ins Unglück. Dann leidet er an einer unerhörten Ueberschätzung der Pariser Presse. Er glaubt offenbar, man könne mit den Pariser Boulevard-Blättern, die äußerst geschickt, aber höchst leichtfertig und gewissenlos oberflächlich gemacht sind, Frankreich und die Welt auf die Dauer beherrschen. Obwohl er selbst besser schreibt als die Pariser Pressefeute, behandelt er jeden Pariser Journalisten wie einen kleinen Gott. Einen eigenen oder fremden Botschafter läßt er zuweilen stundenlang antichambrieren. Ein Pariser Journalist wird kaum je Anlaß haben, sich darüber zu beschweren, daß ihn „Gott Raymond" habe länger als fünf Minuten warten lassen. Die deutschen Journalisten könnten vor Neid vergehen, wenn sie sähen, wie sanft der brutale Poincaré mit ihren Pariser Kollegen umgeht. Und vielleicht könnten sogar die deutschen Minister in diesem Punkt von Herrn Poincaré lernen . . .

Liebt Poincaré keine Karten? Keinen Wein? Keine Frauen? Nichts von alledem! Er ist verheiratet — seit Jahren lebt er in glücklicher, kinderloser Ehe mit einer Lothringerin, mit einer Frau, die heute etwa 45 Jahre zählt und noch immer sehr hübsch ist. Sie war einmal seine Klientin, er hatte ihren Scheidungsprozeß geführt und sich dabei in die Dame verliebt. Man erzählt in Paris viele Geschichten von der Madame Poincaré. Und man behauptet, Monsieur Daudet, der Führer der französischen Nationalisten von ganz rechts, hätte Herrn Poincaré manchmal mit der Veröffentlichung solcher Geschichten gedroht, wenn Poincaré eine andere Politik machen wollte. Und diese Drohungen hätten ihre Wirkung niemals verfehlt . . .

Wird Poincaré noch lange bleiben? Ist seine Stellung durch den Ruhrkonflikt stärker geworden, oder ist sie erschüttert? Droht ihm Gefahr von den Linksparteien in Frankreich oder von der ganz Rechten? Oder vom gemäßigten Loucheur? Die Situation ist so: Während die führenden Politiker Frankreichs (die Briand, Millerand, Barthou) in ihrer politischen Jugend Sozialisten gewesen sind, bekannte sich Poincaré niemals zu den Lehren von Karl Marx. Aber während er ein Feind der kommunistischen Internationale ist, hat er kaum etwas gegen die gemäßigten Sozialisten und gar nichts gegen die radikalen Demokraten. Und mit diesen beiden Gruppen steht er gar nicht schlecht. Zudem sind die Linksparteien in Frankreich einigweilen in der Minderheit. Ferner:: Die in der Kammer von Tardieu geführte rechteste Rechte weiß genau, daß sie sich nicht lang an der Spitze halten könnte, zumal, da Tardieu kein Poincaré ist. So ist am gefährlichsten für die Alleinherrschaft des Herrn Poincaré Herr Loucheur, der frühere Wiederaufbauminister, in Deutschland bekannt durch seine Verträge mit Rathenau. Im übrigen ist die Wahrheit die: Poincarés Stellung war objektiv nie besonders stark und ist heute nicht schwächer, als sie war. Frankreich ist noch immer das Land der politischen Ueberraschungen. Unberechenbar sind die Menschen, die Majoritäten in der französischen Kammer bilden. Eines Tages, urplötzlich, können diese Leute von der ihnen wesensfremden und im Grunde höchst unsympathischen Art Poincarés genug haben. Und sicherlich werden die deutschen Leser eines Morgens in ihren Blättern ganz unvorbereitet die Nachricht vorfinden: „Raymond Poincaré ist gefallen!"

Die Räumung Korfus.

Italien bedingt zur Räumung bereit.

GA **Paris**, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Der „Petit Parisien" gibt folgende Darstellung der Erklärung, die der italienische Botschafter in der gestrigen Sitzung der Botschafterkonferenz im Namen Mussolinis abgegeben hat. Der italienische Botschafter soll erklärt haben: Ich lege Wert darauf, der Botschafterkonferenz mitzuteilen, daß die italienische Regierung, um ihren lebhaften Friedenswillen zu bezeigen, entsprechend ihren wiederholten Erklärungen entschlossen ist, Korfu am 27. September zu räumen. Dieses Datum ist von der Botschafterkonferenz zur Beendigung der italienischen Besetzung angegeben worden. Wenn aber bis zu diesem Datum die Schuldigen nicht gefunden und nicht festgestellt ist, daß die griechische Regierung keine Nachlässigkeit bei den Untersuchungen begangen hat, dann stellt die italienische Regierung fest, daß es der Moral und der Gerechtigkeit zuwiderlaufen würde, wenn Italien auf das Pfand verzichtet, das es in der Hand hat, um Genugtuung zu erreichen, ohne daß ihm eine Genugtuung gewährt würde. Ich verlange also, daß die Botschafterkonferenz von den spontanen Entscheidungen der italienischen Regierung bezüglich der Räumung Korfus am 27. September Kenntnis nimmt und bereits jetzt beschließt, daß in dem oben erwähnten Falle die Konferenz Griechenland als Strafe die Zahlung einer Summe von 50 Millionen Lire an Italien auferlegen wird. Danach wird die italienische Regierung auf jede Forderung gegenüber dem Internationalen Gerichtshof im Haag, entsprechend den Festsetzungen des Paragraphen 7 der Note vom 2. September, verzichten, abgesehen von den Ansprüchen der italienischen Regierung vor dem Internationalen Haager Gericht für die Rückzahlung der Besatzungskosten.

Die Botschafterkonferenz.

WTB **Paris**, 13. Sept. Die Botschafterkonferenz ist kurz vor 7 Uhr zusammengetreten und hat bis nach 8 Uhr beraten. Es wurde ein Bericht ausgegeben, wonach die Konferenz sich über eine Lösung verständigt hat, die als geeignet betrachtet wird, der durch die Ermordung der italienischen Kommission geschaffenen Lage ein Ende zu machen. Sie wurde sofort nach Athen übermittelt und dem Völkerbundsrat mitgeteilt, der sie morgen mittag veröffentlichen wird.

Havas meldet dazu, die alliierten Vertreter hatten sich über die dem Untersuchungsausschuß zu erteilenden Instruktionen und die Bedingungen der Räumung Korfus völlig geeinigt. Es werde versichert, daß alle diese Fragen in einer für die beteiligten Parteien befriedigenden Weise geregelt worden seien. Die Note, die nach Athen geschickt und dem Völkerbund mitgeteilt werden würde, werde den heute in der Botschafterkonferenz gefaßten Beschluß enthalten. Die Kompromißlösung, die zur Annahme gelangt sei, sei — wie man versichere — hinsichtlich der Räumung Korfus durch die italienischen Truppen (ohne Zweifel vor dem 1. Oktober) völlig beruhigend und biete gleichzeitig die Garantien hinsichtlich der berechtigten Genugtuungen, die von der griechischen Regierung für die Ermordung der italienischen Kommission zu fordern seien. Man sei der Meinung, daß durch diesen interalliierten Beschluß der italienisch-griechische Zwischenfall geregelt sei.

GA **London**, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Beschluß der Botschafterkonferenz, der die Räumung von Korfu durch die Italiener vor dem 1. Oktober festsetzt, wird in hiesigen unterrichteten Kreisen mit einem wesentlichen Vorbehalt für eine befriedigende Lösung des Konflikts begrüßt. Der Vorbehalt sei Mussolinis hartnäckige Weigerung, den Fiumekonflikt, wie in dem Vertrage zwischen Italien und Südslawien vorgesehen ist, einem neutralen Schiedsspruch zu unterwerfen. Sollte Mussolini darauf beharren, Südslawien den italienischen Standpunkt mit Gewalt aufzuzwingen, so würde die italienische Regierung nicht daran denken, die Räumungszusage auszuführen.

In englischen Kreisen hofft man, daß es einem starken französischen Druck gelingen würde, Mussolini zu veranlassen, auch in der Fiumefrage friedliche Verhandlungen oder ein Schiedsgericht als Lösung anzunehmen. Gelinge Frankreichs Vermittlung, so würde der kritische Zeitpunkt des 16. September überwunden sein. Während der Erörterung der Fiumefrage wird Zeit vergehen, so daß inzwischen der Räumungstermin am 27. September herangekommen sei.

*

Mussolinis Haltung.

GA. **Rom**, 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Ueber die von Mussolini im gestrigen Ministerrat abgegebene Erklärung über die außenpolitische Lage wurde kein Bericht ausgegeben. Man versichert aber, daß die von Mussolini eingenommene Haltung gegenüber der englischen Forderung, Korfu innerhalb einer festgesetzten Frist, die nicht über den 27. September hinausgehen sollte, zu räumen, von seinen Kabinettskollegen gebilligt wurde.

Bezüglich der Ruhrfrage soll Mussolini sich dahin geäußert haben, daß Italien im Falle der Einberufung einer Konferenz über die Lösung des Problems keinen Grund hätte, diese Einberufung nicht zu billigen und an der Konferenz nicht teilzunehmen.

Begegnung Mussolinis mit Pasitsch.

GA. **Rom**, 13. Sept. (Eig. Drahtb.) In politischen Kreisen versichert man, daß mit großer Wahrscheinlichkeit eine Begegnung Mussolinis mit Pasitsch stattfinden werde. Diese Information wurde im Palazzo Chigi nicht dementiert. Man hält sie aber vor der Hand noch für verfrüht.

Die italienische Presse über England.

GA. **Rom**, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Die italienische Presse erwidert heute scharf auf die englische Kritik. So schreibt das „Giornale d'Italia", daß England der italienischen Freundschaft bedürfe, weil ohne diese Freundschaft die Beziehungen Englands mit dem fernen Osten nicht so wie heute gesichert wären. Es muß aber betont werden, daß die Berichte, die aus Paris kommen, einer scharfen Kontrolle unterzogen werden, weil man hier den Eindruck hat, daß Frankreich, welches im ersten Augenblick den von Italien gegen den Völkerbund ausgefochtenen Kampf gebilligt hatte, dies nicht aus der Ueberzeugung getan hätte, daß Italien im guten Rechte sei, sondern weil es einen gefährlichen Präzedenzfall vermeiden wollte. Jetzt, wo diese Gefahr, daß der Völkerbund als Schiedsrichter für die internationalen Streitfälle fungiert, beseitigt sei, merke man, daß auch Frankreich der gleichen Meinung sei wie England. Diesen Eindruck haben aber auch die Kritiken der schweizerischen Presse hervorgerufen.

Englisch-griechischer Schiffszusammenstoß.

TU **London**, 13. Sept. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß der britische Zerstörer „Sarisava" mit dem griechischen Dampfer „Despina" zusammengestoßen ist. Beide Schiffe sind schwer beschädigt. Der griechische Dampfer ging nach einigen Augenblicken unter. Seine Besatzung wurde von der „Sarisava" übernommen, die seinerseits von einem holländischen Schiff ins Schlepptau genommen werden mußte.

Die Abrüstungsfrage im Völkerbund.

Der Dritte Ausschuß der Völkerbundversammlung (Abrüstung) genehmigte nach längeren Erörterungen, bei denen die Vertreter Schwedens, Norwegens und Hollands den Vertragsentwurf der gegenseitigen Unterstützung redigierten, die Präambel und den ersten Artikel dieses Vertrages. Die Präambel lautet:

Die vertragschließenden Staaten sind von dem Wunsche beseelt, die Grundlage zu einer gegenseitigen Unterstützungsorganisation zu schaffen, um die Durchführung des Artikels 10 des Völkerbundspaktes sowie auf Grund des Artikels 8 die Herabsetzung oder Einschränkung der nationalen Rüstungen auf ein Mindestmaß zu erleichtern, das im Einklang mit der nationalen Sicherheit und der Durchführung aller Verträge durch eine durch zusammenarbeitende Aktionen gebotene internationale Verpflichtung steht.

Der Abschnitt über die Anwendung des Artikels 10 wurde auf französischen Vorschlag angenommen. Artikel 10 lautet:

Die vertragschließenden Parteien erklären jeden Angriffskrieg für ein internationales Verbrechen und verpflichten sich, kein solches Verbrechen zu begehen.

Eine ernste Kritik am Völkerbund übte in seiner Rede zum Ratsbericht der persische Vertreter Arfad-al-Dowle. Im Orient stelle man fest, daß der Völkerbund den bei seiner Gründung aufgestellten Zielen nicht immer entspreche, und die Haltung, die die Gründer des Völkerbundes einnähmen, nicht immer befriedigend sei. Man frage sich, ob die Gründer und Schöpfer des Völkerbundes selbst mit gutem Beispiel vorangingen und volles Vertrauen in den Vertrag und Artikel 10 setzten, da sie immer wieder neue Kriegsmaschinen schüfen, anstatt die Garantien des Völkerbundes auszubauen. Er warf ihnen ferner vor, daß sie eine Haltung einnähmen, die die Autorität des Völkerbundes schwäche. Ein jeder Staat werde immer nach seinem eigenen Gutdünken handeln. Wenn es um große Probleme gehe, wie man nur Hygienefragen und die technischen Angelegenheiten nach Genf überweise, so sei es nicht der Rede wert, alle Welt in Bewegung zu setzen und soviel Geld auszugeben. Der persische Vertreter protestierte ferner dagegen, daß sein Land trotz seines Ersuchens weder in Versailles, noch in Genf noch in Lausanne hinzugezogen wurde, und forderte die Mandatsmächte auf, im Orient den Wünschen der Bevölkerung mehr Rechnung zu tragen. Er erklärte zum Schluß: Wie wollen Sie neue Beitritte erlangen und das Vertrauen der Völker erwerben, wenn Sie nicht Ihre Methode ändern?

Abkommen über die unsittliche Literatur

Die von Frankreich einberufene internationale Konferenz zur Bekämpfung der unsittlichen Literatur genehmigte in ihrer Schlußsitzung den endgültigen Text eines internationalen Abkommens, dem bereits 22 Staaten zugestimmt haben und das bis zum 30. März 1924 von allen anderen Staaten unterzeichnet werden kann.

Preußischer Landtag.

Berlin, 13. Sept. Zu Beginn der heutigen Sitzung beantragte wiederum Abg. Katz (Komm.) die Fortsetzung der Beratung der kommunistischen Anträge auf Besprechung der politischen Lage und Festsetzung des Termins für die Gemeindewahlen auf den 18. November. Die Beratung der Anträge setzte jedoch an dem Widerspruch des Hauses. Zu erregten Protesten der Kommunisten kommt es, als ein weiterer kommunistischer Antrag, der die Räumung von Kommunisten im besetzten Gebiet zum Gegenstand hat, ebenfalls von der Tagesordnung abgesetzt wird. Es folgt die Beratung des Antrags der Deutschnationalen, der die Regierung ersucht, dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Gewährung einer Beihilfe an die Kriegsteilnehmer vorsieht, die infolge der Inflation ihre Ersparnisse verloren haben. Abg. Dr. Hoffmann (Soz.) bezeichnet den Antrag als Wahlmanöver. Abg. Dr. Heilmann (Soz.) erklärt, daß seine Partei dem Antrag zustimmen werde, wenn er dahin abgeändert werde, daß die Beihilfe nur den Kriegsteilnehmern zugute kommen solle, die durch die Inflation ihre Ersparnisse verloren haben. Abg. Dr. Hoffmann (Soz.) bezeichnet den Antrag als Wahlmanöver. Abg. Dr. Heilmann (Soz.) erklärt, daß seine Partei dem Antrag zustimmen werde, wenn er dahin abgeändert werde, daß die Beihilfe nur den Kriegsteilnehmern zugute kommen solle, die durch die Inflation ihre Ersparnisse verloren haben.

Und Bismarck sprach . . .

Aus Berthold Litzmanns Erinnerungen.

Der bekannte Literaturhistoriker Berthold Litzmann läßt soeben bei der Groteschen Verlagsbuchhandlung in Berlin „Erinnerungen eines Sechzigjährigen" erscheinen, denen er den Titel „Im alten Deutschland" gegeben hat. Litzmanns höchste Verehrung galt immerdar Bismarck, dem er in seiner Rede „Unser Abschied von Bismarck" ergreifende Worte ins Grab nachgerufen hat. Während seiner Berliner Studienzeit war es ihm vergönnt, den Schöpfer der deutschen Einheit öfters zu beobachten, und so gibt er höchst anschauliche Bilder von seiner Erscheinung und von seinem Auftreten im Reichstage. „Hatte man Glück", so schreibt Litzmann, „dann konnte man, wenn man vom Wilhelmsplatz zur Leipzigerstraße strebte, unterwegs dem großen Mechanismus selbst begegnen, im blauen Waffenrock mit gelbem Kragen, dem alles ehrfurchtig Platz machte, und es fehlte wenig, „so beugten sich die Knie, als kam das Venerabile!" Wie ein ernst, nur selten mit einem, wie ein elektrischer Schlag ins Herz treffendem Blick der mächtigen Augen die Menge streifend, hinüberging in den anderen großen Arbeitsraum in der Leipzigerstraße, wo meist nur geredet wurde und wo doch, wenn er sprach, hinter jedem Wort die Tat bereit stand, nicht die rasselnde Panzerfaust der unseligen Epigonen, sondern der eiserne, stumme Wille, der nicht eher spricht, als bis die Stunde des Handelns geschlagen hat. Und wenn man noch mehr Glück hatte, konnte man eines Tages drinnen mit dabei sein, wenn's vom Präsidententisch klang: „Der Herr Reichskanzler hat das Wort!" Und Bismarck sprach! Es ist totenstill. Und das ist notwendig. Denn der Kanzler, die Riesengestalt vornübergebeugt, spricht nicht nur zögernd, fast stotternd, sondern auch sehr leise. So ist der erste Eindruck ein kleines Gefühl der Enttäuschung. Aber aus diesen leisen, im märkischen Tonfall zögernd sich von den Lippen loslösenden Worten, aus diesem sichtbaren Kampf um den dem Gedanken entsprechenden bildhaften Ausdruck, baut sich nun etwas Ungeheures auf, ein Erlebnis, das den Hörer in Bann schlägt; er mag oder nicht. Da spricht nicht nur der Staatsmann, auf dessen Stimme die Welt lauscht, der durch die überschauende Weite des politischen Blicks, die Energie des unablenkbaren Willens, durch das restlose Aufgehen in der ihm gewordenen historischen Mission nicht nur denen da unten im Saal, sondern allen zurzeit Lebenden überlegen ist, wie er, über der zeitlich und stofflich begrenzten Situation schwebend, einem Adler gleich seine einsamen Kreise zieht. Da spricht auch ein gewaltiger Meister deutscher Rede, dem ein frei und leicht spielender Humor von unerschöpflicher Ausdrucks- und Gestaltungskraft ebenso zu Gebote steht wie die großen Register stürmischer Leidenschaft und vaterländischen Zorns."

Auch manch humoristische Züge weiß Litzmann aus dem Reichstag zu berichten. Da flüstert eines Tages der Reichskanzler mit dem Präsidenten des Reichstages, v. Forckenbeck, und der Beobachter sieht, „wie sich unten von den Bänken Windthorst leise lüftet und wie das kleine altmännerhafte Männchen, die Hände nach seiner Gewohnheit in den Hosentaschen, den riesigen Kopf gesenkt, unschuldig, harmlos die Stufen empor in der Richtung des Präsidentenstuhles schreitet. Er hat trotz seiner ungeheueren Brillengläser offenbar keine Ahnung von dem, was sich da oben abspielt. Wie sollte er auch? Schon ist er — anscheinend noch immer nichts merkend — bis auf zwei Schritte an die Gruppe herangekommen, als mit einem Male, offenbar durch eine geflüsterte Bemerkung Forckenbecks aufmerksam gemacht, Bismarck aus seiner gebeugten Stellung sich aufrichtet, den Kopf nach rechts rückwärts hinüberwirft und aus seinen großen, furchtbaren Augen den harmlosen Wanderer so drauend mustert wie etwa eine Riesendogge einen kleinen Pinscher, der sich mausig macht. Jener macht denn auch vom Fleck Kehrt; und so drastisch komisch ist die Situation im Bilde, daß ich deutlich zu sehen glaube, wie zwischen den Beinchen der entweichenden Exzellenz die langen Schöße ihres schwarzen Rockes sich genau so klemmen wie bei dem entsprechenden Pinscher der entsprechende natürliche Appendix."

Wieviel Meerwasser verdunstet jährlich?

Ein neues Hilfsmittel zur Voraussbestimmung des Ernteertrages.

Physikalische Versuche haben bisher nie einwandfrei die Verdunstungsmenge des Meerwassers ermitteln können. Ein dänischer Gelehrter hat nun experimentell festgestellt, daß die Wassermenge, die aus den Meerwasserschichten verdunstet, je nach den Breitegraden und den herrschenden Winden erheblich voneinander abweicht. Für die höheren nördlichen Breitegrade ergibt sich nun eine Jahresverdunstung von rund 50 Zentimeter der Meereswasserschicht. Diese Verdunstungsmenge wird bekanntlich der Atmosphäre einverleibt, von den Winden über den Kontinent getragen und fällt als Regen nieder.

Aus der genauen statistischen Ermittlung der Meeresverdunstung und der Lehre vom Wind werden künftighin die Berechnungen über eintretende „nasse" und „trockene" Jahre wesentlich erleichtert werden, und damit wird die Wahrscheinlichkeitsberechnung über den voraussichtlichen Ernteertrag in der Landwirtschaft eine neue Stützung erfahren.

Uraufführung in Wuppertal. „Sommerspuk", ein Bühnenwerk des Elberfelder Komponisten Ernst Korten, wurde von der Intendanz der vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld angenommen und wird im Laufe dieser Spielzeit zur Uraufführung gelangen. Professor Kortens neues Werk ist eine originelle und wirkungsvolle Vertonung des an vielen Bühnen, darunter auch in Elberfeld, erfolgreich aufgeführten Lustspiels gleichen Namens von Kurt Küchler, der bekanntlich ebenfalls Elberfelder ist.

Berliner Theater. „Der Clown Gottes". — Eine neue Revue. Hugo Wolfgang Philipps Zeitsatire „Der Clown Gottes" ist auch nach Berlin gekommen an Meinhard-Bernauers Theater in der Königgrätzerstraße. Aber all die, die nach den begeisterten Kritiken der Magdeburger Uraufführung einen Dramatiker der Zeit erwartet hatten, wurden weidlich enttäuscht. Sie fanden statt des erhofften warmblütigen Satirikers einen kaltschnäuzigen, grobdrähtigen, robusten, an die Kasinitat unseres heutigen Publikums appellierenden „Junker". Immerhin verraten diese Attribute, daß Hugo Wolfgang Philipp einen zeitgemäßen Theaterinstinkt besitzt, die Grundlage eines jeden Bühnenerfolges, nochzumal, wenn man wie Philipp versteht, der Szene Tempo und Farbe zu verleihen. Die Rahmenhandlung des Stückes: Der verschuldete Maler Alexander Wolkenwind streicht sich aus dem Leben, indem er einem Selbstmörder seine Papiere unterschiebt. Aber anstatt zu erleben, daß der verhaßte, zum Erben eingesetzte Hausbesitzer seine Schulden bezahlen muß, sieht der „neue Mensch" Jeremias Siebenkas, daß sein Hauswirt durch den Verlust seiner Bilder und durch die Erbschaft eines plötzlich verschiedenen Verwandten des „verschollenen Wolkenwind" zum Krösus wird. Um seinen alten Namen wieder zu erlangen, denunziert sich der „neue Mensch" des Mordes an Wolkenwind. Um auch hierbei verrechnet er sich: die Justiz verurteilt ihn zum Tode. Und der unglückliche Dichter weiß, um das Wirrnis zu lösen, sich keinen anderen Rat, als daß er die Theaterillusion sprengt. Siebenkas-Wolkenwind erklärt: „Was wollt ihr denn? — Ich bin ja nur der Schauspieler Hans Hermann." — Die Aufführung warb geschickt um Sympathien für den Dichter; aber weder Hans Hermanns triebhaft hetzender und gehetzter Clown Gottes, noch Hermann Krebans phantasievoller Bühnenrahmen konnten den Autor und seine papierene Phrasensprache retten.

Im Admiralspalast, jener Berliner Vergnügungsstätte, die schon so manche Wandlung ihrer Art durchmachte, hat der rührige Bühnenleiter Hermann Haller eine neue, für leichte Kost bestimmte Bühne eröffnet. Gespielt wird mit vielem Erfolg eine neue Revue „Drunter und drüber" von Haller, Rideamus und Willi Wolf, zu der Walter Kollo eine flüssige Musik geschrieben hat. In 32 reich ausgestatteten Bildern zieht Berlins Vergangenheit und aktuelle Gegenwart wechselvoll und typisch vorüber. Haller hat damit die Revuen wieder eingeführt, wie sie früher vom Metropoltheater mit viel Ausstattung geliefert wurden. Durch die letzte machte der Krieg einen Strich, und die Autoren, denen man den Erfolg verweigert hatte, kamen damals um ihr Geld. Man wundert sich eigentlich, daß man auch in den heutigen schweren Zeiten mit Ausstattungsoperetten noch Geld verdienen kann.

hand hat, von der Mehrheit des Hauses nicht zur sofortigen Beratung zugelassen wird.

Das Haus tritt nunmehr in die Tagesordnung ein. Zu der Wiederholung der Abstimmung über das Gesetz betr. staatliche Verwaltungsgebühren, gegen das der Staatsrat Einspruch erhoben hat, wird der das Gesetz annehmende Beschluß im Hammelsprung mit 200 gegen 88 Stimmen, also mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit erneuert.

Das Haus tritt sodann in die erste Beratung des Entwurfes eines Steuerausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz ein. Der Entwurf ist veranlaßt durch das im Reiche ergangene Finanzausgleichsgesetz im Juni 1923, das eine endgültige Lösung für den Ausgleich zwischen Reich, Staat und Gemeinden nicht gebracht hat, sondern sich neben formellen und technischen Verbesserungen auf Eröffnung einiger neuer aus Verstärkung bestehender Einnahmequellen für Staat und Gemeinden beschränkt hat.

Nach kurzer Debatte wurde die Vorlage dem Ausschuß überwiesen. Es entspann sich dann noch eine lange Geschäftsordnungsdebatte. Der Aeltestenrat hatte beschlossen, den Freitag sitzungsfrei zu halten. Hiermit gaben sich aber die Deutschnationalen und die Kommunisten nicht zufrieden, da sie unbedingt ihre große politische Aussprache halten wollen. Die nächste Sitzung findet Samstag, 11 Uhr, statt.

*

Sturz der thüringischen Regierung.

Im thüringischen Landtag wurde der Mißtrauensantrag der bürgerlichen Parteien gegen die Regierung mit 30 zu 22 Stimmen angenommen. Nachdem der Landespräsident die Richtigkeit der Abstimmung festgestellt hatte, erklärte der Ministerpräsident Fröhlich, daß die Regierung von ihren Aemtern zurücktrete, sie würde aber bis zur Bildung des neuen Ministeriums die Geschäfte weiterführen. Darauf wurde von der rechten Seite der Antrag auf Auflösung des Landtages eingebracht.

Der kommunistische Führer erklärte vor der mitgeteilten Abstimmung für seine Fraktion folgendes: Die kommunistische Partei sei bisher nicht in der Lage gewesen, ein Mißtrauensvotum einzubringen, da sie nicht die erforderliche Stimmenzahl von 2 Drittel aufzubringen vermocht hätte. Sie würde aber jetzt für das Mißtrauensvotum der bürgerlichen Parteien stimmen, zumal auch die Begründung, eine Klärung der politischen Lage herbeizuführen, für sie bestehe. Die Erklärung rief eine allgemeine Enttäuschung bei den Sozialisten hervor.

Der Antrag auf Auflösung des Landtags soll am nächsten Mittwoch behandelt werden. Ausschlaggebend würde die Haltung der Kommunisten sein, da die Auflösung durch eigenen Beschluß nur mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten, also 28 von 54 Stimmen, erfolgen kann. Da die Sozialdemokraten über 22 und die Kommunisten über 6 Sitze verfügen, würden die übrigen Parteien (Landbund 10, Deutsche Volkspartei 9, Demokraten 3, Deutschnationale 4) allein nicht in der Lage sein können, dem Parlament in seiner jetzigen Zusammensetzung ein Ende zu bereiten. Wahrscheinlich wird auch von keiner Seite ernstlich eine Auflösung erstrebt. Die Kommunisten sind mit Zustimmung ihrer Zentralleitung nicht unbedingt für Auflösung. Auch die Demokraten haben mehr Neigung zu einer Regierungsneubildung.

Neuregelung des Schulgeldes.

WTB. Berlin, 13. Sept. Wie der Amtliche preußische Pressedienst schreibt, hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung das Schulgeldwesen an höheren Schulen vom 1. Oktober d. J. an neu geregelt. Hiernach wird das Schulgeld künftig monatlich gezahlt. Für Oktober beträgt es ungefähr acht Millionen Mark. Weiterhin regelt es sich nach einer monatlich festzusetzenden Schlüsselzahl, die dem Verhältnis der Beamtengehälter der Vormonate entspricht. Zur Entlastung kinderreicher Familien wird das Schulgeld für das zweite Kind um zehn, für das dritte Kind um 50 v. H. ermäßigt. Weitere Kinder derselben Familie sind schulgeldfrei. Dabei werden alle Kinder mitgerechnet, die eine Schule, auch eine Hochschule besuchen. Daneben können aus dieser Summe Erziehungsbeihilfen gegeben werden, die hervorragend begabten minderbemittelten Schülern das Verbleiben auf der höheren Schule ermöglichen. Für diese Zwecke werden rund zwei Milliarden Mark an jeder Schule zur Verfügung stehen.

Eine Antwort des Innenministers.

WTB Berlin, 13. Sept. Auf zwei kleine Anfragen von Mitgliedern der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei antwortete, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, der Minister des Innern, die Ausschreitungen streikender Bauarbeiter in der Redaktion der „Bergisch-Märk. Zeitung" in Elberfeld am 11. Oktober 1922 haben inzwischen durch die Verurteilung der Haupträdelsführer zu mehrmonatigen Freiheitsstrafen ihre gerichtliche Sühne gefunden. Veranlaßt wurden die Ausschreitungen durch eine etwas spöttische Notiz der genannten Zeitung über einen Demonstrationszug der streikenden Arbeiter, die, wie in der Begründung des Gerichtsurteils ausgeführt wird, aufreizend gewirkt hat. Für etwaige Ersatzansprüche der Geschädigten ist das Gesetz über die durch innere Unruhen veranlaßten Schäden vom 12. Mai 1920 maßgebend. — Die Ermittlungen über das angeblich verspätete Eingreifen der Polizei haben kein Verschulden der beteiligten Beamten ergeben. Ich werde selbstverständlich auch in Zukunft bemüht sein, mit den mir zu Gebote stehenden Polizeikräften Ausschreitungen aller Art zu verhüten. Die an sich schon schwierige Aufgabe würde aber wesentlich erleichtert werden, wenn sich die Presse in Zeiten besonderer politischer oder wirtschaftlicher Erregung aller Auslassungen enthalten würde, die die Lage unnötig zu verschärfen geeignet sind.

Der Postverkehr ins besetzte Gebiet.

Die von der Postverwaltung bekanntgegebene Verordnung der Einbruchsmächte über den Warenverkehr aus dem unbesetzten Deutschland nach den besetzten Gebieten ist vielfach nicht beachtet worden. Sie hat zu einer Verschärfung der Zollmaßnahmen, zur Beschlagnahme von Postsendungen einschließlich der Briefpost und der Eisenbahnwagen, sowie zur Verhaftung von Postbeamten geführt. Der Postverkehr aus dem unbesetzten Deutschland nach dem besetzten Gebiete, mit Ausnahme des badischen Einbruchsgebietes, ist daher bis auf weiteres auf die Beförderung von Lebensmitteln beschränkt worden. Andere Waren sind weder in Brief- noch Paketsendungen zugelassen. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Von der Bahnhofskontrolle in Lennep.

Lennep, 12. Sept. Mit der Grenzsperre nimmt es die französische Bahnkontrolle sehr ernst. Fast täglich werden Reisende, die bis hier durchgelassen, wieder abgeschoben. Einige junge Damen kamen von einer Vereinsveranstaltung aus dem Bergischen her an. Am Bahnhof wurden sie von der Kontrolle auf die Uebertretung aufmerksam gemacht und allen die Personalausweise abgenommen. Als tags darauf die Papiere wieder abgeholt werden sollten, wurden die Damen mit dem Zuge zum unbesetzten Gebiet befördert, von wo aus sie alsdann zu Fuß wieder nach hier wandern mußten. Reisenden wird streng ihr Gepäck durchsucht. Ebenfalls ist auch die Außen-Kontrolle auf den Wegen und Landstraßen scharf. In der Nähe von Berg.-Born wurde in der vorletzten Nacht mehrfach auf Uebertreter der Grenzvorschriften geschossen.

Wiederbesetzung von Hattingen.

Hattingen, 13. Sept. Dem Landrat von Hattingen ist ein Schreiben der Besatzungsbehörde zugegangen, in dem erklärt wird, daß Hattingen wieder zum besetzten Gebiet gehört und daß alle Verordnungen mit Ausnahme derjenigen unter Nr. 38 wieder in Kraft treten. Die Zollgrenze ist nach wie vor an der Ruhr.

WTB. Elberfeld, 13. Sept. In Hattingen-West erhielten die Eisenbahnbediensteten die Aufforderung, sich am Montag, dem 10. d. Mts., vormittags 8 Uhr, auf dem Bahnhof zwecks Aufnahme der Arbeit zu melden. Da sich niemand stellte, wurde bereits eine Viertelstunde später mit Verhaftungen begonnen. Bis jetzt sind zehn Bedienstete mit Familien ausgewiesen worden.

Französische Manöver bei Gevelsberg.

Gevelsberg, 13. Sept. In der Gegend von Gevelsberg-Volmarstein-Blankenstein-Schee erhielten Landbesitzer Befehl, die Feldfrüchte abzuernten wegen Abhaltung einer französischen Manöverübung.

Neue Milliardenbeute.

WTB Koblenz, 13. Sept. (Drahtb.) In Koblenz wurden 75 Milliarden eisenbahnfiskalische Gelder beschlagnahmt. Bei dieser Gelegenheit wurden der Eisenbahninspektor Kahlen und der Eisenbahnsekretär Mallath verhaftet.

Schießerei unter Belgiern.

WTB Dortmund, 13. Sept. Wie aus Carnap berichtet wird, artete dort am 8. d. M. eine Schlägerei zwischen belgischen Soldaten in eine Schießerei aus, wobei eine Anzahl Soldaten teilweise sehr schwer verletzt wurden. Von der Bevölkerung, die in die Häuser flüchtete, hat niemand Schaden gelitten.

Mit Peitsche und Revolver.

Der Oberschaffner Marks vom Bahnhof Rheine hatte einen Personenzug von Rheine nach Coesfeld begleitet. Auf der Rückfahrt wurde er auf die Denunziation einer Frau hin, der von Schupobeamten Butter beschlagnahmt worden war, die für die Belgier geliefert werden sollte, in Dorsten von den Belgiern verhaftet und in das Wachtlokal gebracht. Ueber seine Behandlung sagte der Beamte u. a. folgendes aus:

„. . . . Der Wachthabende riß mir sofort die Kleider auf und warf den Inhalt der Taschen auf die Erde. Ich ersuchte um Aufklärung, was ich verbrochen hätte, ohne eine Antwort zu erhalten. Ich mußte die Arme hochhalten, und der Belgier griff nach dem Revolver und sagte auf mich an. Gleich setzte er wieder ab und warf mir die Waffe an die linke Schulter. Hierauf holte er die Reitpeitsche und schlug mir mit dieser mit voller Wucht über die Waden. Die Schläge wurden in Abständen von fünf Minuten ausgeteilt und belefen sich jedesmal auf zirka 7 oder 8. Hiernach faßte er mir mit der vollen Hand ins Gesicht, während er mir mit der anderen Hand an die Schulter griff und mich dann wiederholt mit dem Kopfe gegen die Wand stieß. Erst dann wurde mir gesagt, ich hätte die Beschlagnahme der Butter veranlaßt.

Der Beamte wurde dann dem Kommandanten vorgeführt. Dieser entließ ihn nach einem kurzen Verhör, in dem die Unschuld des M. festgestellt wurde. Ob gegen den Wachthabenden eingeschritten wurde, ist nicht bekannt geworden.

Die Arbeitsverhältnisse bei der Regie.

Aus dem Kölner Bezirk liegt die Angabe eines bei der Regie beschäftigten Telegraphenarbeiters vor, nach der die Regiearbeiter täglich 12 bis 13 Stunden arbeiten müssen und er somit zuletzt für 120 Stunden Arbeit 90 Millionen Mark erhalten habe. Die Bezahlung sei jedoch nicht immer so gut gewesen und auch nicht gleichmäßig. Acht Tage lang hätten die Arbeiter einmal gar kein Geld erhalten. Auch stünde den Arbeitern ein Kündigungsrecht nicht zu. Wer von der Arbeit fernbleibe, würde zwangsweise geholt, und wer geflüchtet sei, habe mit Beschlagnahme seiner Möbel und Ausrüstungsstücke zu rechnen.

Teilbeschlagnahme rheinischer Ernte.

Rüdesheim, 13. Sept. Die Franzosen sind jetzt dazu übergegangen, die Kartoffeläcker mit der Ernte zu beschlagnahmen. Die Kartoffeln sollen zur Ernährung der Besatzungstruppen dienen.

Der gefährliche Gefängnisgeistliche.

WTB Düsseldorf, 13. Sept. (Drahtb.) Der Gefängnisgeistliche Hermann Faßbender am Gefängnis Derendorf wurde von den Franzosen ausgewiesen, weil seine Anwesenheit angeblich die Sicherheit und die Würde der Besatzung gefährdete.

Von Franzosen überfallen.

WTB Düsseldorf, 13. Sept. (Drahtb.) Der Arbeiter Joseph Müller wurde von mehreren Soldaten, die im Zoologischen Garten einquartiert sind, überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt.

*

Wetter, 13. Sept. Der Bahnunterhaltungsarbeiter Franz Friedrich von der Stellwerksmeisterei wurde gestern auf Block Ruhrbrücke auf der Strecke Vorhalle—Wetter von einer französischen Patrouille angeschossen und dabei an dem rechten Backenknochen und am rechten Ohr verletzt.

Weil er Brombeeren suchte . . .

Düsseldorf, 12. Sept. Der Arbeiter Gustav Roiden, der am Eisenbahndamm im Stadtteil Flingern Brombeeren suchte, wurde von der französischen Wache verhaftet, geschlagen und schließlich den Bahndamm hinuntergeworfen. Die Mißhandlungen waren so schwer, daß Roiden ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Lokales.

Elberfeld, 14. September.

e.— **Billige Speisen in den Bahnhofswirtschaften.** In einem besonderen Erlaß weist der Reichsverkehrsminister darauf hin, daß die Bahnhofswirte zu angemessenen Preisen anzuhalten sind; die Reichsbahndirektionen sollen scharf darüber wachen, daß die Bahnwirtschaften keinesfalls teurer als gleichartige Wirtschaften des Ortes sind, und Bahnhofswirte, die übermäßige Preise fordern, unnachsichtlich zur Rechenschaft ziehen. In jeder Bahnhofswirtschaft muß ein Preisverzeichnis aushängen. Weiter sollen, da heute viele Reisende nicht in der Lage sind, Fleischbeilagen zu bezahlen, die Bahnwirte verpflichtet werden, auch Semmeln oder Brot ohne Beilage abzugeben.

e.— 100-Millionenscheine. Berliner Blättern zufolge werden in der nächsten Zeit Reichsbanknoten über 100 Millionen Mark in den Verkehr gegeben. Die Note, die aus weißem Papier besteht, ist nur auf einer Seite bedruckt.

e.— 2,5 Millionen ein Liter Milch. Der Milchpreis ist von heute ab erneut heraufgesetzt. Er beträgt jetzt 2,5 Millionen Mark. Dabei fällt seit zwei Tagen der Dollar.

e.— Bierpreise nach Goldmarkwährung. Der Verband rheinisch-westfälischer Brauereien hat die vollständige Umrechnung der Bierpreise auf Grund der Goldmarkwährung eingeführt. Das rheinische Gastwirtsgewerbe hat in einer Entschließung dagegen protestiert.

e.— Die neuen Löhne der Straßenbahner. Bei den Verhandlungen über die Löhne der Straßenbahner des rheinisch-westfälischen Industriegebietes konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Es wurde daher der Reichs- und Staatskommissar in Dortmund zur Schlichtung des Lohnstreites angerufen. Der Arbeitgeberverband hat seine Mitglieder angewiesen, inzwischen auf die Löhne der verflossenen Woche einen Zuschlag von 48 Prozent nachträglich noch zu vergüten und für die laufende Woche 85 Prozent mehr zu zahlen.

e.— Die Lohn- und Gehaltsregelung im bergischen Industriegebiet. Die gestern nachmittag stattgefundenen paritätischen Verhandlungen zwischen dem Verband von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk und den Vertretern der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen haben folgendes Ergebnis gebracht: 1. Arbeiterlöhne. Für die Zeit vom 10. bis 16. September einschließlich wird an Stelle des bisherigen Aufschlages von 4000 Proz. ein Aufschlag von 13 800 Prozent auf die Grundlöhne vereinbart. Die Grundlöhne sind also mit 139 zu multiplizieren, um die für die laufende Woche gültigen Löhne zu erhalten. Die Familienzulage erhöht sich in der gleichen Weise. 2. Auszahlungen an die kaufmännischen und technischen Angestellten. Als zweite Vorauszahlung auf die Septemberhälfte ist das 2½fache des am 29. August 1923 festgelegten Brutto-Augustgehaltes zur Auszahlung zu bringen.

e.— **Thalia-Theater Elberfeld.** Aus der Kanzlei des Thalia-Theaters schreibt man uns: Morgen, Samstag, 7½ Uhr, findet die Eröffnungsvorstellung der Winterspielzeit statt. Zur Aufführung gelangt die melodiöse Operette von Kálmán: „Csardasfürstin". In den Hauptrollen debütieren Frl. v. Corty vom Schauspielhaus (Operettentheater) in Breslau, Eläre Gügel vom Operettentheater in Stuttgart, Ernst Duchy vom Komödienhaus in Wien und Hermann Ludwig von der Operettenbühne in Bonn. Von den vorjährigen Mitgliedern sind beschäftigt der beliebte Tenor Hanns Wilhelm und Ottmar Gruber. Die übrigen kleinen Rollen sind entsprechend besetzt. Die Spielleitung liegt in den Händen der Frau Direktor Rosa Lischka-Raul, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Max Alter inne. Der Kartenvorverkauf hat begonnen. Die Preise sind auf Friedensbasis gestellt und äußerst volkstümlich gehalten.

Barmen, 14. September.

b.— **Fahrpreiserhöhung.** Die Schwebebahn und die Talbahn haben ihre Fahrpreise erneut erhöht. Der billigste Fahrschein (2 Teilstrecken) kostet jetzt 500 000 Mark, eine Fahrt von Barmen nach Elberfeld oder umgekehrt 1 Million.

b.— **Sachwerte für Versicherte und für die Gewerbelohnsummensteuer.** Das Versicherungsamt Barmen schreibt uns: Für Sachbezüge, die Versicherte statt des baren Gehalts oder Lohns oder neben ihm erhalten, sind mit Wirkung vom Montag, dem 10. September 1923, ab für Versicherungszwecke (nicht für den Steuerabzug vom Lohn geltend) neue Werte festgesetzt worden. Sie betragen für freie Station (Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäschereinigung) für Angestellte (männlich und weiblich) jährlich 582 800 000 Mark, monatlich 81 Mill., wöchentlich 18 900 000, täglich 2 700 000 Mark; für Arbeiter, Gesellen und Gehilfen beiderlei Geschlechts, Hausgehilfen jährlich 819 Mill. Mark, monatlich 67 500 000, wöchentlich 15 700 000, täglich 2 250 000 Mark; für Hausgehilfinnen, männliche und weibliche Lehrlinge jährlich 524 160 000, monatlich 43 200 000, wöchentlich 10 080 000, täglich 1 440 000 Mark. Hiervon entfallen auf das erste und zweite Frühstück zusammen ein Zehntel, Mittagessen vier Zehntel, Nachmittagskost ein Zehntel, Abendessen drei Zehntel, Wohnung usw. ein Zehntel. Diese Sätze finden auch bei der Gewerbelohnsummensteuer Anwendung, wenn an Stelle von Barlohn oder neben diesem Sachleistungen gewährt werden.

b.— **Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel nicht gestattet!** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den bestehenden Ministerialerlassen alle Umzüge und Aufzüge verboten sind, ebenso alle Versammlungen unter freiem Himmel. Die Exekutivbeamten, auch diejenigen der Verwaltungspolizei, haben die strengste Anweisung erhalten, alle diese verbotenen Veranstaltungen aufzulösen. Um jedem Zweifel zu begegnen, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch diejenigen Aufzüge, die nicht politischen Zwecken dienen, z. B. Kinder-Aufzüge, Schul-Ausflüge usw., nicht gestattet werden.

b.— **Rote Plakate nur für behördliche Bekanntmachungen!** Nach einem Vertrage, den die Stadt Barmen mit dem hiesigen Plakatinstitut abgeschlossen hat, ist die Anbringung von Plakaten in roter Farbe nur für behördliche Bekanntmachungen vorgesehen. Um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, dürfte es sich daher empfehlen, bei der Anfertigung von Plakaten diese Farbe nicht zu wählen. In Elberfeld wird das Anschlagen roter Plakate durch eine Polizeiverordnung unter Strafe gestellt.

b.— **Die Wiener Kleingärtner für die Barmer Kleingärtner.** Die Wiener Kleingartenbewegung ist in jeder Beziehung vorbildlich; die Wiener Kleingartenbewirtschaftung hat durch die Herauswirtschaftung riesiger Mengen von Lebensmitteln nicht wenig dazu beigetragen, daß die Not der Bevölkerung gemildert wurde, und diese großzügige Produktion von Nahrungsmitteln trägt jetzt wesentlich zum Wiederaufbau Oesterreichs bei. Mit dem Sturz der Mark sind wir selbst in tiefe Not geraten. Da wollen die Wiener Kleingärtner, deren Arbeit und Erfolgen die Barmer Kleingärtner schon viel förderliche Anregung verdanken, einen Beweis brüderlicher Gesinnung geben, und so haben sie eine Sammlung für bedürftige, besonders kinderreiche Barmer Kleingärtner veranstaltet und als deren Ergebnis eine stattliche Summe an den früheren geschäftsführenden Vorsitzenden des Barmer Gartenbauvereins, Zörnitz, gesandt mit dem Ersuchen, nach seinem Ermessen die Verteilung zu bewirken. Zörnitz hat das Geld sofort in Waren umgesetzt, um es wertbeständig anzulegen, und wird nun in Gemeinschaft mit dem Vorstand des Barmer Gartenbauvereins die Verteilung vornehmen. Bedürftige Mitglieder des Barmer Gartenbauvereins wollen sich an den Vorstand ihres Vereins oder an Zörnitz direkt wenden.

b.— **Jubiläum.** Der Färbereiarbeiter Karl Riegel, Bredderstraße, blickt morgen, Samstag, auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Fr. Dan. Mann zurück.

b.— **Wegen Nichtanbringung von Preisschildern an den** ausgestellten Waren kam gestern wieder ein Geschäftsinhaber zur Anzeige.

b.— **Böswilliger Feueralarm.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Gewerbeschulstraße die Scheibe eines Feuermelders mutwillig zertrümmert und die Feuerwehr alarmiert. Die Täter sind unerkannt entkommen.

b.— **Tod auf den Schienen.** Der 45 Jahre alte Agent Walter K. aus Langerfeld wurde auf der Haupteisenbahnstrecke der Festnghausen mit abgefahrenem Kopf tot auf den Gleisen aufgefunden. Die näheren Umstände des Vorganges sind noch nicht bekannt.

b.— **Kindesmord?** Gestern mittag wurde unterhalb des Pfälzerstegs in der Wupper die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, das anscheinend gleich nach der Geburt erdrosselt worden ist.

Letzte Telegramme.

Die Haltung Bayerns.

GA München, 14. Sept. (Eig. Meld.) **Die gemeinsame Beratung der bayerischen Regierung mit den Koalitionsparteien des Landtages hat gestern im Fraktionszimmer der Bayerischen Volkspartei stattgefunden und von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags gedauert. Es haben nicht nur die Fraktionsvorsitzenden der Koalitionsparteien, sondern auch andere prominente Persönlichkeiten der Fraktion an den Beratungen teilgenommen. Ferner waren die sämtlichen Minister zugegen, mit Ausnahme des zurzeit in Urlaub befindlichen Justizministers, der durch einen Staatsrat vertreten war. Die Aussprache, deren Einzelheiten für vertraulich erklärt wurden, bewegte sich um die ganze allgemeine politische Lage und die damit zusammenhängenden Fragen der Wirtschaft, Ernährung und Sicherheit. Es wird versichert, daß die Regierung und die Koalitionsparteien eine klare gemeinsame Linie hätten, auf deren Einhaltung man sich in bestimmter Form festgelegt habe.**

Eine von der Landesvorstandschaft der Partei und den beiden Fraktionen des Reichstages und des bayerischen Landtages unterzeichnete Entschließung dankt der schwerleidenden Bevölkerung der besetzten Gebiete und bekundet ihre Sympathie. Es heißt dann wörtlich weiter:

Die bayerische Volkspartei ist bereit, bei allen Schritten mitzugehen, die dem deutschen Vaterlande zur Rettung aus der abgrundtiefen Not zur völligen Befreiung vom Drucke des äußeren Feindes zur Wahrung seiner vollen territorialen Unversehrtheit und staatlichen Souveränität zu dienen geeignet sind. Mit allem Nachdruck aber wendet sie sich gegen Versuche, die das deutsche Volk in hoffnungslose Verstlavung führen müssen. Einer auf Errichtung einer Klassenregierung hinzielenden Entwicklung setzt die bayerische Volkspartei einen ebenso unbeugsamen Widerstandswillen entgegen wie allen etwa beabsichtigten Eingriffen in den Hoheitsbezirk bayerischer Staatlichkeit.

Auch die Demokraten haben sich mit der Lage befaßt und ebenfalls ihre Stellungnahme in einer Entschließung festgelegt, in der sie zunächst die Erwartung hegen, daß der heldenmütige Widerstand der Rhein- und Ruhrbevölkerung von ganz Deutschland und seinen Regierungen bis zum Äußersten unterstützt werde, bis eine den nationalen und wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes angemessene Lösung des Konfliktes herbeigeführt ist. Alle Quertreibereien hiergegen müssen als verwerflich gebrandmarkt werden. Der sächsische Ministerpräsident habe durch verfassungswidriges und unwürdiges Gebaren die Berechtigung verwirkt, an der Spitze einer Landesregierung zu stehen.

Bayern gegen Zeigner.

GA München, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Münchener bürgerliche Presse wendet sich mit aller Schärfe dagegen, daß der sächsische Ministerpräsident Zeigner den früheren kommunistischen und jetzigen sozialistischen Landtagsabgeordneten Graf zum Pressechef bei der sächsischen Gesandtschaft in München bestellt hat und erwartet von der bayerischen Regierung, daß sie mit aller Energie gegen ein solches Vorgehen Verwahrung einlegt.

Fiume.

FZ Frankfurt, 14. Sept. (Drahtb.) Die „Frkf. Ztg." meldet aus Belgrad: Eine noch unbestätigte, indirekt angelangte Nachricht meldet, Mussolini habe die Intervention Frankreichs in der Fiume frage schon abgelehnt und sei überhaupt einem Schiedsspruch abgeneigt. Ein Blatt bemerkt, falls Italien einen Schiedsspruch nicht annehme, verbleibe Südslawien nur der Völkerbund als letzte Instanz.

Schwere Springflut in Kalifornien.

TU Los Angeles, 13. Sept. Nach einer drahtlosen Meldung aus Mexiko ist die Stadt San José de Cabo in Südkalifornien durch eine schwere Springflut zerstört worden. Die Einwohner, die in die Berge flüchten konnten, sind gerettet. Man glaubt, daß die Springflut eine erneute Auswirkung des japanischen Erdbebens gewesen ist.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 15. September. Veränderliche Bewölkung, strichweise Neigung zu Regen; später Abkühlung.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Im Salamander.
Einsam im Purpur. Militärschauspiel in 5 Aufzügen.
Anfang 7½. Kasse ab 5 Uhr. Tel. 212. h395

Bavaria-Varieté Heute u. morgen zum letzt. Male h50 **Das Programm der 1. Septemberhälfte**

Rosenhof-Elberfeld
Gastspiel: Grete Fluss. h39

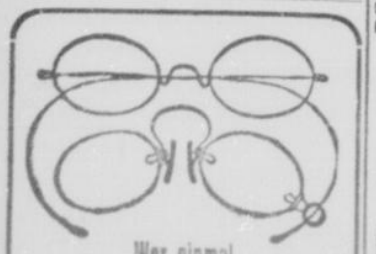
C.T. Barmen Central-Theater.
Jeden Mittwoch und Samstag, 4-6 Uhr nachm. (Einlaß 3¾ Uhr):
Gr. Familien-Konzert — mit Varieté-Einlagen. —
Eintritt nur ½ Million. Loge od. Balkon 1 Million. Kinder in Begleit. Erwachs. Eintritt frei.
Täglich abends 8 Uhr (Einlaß 7 Uhr):
10 Varieté-Attraktionen 10. h49

Chemiker
und
Laboratoriumstechniker
in den Bergbau- und Hüttenbezirken lesen die weit berühmte und führende Fachzeitschrift
„Brennstoff-Chemie"
Herausgegeben von Prof. Dr. Franz Fischer, Mülheim (Ruhr)
Verlag W. Girardet, Essen.
Hervorragendes Organ zur Unterrichtung über alle neuesten Forschungsergebnisse und praktischen Anwendungsmöglichkeiten der chemischen Technologie der festen, flüssigen und gasförmigen Brennstoffe und ihrer Nebenprodukte. Unentbehrlich für jeden Kokerei- und Hüttenbetrieb. Spezieller wirtschaftlicher Teil für das Gebiet der brennstoff-chemischen Industrie. Vorzüglicher Inseratenteil für Apparate, Betriebsstoffe, Laboratoriumseinrichtungen, Teer- und chemische Produkte u. Stellenmarkt.
24 Hefte im Jahr.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

Wir bieten an ab unsern Lägern **Osnabrück** und **Ibbenbüren** größere Posten neue 2760
Rind- u. Fahlleder-Arbeitsschuhe
je nach Qualität
per Paar von **1,80** bis **2,50 Dollar,**
ferner **prima durchreparierte**
Militär-Schnürschuhe
mit **neuer Sohlleder-Besohlung in allen Größen** und **guter Ausführung**
per Paar **0,45 Dollar.**
Zahl. in Mark zum amtl. Berliner Briefkurs.
Kernebeck & Löwenstein
Schuhwaren-Großhandlung
Ibbenbüren i. Westf.
Telefon 164. Telegr.-Adr.: Kernstein.
Lagerbesuch ist zu empfehlen.

Noch ist es Zeit!
Knaben-Schulanzüge!
Habe große Posten Knaben-Schulanzüge zu ganz billigen Preisen gegen erleichterte Zahlung abzug. (Ziel 1-2 Mon.)
Ohne Preisaufschlag!
Ebenso großes Lager in **modernen Herren- u. Burschenanzügen, -Schlüpfern und -Paletots** in Lager und Maß. kz248
Große Auswahl in erstklassigen
Herren-Hosen.
Herren-Garderobenhaus
Otto Heinrich, Elberfeld
Gesundheitsstraße 107.
Eisenb. Steinbeck, Schwebeb. Breitestr.
Ausverkauf wegen Aufgabe des Artikels.

Flanell-Blusen,
Damenhemden, Hemdentuch, Nessel, Schürzensiamosen usw. kaufen Sie bei mir noch weit unter Tagespreisen.
v. d. Mühlen, Elberfeld, Weberstr. 37, II.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Wer einmal
Overhage's Augengläser getragen,
benutzt keine anderen mehr.
Optiker Overhage
Krankenkassenlieferant.
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 4.
Hast Du mit den Augen Plage, Gehe nur zu Overhage!
26 b284

MODERNES THEATER
Wall 28 **Elberfeld** Fernspr 605

Wenn Sie sich gesund lachen wollen,
so besuchen Sie unsere
heute Freitag beginnende große Lustspiel-Woche!
An der Spitze unserer Lachschlager bringen wir eine neue Type amerikanischen Humors.



Dudull
in einer Schlagerposse ersten Ranges:
Dudull als Fremdenführer
2 Akte durchschlagenden Humors.
Dudullfilme bilden in Amerika eine Klasse für sich und sind wir überzeugt, daß dieser Lachschlager auch hier im Wuppertal seine Wirkung auf seine Beschauer nicht verfehl. dürfte.

Unser II. Schlager:
Löwen im D-Zug
Amerikanische Groteske in 2 Akten.
Bei diesem Film weiß man nicht, was man mehr belachen soll, die Menschen oder die Tiere, die in diesem Schlager die Hauptrollen spielen.

Unser III. Schlager:
Leo Peukert,
der beliebte Berliner Komiker, in seinem ersten neuen Schlager der neuen Saison:
Professor Rehbeins Lebensrettung
Lustspiel in 3 humorvollen Akten.

Außerdem **das neue 5aktige Lustspiel:**
Prinz Karneval
das große deutsche Lustspiel!
In den Hauptrollen:
Michael Varkonyi, Otto Glaser, Helene Engler, Gretl Ruth.

Kassenöffnung 2½ Uhr.
Sonntag vormittag 11 Uhr:
Große Frühvorstellung
bei kleinen Preisen.
b256

Spar- u. Schnellkocher „Trumpf"
mit eingebautem Brat- u. Backraum.
D. R. G. M. **Neu! Neu!** D. R. P. ang.
Nachahmung wird gerichtlich verfolgt



Feuerung mit Chamotte ausgelegt. Durchbrennen ausgeschlossen.
80% Kohlen-Ersparnis! 80%
Bequemste Reinigung. Weil Decke und Boden ausstrahlbar.
„Trumpf" hat zwei Kochstellen, kann auf jedem Küchenherd ohne besonderen Rauchanschluß aufgestellt werden. — **„Trumpf"** wird auch mit Gemüll geliefert zur Aufstellung in Wohnräumen, Gartenhäusern.
Vollkomm. Ersatz für gröss. Herd m. Backofen.
Kurz zu haben im b260
Elberfelder Emaillehaus
Elberfeld, 60 Kölnerstr. 60. Tel. 4497.
Niederlage für Elberfeld, Barmen u. Umgeg.

Gemischter Chor „Loreley", Elberfeld
Chorleiter: Herr Jos. Volland, Elberfeld
Samstag den 15. Sept. 1923
im groß. Saale der **Stadthalle Elberfeld**
Konzert
Einlaß 7 Uhr — Anfang 7½ Uhr
Eintrittspreis 80000 ℳ einschl. Steuer.
Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.
Vereinigung ehemal. Militärmusiker
Leitung: Herr W. Klug, Barmen

Ueberzeugung macht klug!
In eigenem Betriebe hergestellte
Herren-Anzüge
zu äußerst billigen Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Anzug-, Schlüpferstoffe feinsten Genres **enorm billig.**
Bei Inzahlgabe von Stoffen nach Ihrem Maß angefertigt. 14375
Für tadellosen Sitz u. beste Verarbeit. wird volle Garantie übernommen.
Herrenkleiderfabrik
Packenträger,
Elberfeld, Blumenstr. 20.

Blasen- und Nierenleidenden
empfehlen wir
Original Wörishofener Blasen- u. Nierentee
Allein echt: b446
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4.
Barmen, Berlinerstr. 35.

Weinhaus Clasen
Weinstuben vornehmsten Stils
Schloßbleiche 12 **ELBERFELD** Schloßbleiche 12
Beste Küche / Gute Weine
Von 4 bis 7 Uhr Mokka
Täglich Künstler-Konzert
ab Samstag, 15. September k2243
der beliebten Kapelle Arthur Schlegel.

Aufforderung
Wir rufen hiermit unsere sämtlichen in Umlauf befindlichen **Lohnschecks** mit sofortiger Wirkung zur Rückzahlung auf.
Die Einlösung erfolgt an unserer Hauptkasse Remscheid, Alleestr. 2, während der üblichen Geschäftsstunden, sowie an den Kassen unserer Niederlassungen in Lennep, Lüttringhausen und Hückeswagen
bis zum 20. September 1923.
Spätere Einlösungen finden nur bis zum
25. September
an unserer Hauptkasse statt.
Bergische Bank A.-G.
Filiale Remscheid.
1476

Aufruf!
Unter Bezugnahme auf unseren Aufruf vom 10. d. M. ersuchen wir alle Inhaber unserer **Lohnschecks,** diese bis zum **17. September einschließlich** bei unserer Kasse **einzuwechseln,** da wir nach diesem Tage nur noch nach Prüfung der besonderen Verhältnisse des Einzelfalles Einlösung vornehmen können.
Glockenstahlwerke Aktiengesellschaft
vorm. **Rich. Lindenberg**
Remscheid-Hasten.
1476

Sonder-Angebot
weit unter dem Einkaufspreis!
Herren-, Burschen-Anzüge, Herren-Hosen, gestreifte, Militär-, Englisch-Leder und Britsches-Hosen, **Damen-Jackenkleider, Mantelkleider, Seiden-Jumper, Woll-Jumper, Damen- und Herren-Leibwäsche aller Art, Nessel, Schürzen-Siamosen, Handtuch-Stoff all. Art, Bett-Siamosen u. Kissenbezüge aller Art.**
Der weiteste Weg lohnt!
Hermann Adler, Barmen,
Wichlinghauserstraße 15 ○ Wichlinghauserstraße 15
Telephon 5579.
4864

Thalia-Theater, Elberfeld.
Samstag, 7½: **Die Csardasfürstin.** 3849

U.T. BARMEN
Cleferstraße 4–8
Heute
Freitag, bis einschließlich Donnerstag, 20. September:
Das herrliche Großfilm-Werk
Friedrich Schiller
„Eine Dichterjugend"
in sieben Akten.
Mitwirkende:

Friedrich Schiller	Theodor Loos
Herzog Karl Eugen von Württemberg	Hermann Valentin
Franziska v. Hohenheim	Isabel Heermann
Johann Kaspar Schiller, Werbeoffizier	Max Patzer
Elisabeth Dorothea, seine Frau	Ilka Grüning
Pastor Moser	Robert Leffler
Christian Friedrich Daniel Schubart	Egmont Richter
Seine Frau	Berta Monnard
Ludwig, deren Sohn	Hello Boehler
Der Amtmann von Blankenburen	Rud. Klein-Rhoden
Karpf	Hans Karl Miller
Scharffenstein / Schiller / Petersen / Freunde / Hoven	Erich Walter / Martin Glen / Walter Kanold
Luise Vischer, Hauptmannswitwe	Kitty Aschenbach
Andreas Streicher, Musikus	Paul Bildt
Herzog Karl August von Weimar	Carl Johnson
Goethe	Max Kaufmann
Intendant von Dalberg	Dr. Paul Mansfeld
Iffland	Ernst Legal
General Rieger	Gottfried Arnold
Niels, Aufseher in der Karlsschule	Wilh. Diegelmann
Brodhag, Ochsenwirt in Stuttgart	Herbert Stock

Regie: Kurt Götz
Bauten: Julian Ballenstedt.

Ferner:
Ein äußerst spannendes, tief ergreifendes Filmwerk, nach **einer Novelle von Theodor Storm,** in 1 Vorspiel u. 4 Akten von
Prof. Dr. Ernst v. Bassermann-Jordan
Ein Fest auf Haderslevhuus
Regie: August Weigert.
Kostüme: Diringer.
Dieses hochkünstlerische im Rahmen herrlicher Aufnahmen gestellte Filmwerk spielt in der Zeit des deutschen Mittelalters und besitzt dadurch einen besonderen Reiz.
Hierzu
noch ein neues, ausgezeichnetes
Beiprogramm.
Cleferstr. 4-3 Telephon 4153
UNION-THEATER
Barmen.

Tanz-Kränzchen
Samstag 7 Uhr, im Saale der Bürgergesellschaft
„Erholung"
Barmen, Karlstr.
Z. d. ehem. H.-C.-Schüler. 5858
Helbing-Cortini

Barmer Hausfrauenbund,
„Abt. Hausschwestern"
Wiederbeginn der **Sprechstunden** am 17. Septbr. 1923 Montags u. Donnerstags v. 5-6 Uhr Unterdörn. 133, part. rechts. 6704



Hauptlager in **Kochherden.**
Beste Qual. Billigste Preise. Für Wiederverkäufer u. Private. Bei Anzahlung Zurückstellung.
Bernh. Brand,
B., Steinweg 63, Nähe Altermarkt. 245

Fuhren
aller Art bis 20 Ztr. werden prompt ausgeführt. Barmen, Hatzfelderschulstr. 10a, Tel. 3873. 5692

Makulatur
abzugeben.
W.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Einzel- u. Massengüter
nehmen wir zu den koul. Bedingungen auf
Lager.
Union Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft
ver. m. Fr. Klephaus u. Reimann & Stahl Akt.-Ges. Barmen: Fernr. 6176. Elberfeld: Fernr. 1345



Zwei an interessante Fülle und wichtigen Einzelheiten kaum zu überbietende Werke:
Aus 50 Jahren
Erinnerungen des Fürsten Philipp zu Eulenburg
Gz. 15.– und
Denkwürdigkeiten
des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee
2 Bände Gz. 18.–
b214

Kauft Buchmark
Kurse:
23. 8. = 1 000 000
29. 8. = 1 200 000
1. 9. = 1 600 000
5. 9. = 2 000 000
8. 9. = 3 000 000
ℳ 1 = 6 000 000

Die Buchmark lässt völlig frei Buchwahl!

Hofbauersche Buchhandlung
Barmen, Fernsprecher 65.
Elberfeld, Fernsprecher 69.
Vohwinkel, Fernsprecher: Amt Elberf. 46.

Mobiliar
Eichenes Speisezimmer,
gebr., sehr gut erh., an Selbstkäufer zu verk. Sprechzeit 1. W., Kreuzstr. 14. *

Gut erhalt. Bettlade mit Matratze zu vk. Hamacher, Elberfeld, Bogenstraße 6. *

Neu el. Kinderbett, E., Sandstr. 11, II*

Eichen-Schlafzimmer, b193
neuestes Modell, best. Fabrikat **Judeu's Möbellager,** Elb., Karlstr. 4, Ecke Bachst.

Anrichte m. Aufs., 1-u. 2-t. Tisch., eins. Tische, laub. Bettst. m. M., Topfbank, 1. gutsitz. Sesseln u. Kissen preisw. Clefsmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr.

Stoßgerech. 1 gebr. Möbel, gegenüb. der neuen Feuerwache. *

Einzelmöbel.
Kludotas, Kludiesel in Rind-leder u. Gobelin, Schreibtische, Schreibsessel, * Ausziehtische u. Stühle, alles in moderner Ausführ., preiswert zu verk.
Otto Bossen,
Elb., Grünstr. 14-16.

Schw. Herd zu vk. Bel. n. 7, B. Schulte, B., Buchstr. 28, III†

Ungebr. neuer † **Dipl.-Schreibtisch** (Kirschb.) m. Schnitzeren zu vkl. Besichtigung: 6-7 Werktags. Keller, Barm., Siegesstraße 64, II.

Nußb.-gestr. Kommode e. 8tlg. Ofen, Ka.-Schuhe 36, D.-Schuhe 35u36 spr. Engelhardt Elbf., Römerstr. 38.*

Groß. Plüsch-Ruhesessel mit Nachtstuhlvorrichtung, E., Kölnerstraße 3b, Unth. *

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar = 90174000 M G. (amtl.)

Reichsbankdiskont . . . . . 30 v. H.
Goldzollaufgeld (15.—18. 9.) 1389999900 v. H.
Großhandelsindex (Stichtag 11. 9.) 11153231 fach
Lebenshaltungsindex (Stichtag 11. 9.) 5051016 fach
(Durchschnitt August 586045 fach)

Reichsbankausweis.

663,2 Billionen Mark Banknotenumlauf. — Ergänzung des Golddepots im Auslande.

Berlin, 14. Sept. Der Ausweis der Reichsbank vom 31. August zeigt, daß die Inanspruchnahme der Bank während der letzten Augustwochen in dem katastrophalen Tempo der Vorwochen fortschritt. Innerhalb Monatsfrist haben Anlage und Notenumlauf sich rund verzehnfacht. Die enorme Steigerung der gesamten Kapitalanlage entfiel auch in der vierten Augustwoche wieder überwiegend auf die Schatzanweisungsbestände der Bank, die ausschließlich durch Neuansprüche des Reiches um 480,3 auf 987,2 Billionen Mark zunahmen. Die Wechselbestände vermehrten sich um 74,9 auf 164,6 Billionen Mark, die Lombardforderungen um 6,5 auf 25,3 Billionen Mark. Von den Gegenwerten der neuaufgenommenen Kredite verblieben der Bank 264,8 Billionen Mark bei den fremden Geldern, die sich damit auf 591,1 Billionen Mark hoben; der größere Teil wurde der Bank in Zahlungsmitteln entzogen.

Der Banknotenumlauf wuchs demgemäß um nicht weniger als 389,3 auf 663,2 Billionen Mark. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen ging von 11,4 auf 11 Milliarden Mark zurück.

Der Goldbestand verminderte sich insgesamt um 1,6 auf 310,5 Millionen Goldmark, und zwar nahm der Goldkassenbestand um 2,9 Millionen Mark ab, während das Golddepot im Auslande einen kleinen Zugang um 1,3 Millionen Mark aufweist. An Münzen aus unedlem Metall flossen in der Berichtswoche 1,1 Milliarde Mark ab.

Die Reichsdarlehnskassen erhöhten ihre Auslehnungen um 1,2 auf 14,2 Billionen Mark. Sie lieferten einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank ab, deren Bestände sich infolgedessen auf 14,2 Billionen Mark ausdehnten.

Die Goldnotenbank.

Ueber den beabsichtigten Aufbau der Goldnotenbank berichtet die „Germania" offenbar auf Grund von Mitteilungen aus dem Finanzministerium folgendes:

Die Goldnotenbank ist in ihren wesentlichen Konstruktionen fertig. Die neue Bank wird völlig selbständig sein, jedoch organisch mit der Reichsbank verbunden werden. Ob eine Personalunion in der Leitung eintreten wird, steht noch nicht fest, jedenfalls wird der ganze Apparat der Reichsbank der neuen Bank zur Verfügung gestellt werden. Die Reichsbank wird einen Teil ihres Goldes der neuen Bank zur Verfügung stellen. Besonderer Wert wird auf Deckung gelegt. Wie uns bekannt ist, denkt der Minister daran, sogar soweit zu gehen, daß die Goldnote tatsächlich auch in Gold eingelöst werden kann. Die Reichsbank hat in der letzten Zeit vielfach an Kreditwürdigkeit eingebüßt, und ihr Ansehen ist nicht mehr dasselbe wie früher. Um so mehr muß der Minister darauf bedacht sein, die Liquidität der neuen Bank unter allen Umständen zu erhöhen. Gold und Devisen sowie Goldwechsel werden die Deckung für die neu auszugebenden Goldnoten sein. Wenn man in der Vorkriegszeit die Drittelsdeckung in bar hatte, so will der Minister bei dem neuen Projekt noch weiter gehen und den Prozentsatz der Deckung weiter erhöhen. Diese außerordentlich günstige Deckung hat aber die Folge, daß die auszugebenden Goldnoten in verhältnismäßig begrenztem Umfange nur in Verkehr kommen können. Goldnoten kann nur erhalten, wer Devisen abgibt oder sonstige Gegenwerte, die für die Deckung der Noten in Frage kommen. Die Papiermark muß demnach weiterhin die Grundlage des Geldverkehrs sein. Sie wird ihre Geltung als gesetzliches Zahlungsmittel behalten. Die große Gefahr liegt dabei darin, daß in Zukunft die Goldnote die Rolle der Rechenheit und die Papiermark die Rolle des gesetzlichen Zahlungsmittels spielen werden. Je geringer der Umlauf an Goldnoten ist, um so höher ist der Kurs der Goldnote und um so geringer ist die Zahlungskraft der Papiermark, mit der die auf Grundlage der Goldnoten berechneten Käufe und Verkäufe getätigt werden müssen. Es wird alles darauf ankommen, ob es der Regierung gelingt, die Papiermark als Zahlungsmittel im Verkehr aufrechtzuerhalten. Durch die bevorstehende Abgabe der Devisen und die Verbindung der Goldnotenbank mit der Reichsbank werden Mittel frei, die zur Stützung der Papiermark verwandt werden können. Der Ruin der Papiermark lag bekanntlich in den Abwehrmaßnahmen im Ruhrgebiet. Die Mittel, die für diese Zwecke die Notenpresse aufbringen muß, sind ungeheuer. Wie wir hören, glaubt Minister Dr. Hilferding einen Weg gefunden zu haben, der den Abbau der Zuschüsse und der Ruhrkredite ermöglicht. Je eher es gelingt, mit den Franzosen sich zu einigen, um so besser sind die Aussichten für die Papiermark. Das Defizit des Reiches kann in diesem Augenblick nicht beseitigt werden, doch soll kein Mittel unversucht bleiben, um dieses zu verringern. Der Reichsfinanzminister ist der Ansicht, daß das Steuerwesen vielfacher Reformen bedarf. So hält er z. B. die Lohnsteuer für außerordentlich hart. Er wäre bereit, sie aufzugeben, wenn ihm dafür anderweitiger Ersatz geboten würde. Den Kampf Bayerns gegen die augenblickliche Steuerpolitik des Reiches hält der Minister für unberechtigt. Daß in gewissen Dingen die Dezentralisation mehr als bisher durchgeführt werden müßte, hält er für zweckmäßig, er meint aber, daß gleichzeitig auch das finanzielle Verantwortungsgefühl der Gemeinden gestärkt werden müsse.

Vorläufige Einstellung der Goldanleihezeichnung?

GA **Berlin**, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Wie wir bereits mitgeteilt haben, wird seit einigen Tagen die Goldanleihe lebhaft gehandelt, und zwar mit einem gegenüber dem Dollartageskurs nicht unberträchtlichen Disagio. Bei diesem Goldanleihehandel haben sich erhebliche Mißstände herausgestellt. Bereits frühzeitig zu niedrigeren Kursen gezeichnete Anleihe wurde unter dem Dollarkurs angeboten. Andererseits konnten Anleihestücke, die zu niedrigerem Dollarkurse des der Zeichnung vorangegangenen Tages gezeichnet worden waren, am gleichen Tage an der Börse sofort wieder verkauft werden, wobei aber doch noch der Goldanleihekurs angesichts der an manchen Tagen aufgetretenen gewaltigen Dollarhausse noch immer unter dem Tageskurse des Dollars lag. Mit Rücksicht auf diese unbestreitbaren Auswüchse der Spekulation mit einem Papier, das doch in erster Linie eine Goldanleihe und eine wertbeständige Anleihe sein soll, beabsichtigt, wie wir hören, das Reichsfinanzministerium, die Goldanleihezeichnung in den nächsten Tagen bis auf weiteres einzustellen. Die Ausgabe der Stücke will man nach Möglichkeit beschleunigen. Die Anleihe selbst soll so rasch wie möglich zum Handel an den deutschen Börsen eingeführt werden.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Zur Devisenerfassung.

WTB. **Berlin**, 13. Sept. In Bankkreisen ist vielfach die Ansicht vertreten worden, daß als Abwicklung laufender Geschäfte im Sinne der Verordnung über die Devisenbanken vom 11. ds. Mts. die unbeschränkte Fortsetzung des bisherigen Devisengeschäfts bis zum 30. d. Mts. zu betrachten sei. Hierzu wird amtlich mitgeteilt, daß als Abwicklung laufender Geschäfte im Sinne der Verordnung vom 11. ds. Mts. nicht anzusehen sind: einzelne Geschäfte der bisherigen Devisenbanken sowie Devisengeschäfte jeglicher Art für neue Kunden und solche Geschäfte für alte Kunden, deren Abwicklung bis zum 30. September nicht möglich ist oder über den Rahmen der bisher mit diesen Kunden getätigten Geschäfte hinausgeht. Im Rahmen der Abwicklung dürfen die bisherigen Devisenbanken auch weiterhin die für die Devisenbanken geltenden Vorschriften zu beachten.

Neue Bedingungen der Reichsdarlehnskassen

Die für den Geschäftsverkehr mit den Darlehnskassen des Reiches geltenden allgemeinen Darlehnsbedingungen werden wie folgt geändert:

Paragraph 1: Darlehen in Beträgen von weniger als 100000000 Mark werden in der Regel nicht erteilt. Paragraph 5, Absatz 2, Satz 2: Auf jeden Blankoschein sind während der gesamten Dauer seines Bestehens mindestens 1000000 Mark Zinsen zu zahlen. Paragraph 6: Teilzahlungen sind nur in Beträgen von mindestens 10 v. H. der schuldigen Summe gestattet und müssen durch 10 Millionen teilbar sein. Die Aenderungen der Paragraphen 1 und 6 treten mit dem 6. September, die des Paragraphen 5 mit dem 1. Oktober ds. Js. in Kraft.

Aus der Industrie.

Aus dem Rheinhandelskonzern. Während Kommerzienrat Hancu die Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G. in Köln, Optische Werke A.-G. vorm. C. Schütz & Co. in Kassel, Eibewerft in Hamburg, Welter Elektrizitäts- und Hebewerkzeuge A.-G. in Köln, Eisen- und Stahlwerk Krone A.-G. in Velbert und andere Beteiligungen übernimmt und das alte Geschäftshaus der Mutergesellschaft in der Oststraße bezieht, führt Kommerzienrat Falk unter Ausschluß dieser Werke den Konzern weiter. Aus einem großen Teil der von letzterem übernommenen Gesellschaften scheidet Kommerzienrat Hanau aus.

GA. **Kabelwerk Barmen A.-G., Barmen.** Die ao. Hauptversammlung beschloß, das Grundkapital von 12 auf 52 Millionen Mark zu erhöhen, und zwar um 38 Millionen Mark Stammaktien und 2 Millionen Mark Vorzugsaktien, die mit einem 20fachen Stimmrecht in den bekannten drei Fällen ausgestattet werden. Die Festsetzung der Ausgabebedingungen wurde der Verwaltung übertragen; den Aktionären wird ein Bezugsrecht von 1:1 zu einem noch festzusetzenden Kurse eingeräumt. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende für das laufende Geschäftsjahr voll teil. Die Verwaltung bezeichnete den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres als befriedigend, der Auftragsbestand ist reichlich. Es ist beabsichtigt, die Aktien an den Börsen in Düsseldorf und Essen einzuführen.

Kuffhäuserhütte Maschinenfabrik A.-G. in Artern. Die bedeutenden Kurssteigerungen der letzten Woche (an der Berliner und an der Halleschen Börse) sind auf Interessenkäufe zurückzuführen. Wie an der Halleschen Börse verlautet, soll Stinnes an der Gesellschaft Interesse nehmen.

Berliner Wertpapierbörse.

Nicht einheitlich. — Rückgang der Devisenkurse.

GA **Berlin**, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse verlief nicht einheitlich. Die Spekulation nahm in den schwersten Werten Gewinnsicherungen vor, da die Kurse auf diesem Gebiete nachgerade zu stark gestiegen waren. Auch der Wochenschluß reizte zu Gewinnnahmen. Ebenso machte sich wieder eine leichte Verflauung des Geldmarktes bemerkbar und die Devisenkurse zeigten ebenfalls einen erheblichen Rückgang. Andererseits waren die meisten übrigen Marktgebiete behauptet, da das Publikum unentwegt seine Käufe tortsetzte und auch noch zahlreiche Kaufaufträge zur Erledigung lagen, die bei der vorigen Börse wegen Materialmangels nicht hatten ausgeführt werden können.

Im Verlaufe änderte sich die Haltung nur wenig. Geld gegen Schluß konnte sich fast allgemein eine Erholung durchsetzen.

Am Devisenmarkt stellte sich heute vormittag wieder starke Nachfrage ein, wobei allerdings die Geldknappheit auch hier sich unliebsam bemerkbar machte. Das Pfund setzte mit 829 Millionen ein und stieg dann auf 890 Millionen. Der Dollar begann über der Neuyorker Parität für den Nachbörsmarkkurs, der sich auf 88,88 Mill. stellte und im Berliner Vormittagsverkehr mit 92 einsetzte und bis auf 99 Mill. anzog. An der Börse kam dagegen auf neue Abgaben der Regierung trotz des sehr schlechten Reichsbankausweises der tür die letzte Augustwoche fast eine Verdoppelung des Notenumlaufes auf 663 Billionen und gleichzeitig eine Verringerung des Goldbestandes aufwies, Angebot heraus, so daß die Reichsbank die Kurse noch weiter herabdrücken konnte. Auszahlung Neuyork war amtlich 90174000 und Auszahlung London 408975000, beides bei achtproz. Zinsrechnung.

Ferner wurden repartiert: mit 7 Prozent Holland und Prag, mit 10 Prozent Italien, Brüssel und Wien, mit 12½ Prozent Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Paris und die Schweiz, mit 15 Prozent Spanien, mit 50 Prozent Südslawien, mit 70 Prozent Budapest. Die übrigen wurden voll zugeteilt.

Am Notenmarkt waren die Repartierungen ebenfalls zum Teil wesentlich höher. So konnten Dollarnoten große Abschnitte mit 10 und kleine mit 50 Prozent bei einem Mittelkurs von 90,4 zugeteilt werden, und von Pfundnoten große mit 40 und kleine mit 50 Prozent, bei einem Mittelkurs von 410 Millionen.

Devisenkurse.

Amsterdamer Eröffnungskurse vom 14. September. Wechsel auf Berlin 0,000025 bis 3, London 1153½ bis 54, Paris 14,57½ bis 62½, Brüssel 1202¼ Brief, Neuyork 254 bis 254½, Wien 0,0035½ bis 36½, Stockholm 67,35 bis 67,55, Christiania 4080 bis 4100, Kopenhagen 45,85 bis 46,05, Schweiz 4520 Brief, Italien 11,15 bis 11,25, Madrid 3400 Brief, Budapest 0,01 bis 1½.

Züricher Devisen vom 14. Sept.: Wechsel auf Berlin 0,000003½, Wien 0,0079½, Prag 16,92½, Holland 222½, Neuyork 564½, London 25,64, Paris 3260, Italien 2495, Brüssel 2685, Kopenhagen 101¾, Stockholm 149¾, Christiania 90¾, Madrid 75¼, Buenos 180, Budapest 0,0305, Bukarest —, Agram 6,10.

Neuyorker Nachbörskurs der Mark vom 13. Sept.: 0,01—0,01⅛ = 100000000—89285700 M. für den Dollar.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	13. Sept. Geld Mk.	13. Sept. Brief Mk.	14. Sept. Geld Mk.	14. Sept. Brief Mk.	Steuer.
Holland 1 Gulden	36360000	36491000	35511000	35689000	7
Buenos Aires	30124500	30275500	29326500	29473500	—
Belgien 1 Fr.	4408950	4431050	4308200	4330800	10
Norwegen 1 Kr.	14962500	15037500	14563500	14636500	12½
Dänemark 1 Kr.	16758000	16842000	16336000	16441000	12½
Schweden 1 Kr.	24538500	24661500	23940000	24060000	12½
Finnl. 1 finn. M.	2453850	2466150	2394000	24 60000	—
Italien 1 Lire	4029900	4050100	3970050	3989950	10
England 1 Pd. St.	41895000	42105000	40857000	41025000	8
Amerika 1 Dollar	92169000	92631000	90174000	90626000	8
Frankreich 1 Fr.	5306700	5333300	5226900	5253100	12½
Schweiz 1 Fr.	16359000	16441000	15960000	16040000	12½
Spanien 1 Pes.	12369000	12431000	11970000	12030000	15
Japan 1 Yen	44688000	44912000	43391250	43608750	—
Süd-Slav. 1 Din.	997500	1002500	977550	982450	50
Rio 1 Milreis	8977500	9022500	8977500	9022500	—
Oesterr. abgest. 100 K.	129675	130325	127680	128320	10
Prag 1 Kr.	2793000	2807000	2693250	2706750	7
Ungarn 1 Kr.	4987.50	5012.50	4788.00	4812.00	70
Sofia 1 Lewa	917700	922300	897750	902250	—
Lissabon 1 Milr.	3591000	3609000	3591000	3609000	—

Warenmärkte.

WTB **Kölner Produktenbörse** vom 13. 9. Die Börse verkehrte bei beiderseitiger Zurückhaltung ruhig. Die Geschäftstätigkeit bewegte sich in mäßigen Grenzen. Eine Preisnotierung unterblieb.

GA. **Kölner Häute- und Lederbörse vom 12. Sept.** In der Abteilung für Häute und Felle wurden notiert (in Mill. Mk.): Großviehhäute, gesalzen, rhein.-westf. Provenienz, je nach Qualität und Schlachtung 8—12, süddeutscher Provenienz, je nach Qualität und Schlachtung 10—15, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 10—16, Kalbfelle, gesalzen, je nach Qualität und Schlachtung 17—18 für 1 Pfund Frischgewicht, Schaffelle, gesalzen, je nach Qualität und Wollklasse 5—8 für 1 Pfund Salzgewicht, Ziegenfelle, trocken, je nach Qualität und Gewicht 30 bis 80, Roßhäute, gesalzen, bis 219 Zentimeter lang 150 bis 200, 220 Zentimeter lang aufwärts 250 bis 300 für ein Stück. Es berichte nach wie vor nach Häuten und Fellen starke Nachfrage. Infolge der hohen Preise und sich bereits wieder bemerkbar machenden Geldknappheit war nur verhältnismäßig kleines Geschäft.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (in Mill. Mark): Eichenlohe, Rhein. Sohlleder in Hälften 125 bis 140, Sohlleder in Hälften 115 bis 125, Zahm-Bachleder in Hälften 118 bis 130, Zahm-Bachleder in Kernstücken 145 bis 165, Wild-Bachleder in Hälften 105 bis 120, Spalte lohgar und lisiert, in Hälften 80 bis 85, Riemenledekernstücke, kurzgeschnitten, 150 bis 175, braun. Sohlleder 155 bis 170 für 1 Kilogramm, Rindbox, schwarz 30 bis 36, Boxkalf, schwarz 35 bis 46 für einen Quadratfuß. Tendenz: Bei mittlerem Geschäft waren die Umsätze entsprechend.

Berliner Metallnotierungen vom 14. September.

Preise in 1000 Mark für 1 kg

Elektrolytkupfer wire bars	—
Raffinadekupfer (99—99,3%)	28000—29000
Original-Hüttenweichblei	12000—13000
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	15000—16000
Remelted Plattenzink	11000—12000
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	—
dto. in Walz- oder Drahtware	—
Banka-Straits-, Austral-zinn	88000—90000
Hüttenzinn, mindestens 99%	84000—85000
Reinnickel 98—99%	50000—52000
Antimon, Regulus	10500—11500
Silberbarren 900 fein 1 kg fein	1776000—1825000

GA **Londoner Metallbörse.** London, 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer gegen Kasse 62.12, für drei Monate 63.85, Zinn gegen Kasse 195.00, für drei Monate 196.85, Blei, nahe Sicht 25.75, Blei, entfernte Sicht 25.25. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

GA. **Bremer Baumwolle.**

	13. 9.	12. 9.
fully middling good colour and staple	65885430 nom.	69312048 nom.

GA **Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 13. September.** Preise per Oktbr. 15.32, Januar 14.99, März 14.85, Mai 14.63.

Aktien Kuxe **Wertpapiere** Notgeld Schecks
nach bewährtem Geheimverfahren
Graphische und chemigraphische Kunstanstalt
W. Girardet, Essen Fernspr. 8140 bis 8147 Telegr.: Fachblatt Essen

Berliner Börse vom 14. September.

Die Kurse verstehen sich für alle Aktiennotierungen in hunderttausend Prozent (das millionenfache des Kurses in Mark). Die Notierungen enthalten also 2 Stellen weniger als der amtliche Kurszettel.

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

		12. 9.	14. 9.
Dollar-Sch.-A. Zins		108 Mill	9025000
D. R.-Schatzscheine I Vn. V	4½	—	—
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	—	—
D. R.-Schatzanleihe 1924	4½	—	—
D. Reichs-Anl.	9	—	—
D. Reichs-Anl.	4	—	—
D. Reichs-Anl.	3½	—	15000
D. Reichs-Anl.	3	—	—
Schutzgebiets-Anl.	4	15000	
Sperrf.-Anl.	—	—	2500
Preuß. Konsols	4	2500	1250
Preuß. Konsols	3½	2500	1250
Preuß. Konsols	3	—	3500
Türk. 400-Fr.-L.	—	450 Mill.	500 Mill

Nach Sachwert verzinsl. Schuldverschreibungen

		Zins in	100	1000 Mk.
Anhalt Roggen	6	—	—	650
Bd. Ld. Kohle	5	5000	1200	1800
Ld. Ztr.-Rogg.	5	—	1200	850
Meck.-Schwer. Roggenwert	5	—	—	—
do. do. II 1923	5	—	—	—
Old. Roggenw.	5	—	—	—
Roggenr.-Bk.	5	1350	—	750
Stadt. Braunk.	5	1200	—	—
Sächs. Roggen	5	1300	—	850

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	—	1000	1050
Marine. Ohio	—	4500	5500
Canadabahn	—	2400	—

Schiffahrts-Aktien

	Div.		
Hisch.-Austral	14	—	—
Hamb. Paket	39	12000	12250
Hamb.-Südam.	330	—	19000
Hansa Dampf	50	5500	5300
Nordd. Lloyd	30	2700	2400
Roland	65	—	—
Ver. Elbeschiff.	150	2140	1200

Banken

	Div.	12. 9.	14. 9.
Bk. elek. Werte	25	8300	2700
Barm. Bankv.	150	750	660
Barm. Kreditb.	100	—	500
Berg.-Märk. Ind.	50	120	—
Berl. Hand.-G.	200	40000	9750
Berl. Hyp.-Bk.	7	—	2200
Comm. u. Pr.-B.	150	1550	1100
Darmstädt. Bk.	200	21000	1900
D.-Asiat. Bank	—	4500	—
Deutsche Bank	300	3300	2750
Dist.-Komm.	250	4750	4000
Dresdner Bank	200	1750	1500
Essen Cr.-Anst.	100	—	650
Gesubr. Bank	100	2500	390
Bodenkredit	12	—	200
Reichsbank	—	—	—

Brauereien

Berliner Kindl	48	—	—
Engelh. Berlin	30	2000	1750
Patzenh. Berl.	58	1300	1370
Boch. Viktoria	30	—	—
Aktb. Dortm.	60	—	—
Union Dortm.	40	—	400
Dortl. Brauer.	12	—	—
Löwb. Dortm.	19	—	—
Reichelbräu	20	—	—
Schlegelbräu	50	—	—
Schwabenbr.	45	—	—
v. Tuch. Braun.	22	—	—
Wick.-Kupper	20	—	—

Industrie-Papiere

Aachen. Leder	70	1250	10 0
Aach. Spinner.	50	250	480
Accumlat. Hag.	25	5000	7000
Adl. Portl.	100	1200	1150
Ad.-Hütt.-Glas	125	850	1200
Ad. Fahrr.-Gen.	130	900	6 0
A.-G. Anilinfbr.	300	5500	4750
Alexanderw.	20	—	350
Allg. Elek.-Ges.	25	4000	2000
Alsen Zement	200	—	—
Amme, Gies.	50	1000	750
Ammend. Pap.	60	750	1250
Anglo Guano	100	6500	11000
Ankerwerke	50	—	—
Annener Gas	18	—	3000
Asph. Ntzb.	20	5600	6000
Bachm. & Land.	100	3200	3600
Bad. Anilin	300	8800	6500
Balcke, Masch.	500	2000	1500
Bamag. Meguin	30	—	—
Barop. Walzw.	50	6000	10000
Basalt. A.-G.	250	12500	6100
Bedhg. Wolle	150	—	1200
Bemberg, J. P.	60	3000	3500
Berg. Carl	60	9000	6000
Berger, Julius	100	1200	1000
Bergm. Elekt.	200	4500	3000
Berl. Anh. Masch.	100	2200	2600
Berl. Gub. Hutt.	200	2500	2750
Berl. Holzkom.	333	1500	1300
Berl. Karlsr.-I.	250	4500	4000
Berl. M. Schw.	67	3550	3150
Berzelius	175	—	5000
Bett. u. Motorb.	100	600	450
Bing. Nürnb. M.	150	1100	1500
Boch. Gußstahl	90	3750	2500
Böddinghaus-Ret.	100	500	400
Böhler Gebr.	80	—	1500
Bopperde Wlz.	50	—	—
Brumk. Brik.	30	—	1000
Braunschw. K.	75	—	—
Braunschw. J.	20	—	—
Breiteld. Fort.	80	—	700
Bremen H. Oel	75	4500	1500
Bremer Lösel.	250	1200	2100
Bremer Vulk.	50	1000	—
Bremer Wollk.	250	—	—
Büchnerwerke	100	—	500
Buderus. Eisen	100	9000	8500
Busch, Opt.	500	600	900
Busch, Ludsch.	43	—	1400
Busch, Wagg.	75	7000	7500
Butzke, Metall	100	—	—
Byk, Guldenw.	25	870	400
Calmon Asbest	70	700	500
Capito & Klein	50	—	—
Chem. Buckau	100	—	—
„ Griesheim	300	6500	5000
„ v. Heyden	200	2000	1900
„ Weiler	300	8000	—
„ Ind. Gels.	500	16000	—
„ Wk. Alb.	250	—	5000
Chillingworth	100	600	640
Concord Spinn.	80	430	200
Cons. Bergbau	35	—	—
Corona Fahrr.	6	800	800
Crefv. Tuchw.	6	—	—
Daimi. Motor.	200	850	550
Delmenh.-Lin.	250	2000	1500
Dessauer Gas	50	3000	1500
Disch. Atl. Tel.	7	2600	2200
Disch.-Ltx.-B.	80	3450	1800
Disch. Eis.-Stg.	350	720	750
„ Erdöl A. G.	400	2800	1750
„ Gußst.-K.	100	900	—
„ Jute-Sp.	200	—	—
„ Kabelwk.	100	—	800
„ Kalkwerk	100	—	—
„ Kunstled.	24	310	250
„ Maschin.	300	1800	2500
„ Schacht.	100	—	—
„ Spiegelgl.	100	—	—
„ Spinnerei	200	—	—
„ Tonindustr.	100	700	450
„ Wollwar.	250	800	750
„ Zuckerraff.	75	2200	1540
Dürrwer Metall	200	—	—
Dürkopp-Wk.	50	—	—
Dürr. Eisenbd.	13	4000	6000
Dürr. Eisenb.	65	—	—
Maschin.	242	1060	2000
Dynamit Nobel	200	2850	2360
Elsb. Mat. Leih	18	3000	—
Eisenh. Verk.	500	3000	2400
Eisenz. Velbert	90	—	1500
Eisenmathes	100	1800	1200
Elberf. Farben	900	8000	6000
Elberf. Kupfer	75	800	1200
El. Licht u. Kr.	25	2000	1800
Elkwerke	50	240	2850
Erdmannsd. Sp.	100	—	—
Erfurt. Schuh	25	130	—
Carl Ernst & Co.	75	500	500
Eschw. Bergw.	14	28000	—
Essen Steink.	80	28000	17000
Faber Bleist	100	1400	1800
Fahrzeugwerke	35	750	500
Fahlberg, List	100	1500	1300
Feldmühle	200	1200	800
Felten-Guill.	1970	2000	1500
Flender Brück	200	1200	3000
Flensb. Schiff.	20	—	—
Flottm. Masch.	80	—	800
Frankf. Zucker	45	4500	4500
Freund. Masch.	30	1200	1100
Friedrichshall	100	—	—
Fritzner Masch.	100	800	700
Gasmotor. Elb.	25	2000	3000
Ludw. Ganz	250	250	210
Gebhard & Co.	200	—	900
Gelsenk. Berg.	80	3000	1800
„ Gußstahl	20	—	—
Genschow	300	2000	3000
Germania Zem.	100	2000	1500
Gerresh. Glash.	214	—	—
Ges. f. El. Unt.	100	3200	2400
Gildemeister	35	—	—
Girmes J. & Co.	200	4000	8000
Gladb. Textil	20	—	750
„ Wollind.	20	4500	3500
Gladenbeck	45	100	300
Glanz. Zucker	2850	4000	3000
Glockenst.-W.	40	1600	1500
Goedhart Gebr.	100	8000	6000
Goldschmidt	150	2000	6600
Görlitz Wagg.	45	3250	2600
Gothawagg.	30	1750	1900
Grimmer Mech.	150	—	—
Grusche Text.	100	600	550
Gutmann Mech.	300	1350	1450
Haberm & Guck	30	400	750
Hackethal, Dr.	100	750	600
Halle Masch.	250	1500	1250
Hammerwer	100	20000	1450
Hann. Masch. E.	75	—	—
„ Waggon	30	4000	3100
Hansa Lloyd	50	380	315
Harb. Eis. Br.	150	3000	4600
Harb. Phönix	60	800	650
Harkort. Berg	50	—	1800
Harkort Brück	100	—	1000
Hark. Br. St. Pr.	101	—	—
Harpener Berg	50	—	33000
Hartmann M.	50	1250	820
Heckmann C.	750	—	—
Hedwigshütte	22	1000	—
Hein, Lehmann	170	1750	1300
Held & Franke	80	600	250
Hemmoor Port.	100	—	—
Hilgers Verzk.	175	—	—
Hille-Werk	100	310	600
Hindr. Auffarm.	50	1300	900
Hirsch Kupfer	200	32000	9000
Hirschb. Leder	200	—	—
Höchster Farb.	300	5000	4000
Höcn. Eisen	45	2000	3000
Hoffm. Stärke	50	400	600
Hohenl. Werke	100	15000	11000
Horst. Motors.	30	1000	2000
Hotelbetrieb	200	—	1500
Howaldtswerk	50	2000	2000
Hugo Schneider	30	—	—
Humbold-Masch.	20	12000	22000
Hüttw. Kayser	200	—	—
Ilse, Bergbau	100	12500	8500
Joh. S. A.	100	400	350
Jülich & Co.	200	800	900
Kahla Porzell.	200	1500	1500
Kali Aschersl.	150	7200	6200
Kalker Masch.	30	—	—
Kapler Masch.	25	1000	1040
Karlsr. Masch.	50	1700	1500
Kass. Federst.	200	—	—
Kattowitz Bg.	30	24000	13000
Kayser Sprit.	75	—	—
Kehlw. Strohf.	200	800	500
Kempf & Co.	100	200	40
Kirchner & Co.	100	—	—
Klauser Spin.	45	1200	1400
Klöckner-Wk.	150	—	—
Koch Nähm.	150	—	1000
Köln-Neuessen	50	3000	6000
Köln-Rottweil	200	3100	2700
Köln-Gas	150	600	900
Kölsch. Walzg.	50	—	7000
Kons. Alkohol	100	1750	1300
Kontheim Cell.	200	—	—
Kranz & Co.	100	—	2750
W. Kreft	40	750	600
Kronprinz Met.	300	4000	3100
Köpperbusch	200	—	—
Kyffhäus Hütt.	50	450	920
Lah

Ein paar Zahlen über Oesterreich.

Vom

Hofrat Dr. Julius Bunzel, Graz.

Die Statistik ist wenig beliebt. Denn Zahlenreihen sind immer langweilig. Allein wer ernste, sachliche Politik treiben will, kommt ohne sie doch nicht aus. So ist es denn für die Kenntnis der österreichischen Verhältnisse gewiß sehr erfreulich, daß das österreichische Bundesamt für Statistik — einer Anregung seines früheren Präsidenten, Prof. Dr. Walter Schiff, folgend — seit Anfang dieses Jahres „statistische Nachrichten" herausgibt, die neue und neueste Zahlen über verschiedene Gebiete des österreichischen Wirtschaftslebens veröffentlichen.

Das Bild, das sie dem Leser von den österreichischen Staatsfinanzen entwerfen, ist an sich nicht unerfreulich: der Abgang im Staatshaushalt ist zwar auch in Oesterreich immer noch recht hoch (er beträgt für die ersten fünf Monate des Jahres 1192½ Milliarden Kronen), bleibt aber immerhin noch hinter den im Sanierungsprogramm veranschlagten Zahlen zurück. Das ist nicht etwa einer Verminderung der Ausgaben zuzuschreiben. Diese sind vielmehr — obwohl für den Schuldendienst nicht einmal die Hälfte des veranschlagten Betrages aufgewendet wurde — im allgemeinen höher als vorausgesehen war. Nur bei der Verwaltung konnten große Ersparnisse erzielt werden, doch wurden auch diese zum Teil durch eine starke Steigerung der Pensionen und der Auslagen für das Personal der Selbstverwaltung wettgemacht. Dagegen sind — wegen des Steigens der Arbeitslosigkeit — die Ausgaben für soziale Fürsorge und — wegen der unbefriedigenden Betriebsergebnisse — die Zuschüsse für die Bundesbahnen wesentlich höher, als veranschlagt wurde.

Doch boten sie — zum Glück — die Einnahmen fast durchweg unerwartete Ueberraschungen. Nur bei den Eisenbahnverkehrssteuern sowie bei den Erträgnissen der Monopole (Tabak und Salz) zeigte sich ein großer Ausfall. Allein dafür ergaben die direkten Steuern (vornehmlich wegen der Voreinzahlungen der Einkommensteuern) mehr als das Doppelte der veranschlagten Summen und die Verbrauchssteuern (infolge ihrer Erhöhung) fast das Zweieinhalbfache.

Ein weit weniger erquickliches Bild bietet dagegen die österreichische Volkswirtschaft. Hier zeigt sich gegenüber dem September vorigen Jahres (dem Beginn der Sanierungsaktion) vor allem eine noch immer große Steigerung der Arbeitslosigkeit. Mitte Juni bezogen zweieinhalbmal so viel Personen Arbeitslosenunterstützung als im September und fast dreimal so viel als im Juni 1922. Dabei war die Teuerung — obwohl sie im September 1922 ihren Höhepunkt erreicht hatte — auch Mitte Juni 1923 nicht wesentlich gesunken, so daß es nicht Wunder nehmen kann, daß die überseeische Auswanderung im Juli 1923 mehr als doppelt so groß war als im gleichen Monat des Vorjahres, und fast den höchsten Stand (vom Oktober des Vorjahres) wieder erreicht hat.

Ueber die einzelnen Erwerbszweige liegen leider wenig Zahlen vor. Immerhin ist es beachtenswert, daß in der Landwirtschaft die durchschnittlich auf einem Hektar geernteten Erträge (außer beim Mais) stetig sinken, und daß nur durch den Erwerb des Burgenlandes der Abgang im gesamten Ernteertrag ausgeglichen werden konnte. Auch in der Industrie scheint die Erzeugung abgenommen zu haben. Es liegen zwar nur Zahlen über die Kohlenförderung und über die Papiererzeugung vor. Hier aber ist der Rückgang sehr bedeutend: im Halbjahr November 1922 bis April 1923 wurden gegenüber dem vorhergegangenen Halbjahr (Mai bis Oktober 1922) um 3,1 Millionen Tonnen Braunkohle weniger gefördert und fast um 2000 Waggons Papier weniger erzeugt.

Es sind daher auch die Außenhandelszahlen keineswegs verheißungsvoll. Die Ausfuhr ist vielmehr, sowohl der Menge wie dem Werte nach, im ersten Halbjahr 1923 gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1922 nicht unbeträchtlich gefallen. Wenn trotzdem das Defizit der Handelsbilanz geringer wurde, so ist das nur dem Umstand zuzuschreiben, daß die Einfuhr noch mehr abnahm als die Ausfuhr. Das aber ist leider kein günstiges Zeichen. Die Verminderung der Einfuhr von Lebensmitteln weist vielmehr — da ja eine Steigerung der inländischen Erzeugung keineswegs stattgefunden hat — auf ein Sinken der Verbrauchskraft der Bevölkerung und die Verminderung der Einfuhr an Brennstoffen auf einen Rückgang der industriellen Tätigkeit hin. Selbst der Fremdenverkehr nahm ab. In den Wiener Hotels kamen im Juni 1923 um mehr als 13 000 Fremde weniger an als im gleichen Monat des Vorjahres.

Im Grunde genommen gedeiht nur das Börsengeschäft. Die Einlieferungen beim Wiener Saldierungsverein waren im Juni 1923 mehr als doppelt so groß als im September des Vorjahres, obwohl sich seither der Geldwert in Oesterreich nicht wesentlich geändert hat. Im allgemeinen ist aber in der österreichischen Volkswirtschaft von den Wirkungen der Sanierung noch nicht viel zu merken, und es wird gewiß noch angestrengtester planmäßiger und fachkundiger, von allen Parteieinflüssen befreiter Arbeit bedürfen, um das Wirtschaftsleben Oesterreichs wieder in aufwärts führende Bahnen zu lenken. Einstweilen hat die Abhängigkeit vom Ausland die erwarteten Früchte noch nicht gezeitigt. Und es wird wohl dabei bleiben, daß eine wirkliche Gesundung Oesterreichs sich nur erzielen läßt, wenn es früher oder später einem größeren Wirtschaftsgebiet, in unserem Fall: dem deutschen Mutterlande, sich anschließt.

Die kontrollierten Geister.

Die Zeitschrift „Scientific American" hat einen Preis von 2500 Dollar für denjenigen ausgesetzt, der einer Kontrollkommission einwandfreie Erscheinungen aus der vierten Dimension vorführen würde. Tatsächlich fanden auch Prüfungen mit einem Medium statt, über deren Ergebnisse nach den Protokollen in der „Umschau" berichtet wird. Die Sitzungen fanden im Bibliothekzimmer des Blattes statt, und um festzustellen, ob sich jemand quer durch das Zimmer bewegte, hatte man in den Büchergestellen kleine schwache elektrische Lampen angebracht, deren Licht nur den gerade Gegenübersitzenden durch einen Spalt zwischen den Büchern sichtbar war. Kreuzte jemand das Zimmer, so konnte man das an der zeitweisen Verdunkelung der Lämpchen bemerken.

Schon die zweite Sitzung zeigte, daß sich durchaus materielle Personen durch das Zimmer bewegten, und zwar stets dann, wenn es zu Manifestationen kam. Um festzustellen, ob das Medium selbst seinen Sessel verließ und die Manifestationen bewerkstelligte, hatte man im Zimmer einen Diktographen versteckt, der zum Nebenzimmer geleitet war. Da jede Manifestation von denen, die davon berührt wurden, laut ausgesprochen wurde, so konnte der Kontrolleur im Nebenzimmer jedes Ereignis auf die Sekunde genau fixieren. Außerdem aber war unter dem Sessel des Mediums ein elektrischer Kontakt angebracht, der nur betätigt wurde, wenn eine Person den Sessel belastete. Eine Stoppuhr stellte auf Sekunden genau fest, wann und wie lange das Medium den Sitz verließ. Auf diese Weise gelang es, den ganzen Schwindel einwandfrei aufzudecken.

Ueber die Art der „Geistergespräche" sei nach dem Protokoll des Diktographen einiges aus der letzten Sitzung angeführt. Dem Leiter der Sitzung, Bird, nähert sich ein Flüstern, schließlich tönt es ganz leise mit völlig menschlicher Stimme: „Hallo, Malcolm!" Bird: „Ja, ich bin Malcolm. Wer bist du?" Stimme: „Wa-wa." (Ein unartikuliertes Murmeln.) Bird: „Ich verstehe nicht. Sag's noch einmal." — „Wa-wa." — „Was sagst du?" — „Wa-wa." Bird legte sich nun einen Namen zurecht, den keiner seiner verstorbenen Bekannten oder Freunde geführt hatte. „Sagtest du Harry?" Die Stimme erklingt nun ganz deutlich und froh: „Ja, Harry!" „Ja, ich bin Harry." Bird wartet vergeblich auf weitere Aeußerungen „Harrys" und fährt dann fort: „Das ist aber schön, Harry. Möchtest du mir nicht deinen früheren Namen nennen? Es wäre für uns doch recht überzeugend, wenn du es könntest." „Wa-wa." Bird läßt den Geist ein Weilchen seine unverständlichen Laute murmeln, dann nennt er ihm den Namen „Meyer", da er zu einem Träger dieses Namens niemals irgend welche Beziehungen gehabt hat. Sofort ertönt es laut und deutlich: „Ja, Meyer, Harry Meyer." Dann folgt ein undeutliches Murmeln. Bird hilft ein wenig: „Du willst wohl mit mir sprechen, Harry? Möchtest du mir nichts über die Umstände erzählen, unter denen du gestorben bist?" Das Medium weiß wieder nichts Genaues zu sagen, und antwortet schließlich auf die Frage Birds, ob er verunglückt sei, mit einem deutlichen „Ja". Das war den anderen Beisitzern, die wußten, daß Bird mit „Harry Meyer" nicht das geringste zu tun hatte, denn schließlich doch zu viel. Sie hatten den Schwindel durch die umfassenden Kontrollmaßnahmen ja längst erkannt.

Vermischtes.

Raubüberfall im Zuge.

WTB. Berlin, 15. Sept. In dem Personenzug 803, der von Frankfurt um 6 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eintrifft, wurde ein Raubüberfall verübt. Nach den Beobachtungen des Blockwärters von Gansoagen, Blockstelle 1,4 Kilometer vor Großbeeren, wurde ein Mann in den mittleren Jahren durch zwei Männer aus einem Abteil zweiter Klasse des fahrenden Zuges hinausgeworfen. Der Ueberfallene, der schwere Kopfverletzungen hatte, wurde durch den Bahnarzt von Großbeeren behandelt und in dem D-Zug 1 weiterbefördert. Er starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, vor der Einlieferung in das Kreiskrankenhaus Großlichterfelde. Die Personalien sind noch unbekannt. Er war vollständig ausgeraubt. In dem Abteil, das Blutspuren aufwies, wurden nur ein Paar Schuhe und eine Eisenstange vorgefunden. Die Nachforschungen nach den Tätern sind bisher ergebnislos geblieben. Die Reichsbahndirektion Berlin setzte auf die Ergreifung derselben eine Belohnung von zunächst 45 Millionen Mark aus.

Augenzeugen über das japanische Erdbeben.

Die ersten Berichte von Augenzeugen der japanischen Katastrophe wurden von Flüchtlingen gegeben, die nach Nagasaki strömten. Aus den brennenden Städten drängte alles nach dem Wasser, um sich vor der furchtbaren Glut zu schützen. Männer und Frauen retteten sich dadurch, daß sie in den Hafen sprangen, wo sie — manchmal erst nach Stunden — von den Schiffen aufgefischt wurden. Ein Mann erzählte, daß er sich nur dadurch am Leben erhalten habe, daß er beständig tauchte und unter Wasser schwamm, wenn die über die Wasserfläche wehende Glut zu furchtbar war. Die Wege von Tokio waren so vollkommen zerstört, daß die Menschen auf ihnen nicht vorwärts kamen. Ein Augenzeuge aus der englischen Kolonie berichtet, daß er von dem Vorgebirge von Yokohama sah, wie die Türme der verschiedenen christlichen Kirchen durcheinander stürzten und verschwanden. Andere sahen mit an, wie das Britische Marinekrankenhaus in die Bucht stürzte, wie das amerikanische Hospital in den Friedhof fiel und wie sämtliche Gebäude der fremden Staaten in dieser Gegend verschwanden. Ein erschütternder Vorfall war die Rettung einer Mutter, die sich von ihrem toten Kinde nicht trennen wollte, sie schmuggelte die Leiche mit auf das Schiff, wo sie entdeckt und ins Meer versenkt wurde.

Das höchste Hotel.

Das höchste Hotel der Welt und zugleich eines der großartigsten, die es überhaupt gibt, wird jetzt in der Nähe des Gipfels der Jungfrau errichtet werden. Die Grundmassen werden gegenwärtig aus dem Felsen des Jungfrau-Joches in einer Höhe von 11 840 Fuß herausgehauen. Ein kurzer Fußpfad, der durch einen Tunnel geht, wird von der Jungfrau-Bahn zu diesen neuen Gebäude geführt werden. In dem Hotel auf der Jungfrau wird alles elektrisch betrieben, Kochen, Heizen, Reinigen, Beleuchtung und natürlich auch Telegraphie und Telephonie. Man wird also in dieser Region des ewigen Schnees imstande sein, durch drahtlose Telephonie ein Konzert zu hören, das von der Sendestation einer Großstadt verbreitet wird. Das Hotel wird in den Berg hineingebaut, dessen Felsen Rückwand und Seitenwände des Gebäudes bilden. Man wird von dem Hotel aus großartigste Aussicht über die Riesenerhebungen des Berner Oberlandes genießen und über das weite Schneefeld des Aletsch-Gletschers hin die Alpinisten beobachten können, die mit ihren Führern angeseilt zu der Konkordiahütte hinter dem Schreckhorn oder zu der Finsteraarhorn-Vergli-Hütte emporkraxeln. (Klar, daß in diesem „höchsten Hotel" auch die „höchsten Preise" gefordert werden, die sich nur Valutastarke leisten können.)

Geheimnisvolle Hofgeschichten.

Eine Fülle von geheimnisvollen und merkwürdigen Geschichten aus den Hofkreisen der Vorkriegszeit weiß Lady Walburga Paget, die Gattin des langjährigen britischen Botschafters, in ihrem Erinnerungswerk „Gesandtschaften von einst" auszukramen. Das Gruseligste, was sie wohl in den beiden dicken Bänden zu erzählen hat, ist die Geschichte vom Tode des Königs Luiz von Portugal, der 1889 starb. „Ich telegraphierte dem Prinzen von Wales", so schreibt sie, „daß nach dem Tode des Königs Luiz der sehr lange in Todeskampf lag, die Aerzte zur Sektion schritten. Bei dem ersten Schnitt fuhr der König mit einem furchtbaren Schrei auf und stöhnte: „Was für fürchterliche Schmerzen!" Aber die Wunde war so lang und tief, daß man sie nicht mehr hätte heilen können, und chloroformierte man ihn zu Tode."

Leipziger Messe-Witz.

Unter den Leipzig. Kaufleuten werden zur diesjährigen Messe die folgenden harmlos-boshaften Witze kolportiert, deren Galgenhumor aber die letzige Geschäftslage treffen.

Ein Aussteller fragt den anderen:

Hast du Besucher gehabt?

Oh, ich hab' ein paar schöne Leute da gehabt, ein paar Warschauer, die sich die Ware angesehen haben; ein paar Seeleute, die sich alles angesehen haben; ein paar Orientalen, die sich informiert haben; ein paar Defregger, die immer nur gefragt haben.

Die Friseure haben ihren Tarif um 50 Prozent erhöht. Sie wollen die langen Gesichter der Aussteller nicht mehr zu den alten Preisen rasieren.

Wie wir erfahren, soll die Haupthalle in ein Kino umgewandelt werden. Die erste stille Messe ist bereits festgestellt. —

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

21] (Nachdruck verboten.)

„Dank, Silvio — das ist ein gewaltiger Mann. Wenn Vater unschuldig wäre und lebte?"

„Ich habe unbegrenztes Vertrauen zu ihm, aber — darf ich dir noch ein Wort sagen?" Es war jetzt ein anderer trauriger Zug in seinem Gesicht, und unwillkürlich wurde Johanna befangen. Dr. Schlüter zog sich langsam den Mantel an.

„Ich bitte dich, tue es nicht, es wäre dein Unglück."

„Was soll ich nicht tun?"

„Man spricht an der Börse, daß Wislizenus bei dir war — daß —"

„Nicht weiter. Ich habe ihm gestern die Türe gewiesen und werde es immer tun, jetzt mehr als je —"

„Johanna!"

Sie wehrte ab, und Schlüter kam heran.

„Sie gestatten —"

Johanna vermied es, Silvio noch einmal anzusehen; der Kommissar lächelte leise vor sich hin, als sie die Straße emporgingen.

Johanna blieb allein; ihr Herz war voller Jubel, und doch wagte sie es nicht, dieser Empfindung zu glauben. Sie sann nach. Der Kommissar hatte nicht das Aussehen eines Mannes, der unbedacht sprach. Seine gutmütigen Augen hatten trotz aller Menschenfreundlichkeit etwas Durchdringendes, und seine Stirn zeugte von Intelligenz und Energie. Herrgott, wenn es wahr wäre! Wenn der Vater unschuldig! Wenn er lebte! Wenn er zurückkehrte zu ihr! Nichts! Nichts wollte sie ja vom Leben als nur das! Nur das eine! Da erschrak sie, und ein eisiger Schauer durchzuckte ihr Herz. Es war ja doch alles nicht wahr! Konnte nicht wahr sein! Und wenn es für alles eine Erklärung gab! Wenn jene unselige Kugel dort unten nichts als die Kachel des Kamins getroffen! Wenn der fromme Gröger ein Heuchler war und Verbrecher! Wenn er sogar dem Vater unter einem Vorwand den Schlüssel zu jenem Keller abbettelte. Alles, alles war möglich, aber — wie kam des Onkels Uhr in den Tresor? Und dabei der Zettel von des Vaters eigener Hand! Das hatte Schlüter nicht gewußt! Das hatte sie ihm verschwiegen, und daran ging alle Hoffnung wieder zugrunde! Sollte sie es ihm sagen? Ihn holen lassen? Nein! Tausendmal nein! Schlüter war nicht der Mann, der sich dazu hergab, die Welt zu täuschen. Glaubte er an des Vaters Schuld, dann sagte er es auch. Gut, daß er nicht wußte! Dann aber wieder, was war das für ein Toter? Wo war des Onkels Körper geblieben, wenn er es nicht war, der dort gefunden wurde?

Sie zermarterte sich vergebens, dann aber kamen andere Gedanken. Wislizenus! Trotz allem hatte er an der Börse gesprochen. Fühlte sich schon als Herr. Sie setzte sich an den Tisch und schrieb.

„Um allen Mißverständnissen entgegenzutreten, sage ich Ihnen nochmals, daß ich niemals die Frau Ihres Sohnes werde, und daß Sie vergebens auf meines Vaters Firma gehofft haben.

Johanna Bruhns."

Frau Weber mußte den Brief noch in den Kasten tragen, dann legte Johanna sich nieder. Seltsam, jetzt war ihr leichter ums Herz. Zudem war ihr Körper todmüde. Sie schlief ein und träumte davon, daß ihr Vater nach Hause gekommen sei, und daß alles sich klärte.

Die nächsten Tage waren voller geschäftlicher Arbeit. Sie hörte weder von Silvio noch von Schlüter, aber Swendholm hatte die Nachricht von dem Gespräch mit Schlüter hoffnungsfreudiger gestimmt.

„Mut, Fräulein Johanna, vielleicht erklärt sich auch das mit der Uhr. Vielleicht täuscht uns das Monogramm und sie ist nicht die des Onkels. Oder er hat sie dem Herrn Silvester gegeben!"

Johanna klammerte sich an dieses Wort, aber es verging Tag auf Tag, und von Silvester kam keine Nachricht. Auch Schlüter ließ sich nicht blicken. Dafür kam eines Tages, es war nun der Achte, seit Silvester verschwunden, Swendholm in das Privatbüro.

„Fräulein Bruhns, wir haben böse Sorgen. Ich sagte Ihnen, daß Ihr Herr Vater von der Firma Wislizenus zwei Millionen aufnahm. Wislizenus hat das Geld gekündigt. Bis Quartalsschluß müssen wir zahlen."

„Wir verkaufen die lagernden Vorräte."

„Wenn es nur das wäre. Ihr Vater hat die Lokomotiven, die mit dem „Porfirio Diaz" zugrunde gingen, auf eigene Rechnung gekauft, um den Verdienst mitzunehmen. Jetzt verlangen die Firmen das Geld, aber sie verweigern Frist oder Akzepte und wollen Barzahlung. Auch wird am Ersten der Dampfer „Vera Cruz" mit hoher Ladung eintreffen."

„Dann bekommen wir doch Werte."

„Nur, wenn wir vorher den Restbetrag von zwei Dritteln des Wertes beim Konsul erlegen."

„Sonst?"

„Sonst ist die Anzahlung verloren und auch die Ware. Wir haben bis Quartalsschluß zwölf Millionen zu zahlen, und die großen Außenstände gehen nicht ein. Die Schuldner versteifen sich dahinter, daß sie nicht wüßten, ob sie Ihnen zahlen könnten. Sie bezweifeln die Vollmacht und verlangen Gerichtsbeschluß."

„Hinter allem steht Wislizenus."

„Sicher und dabei — wenn wir aus Argentinien unser Geld bekämen!"

„Sie haben geschrieben?"

„Was nutzt ein Brief? Wir brauchen zwölf Millionen, aber Don Hieronimo ist ein vernünftiger Mann. Was sind zwölf Millionen in Pesos! Ich fürchte, es wird die einzige Möglichkeit sein, daß ich morgen mit dem Postdampfer hinüberfahre. Ich bin am Vorletzten dort und könnte das Geld telegraphisch überweisen. Auf einen Brief hin ist so etwas nicht zu machen."

„Sie können aber doch nicht reisen! Wie soll ich allein —"

„Ich dachte daran, daß Herr Silvio —"

Heftig wehrte sie ab.

„Unmöglich!"

„Ich weiß, daß Herr Silvio ein guter Kaufmann ist, und er trägt den Namen Bruhns. Man wird es nur für natürlich halten, wenn er Sie unterstützt."

„Nie! Nie!"

Swendholm sah auf. „Hassen Sie ihn noch? Ich fürchte, Ihr Vater hat ihn verkannt."

Da sagte sie leise: „Und wenn es das Gegenteil wäre?"

Ein leises Rot lag auf ihren Wangen. Swendholm sagte warm: „Das wäre mein innigster Wunsch."

„Es darf nicht sein; ich habe es meinem Vater versprochen. Sie haben es auch selbst gelesen, was er mir in jenen letzten Zeilen geschrieben. Soll ich mit ihm hier gemeinsam arbeiten?"

Swendholm sagte ernst und weich: „Und wenn Ihr Vater ihn verkannte, wollen Sie die Firma zugrunde gehen lassen und selbst auf Ihr Glück verzichten?"

„Wenn ich es täte — und der Kommissar kam recht. — Mein Vater kehrte zurück und fände ihn hier auf seinem Stuhl. — Nie! — Nie! — Ich muß das Wort halten, das ich ihm gab."

„Dann sind wir verloren."

„Wenn ich hinüberführe, Don Hieronimo bäte!"

„Sie kennt er nicht und Sie sprechen nicht einmal Spanisch, und er versteht kein Deutsch. — Dann gibt es nur noch ein Mittel."

„Und das ist?"

„Sie heiraten Herbert Wislizenus."

„Niemals!"

„Dann behält er recht, und die Firma Silvester Bruhns bricht am Ersten zusammen. Ich weiß keinen Rat. Er hat recht behalten, er ist mir über und Ihnen."

Sie blieben stumm einander gegenüber, und Johannas Brust atmete stürmisch und krampfhaft. Der Markthelfer trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

Natürliche volle Formen

und jugendfrisches Aussehen sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Aviera-Kerne zu kaufen, die erprobte, völlig unschädliche Stoffe von anfangsfördernder Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie 3mal tägl. 2–4 Stück. Sicher erhältlich in d. Apotheken. Di

w12

Feurio

Allein der Fettgehalt entscheidet über die Qualität einer Seife. Feurio hat den höchsten Fettgehalt »achtzig Prozent« Kernseifen enthalten nur 60%

TRUEB

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.

Ein Morgengang im Ruhrtal.

Skizze von Christoph Wieprecht.

„Daß die Industrie kein Kulturideal sein kann, leuchtet ohne wissenschaftliche Beweise jedem Laien ein, der eine Industriestadt, und sei es die bestangelegte, bedachtsam durchwandert . . .“ So las ich in dem tiefschöpfenden Werke von Heinrich Kautz: „Um die Seele des Industriekindes“. Dieser Satz birgt lautere Wahrheit. Und dennoch — Weitblick, menschliches Fühlen und ehrlicher Wille führender Industriekapitäne und Kommunen vermögen Härten auszugleichen, ja sogar Großes zu schaffen, sicher aber Schönheiten zu erhalten, damit sie nicht von der Industrie, da, wo sie sich zum erbarmungslosen Raubtier verwandeln will, verschlungen werden.

Ein leuchtender Sommermorgen führt mich heute hinaus aus dem steinernen Meer, aus der Akropolis Assindia. Assindia — Essende — Essen — — wie sich der Name gewandelt! Und so wie der Name verwandelte sich das kleine Stift der Fürstäbtissinnen zu einer Hochburg der Arbeit. Doch lassen wir die Arbeit. Heute wollen wir eine Wallfahrt antreten zu den Stätten der Schönheit. Ich wandere hinauf zur Bredeneyer Krone, tauche hinein in die Wälder des Ruhrtales und atme den köstlichen Duft der Bäume, der mir aus den Gründen des Tannendickichts entgegenströmt. Hinter mir sind die Riesenwerke verschwunden, ich sehe nichts mehr von rauchenden Schloten — ich bin wie in einem Märchenlande. Und ich mag auch nichts sehen heute von der brennenden Qual und entsetzlichen Not unserer schicksalsschwangeren Tage. „Ja — ich schließe die Augen angesichts eines Autos mit Militär, das an mir vorüberrast. Irgendwo war ein Gewitter, und die Luft enthält, wie es scheint, Ozon. Ich atme tief und wandere — wandere. Ich stehe am „Werdener Berge“; über mir grüßt mich die Platte, vor mir rauscht die Ruhr. Weiter! Ich stehe an den Ufern des heiligen Stromes vor der Priemeninsel. Vom jenseitigen Ufer leuchtet das romantische alte Werden, und der Pastoratsberg!

Werden! Düstere Bilder stellen sich vor meine Seele. Ich wende mich ab. An überhängenden Felsen schreite ich vorüber — zur Rechten die Ruhr, zur Linken Grün, Grün, Duft und Vogelsang. Zur Höhe hinauf! Da liegt vor mir im Walde Hügel, Krupps Residenz. Auch dort die Trikolore. Ach, — Zeit der deutschen Freiheit, selige Reigen meiner Kinderjahre — wann kehrt ihr zurück!

Ins Licht hinauf die gefurchte Stirn. Deutschtum ist im Ewigen verankert. Schreiten wir weiter . . . . .

Durch riesenstämmige Buchenwälder geht mein Weg — Schloß Schellenberg ladet mich zum Träumen ein. Ich stehe vor dem Portal — dem Schloßhofe — einsam — ach nein — neben mir in den Baumkronen singt und frohlockt es in den lachenden Morgen hinein. Drosseln, Finken und Nachtigallen geben mir das Weggeleit und unten im Tale murmelt die Ruhr — von Menschenleid, Sterben und Auferstehung . . .

Ich wandere über den Isenberg, um noch einmal im Rundblick alles zu genießen, was ich als Kind mit glühendem Herzen trank. Dann eilt mein Fuß zurück durch eine Flora voller Duft und Farbenpracht zum Stadtwalde. Euch Wettschauenden, die ihr uns diese grünen Dome erhieltet, heißen Dank! Ihr wußtet um die Seele des Industriekindes . . .

Die Sonne steigt schon in den Mittag, da ich an dem Bergwerk im Walde „Langenbrahm“ Halt mache, denn ich nahe einem Idyll, das mich schon Jahre fesselt — die Siedlung eines Teiles der Kruppschen Invaliden. Nicht zu kühn gesagt — ein kleines Paradies. Diese lieben, lachenden Häuschen mit Gärtchen, Veranden mit Efeu, Ampel opfis und rankenden Rosen! Zwei Kapellen grüßen mich urdeutsch wie im Uhlandliede! Und an den Fenstern, in Türen und Gartenpförtchen stehen die lieben Alten, die ein Leben voller Arbeit hinter sich haben, die gekämpft und gelitten in den Werkstätten, in den Martinwerken, im Bessemerwerk — in redlicher Pflichterfüllung! Vor Jahren noch wohnten sie sorglos. Aber jetzt —? Ich blicke in traurige, müde Gesichter. Sie leiden furchtbar unter der Not, die ihre Krallen in alles Leben schlägt. Einer der Alten in schneeweißem Bart tritt an mich heran und bittet mit zitternder Stimme um — ein Almosen. Ich gebe es ihm gern, aber ich stehe erschüttert vor diesem Leid, dieser furchtbaren Tragik deutscher Arbeit — deutschen Fleißes. Der bittere Kelch geht nirgends vorüber. Und doch lebt in den Gründen ewigen Wollens Gottes ganze Schönheit.

Briefmarkenverkauf mit Aufgeld.

Verdienst am Briefmarkenverkauf vom Wuchergericht zugelassen.

Vor dem Wuchergericht Köln war ein Papierhändler wegen Preistreiberei bei Postwertzeichen angeklagt. Das Verfahren vor dem Wuchergericht hat mit Freisprechung geendet.

In der Urteilsbegründung heißt es wie folgt: Das Publikum hat die Möglichkeit, Postkarten und Postwertzeichen auch in den kleinsten Mengen bei jedem Postamt zu kaufen. Die Wohnung des Zeugen war von dem nächsten Postamt nicht weiter entfernt, als von dem Geschäft des Angeklagten. Wenn das Publikum in solchen Fällen trotzdem Postwertzeichen bei dem Schreibwarenhändler kauft, so tut es dies nur aus Bequemlichkeit, insbesondere, weil es bei dem Händler im allgemeinen schneller abgefertigt wird, als auf dem Postamt. Es kann nun dem Händler, der sein Geschäft des Erwerbes wegen betreibt, nicht zugemutet werden, daß er dem Publikum diese Bequemlichkeit völlig unentgeltlich verschafft. Er wird dies zwar dann häufig tun, wenn gleichzeitig andere Schreibwaren, wie Ansichtskarten und dergleichen, eingekauft werden, an denen er den üblichen Verdienst hat. Wenn dagegen, wie im vorliegenden Falle, bei ihm lediglich Waren gekauft werden, die er selbst auf der Post geholt hat und die er, wie die Postkarten, mit dem geringen Nutzen von zehn Prozent abgibt, so besteht für den Geschäftsmann keine Veranlassung, die Freimarken zu diesen Postkarten zum Einkaufspreis abzugeben. Dem Schreibwarenhändler muß grundsätzlich das Recht zuerkannt werden, für die auf Ein- und Verkauf der Marken verwendete Zeit, den Kapitalaufwand usw. eine angemessene Entschädigung zu erhalten.

Der Schlaf im neuen Licht.

Der Schlaf, der im Leben des Menschen eine so große Rolle spielt, gibt der Wissenschaft noch so manches Rätsel auf. Vor allem sind aber viele Irrtümer über das Schlafen im großen Publikum verbreitet. Ein Gelehrter, der sich mit den Schlafproblemen viel beschäftigt hat, teilt einige „Wahrheiten über den Schlaf“ mit, die ihn in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Aus den Erzählungen, daß große Männer wie Napoleon, Friedrich der Große u. a., mit 4—5 Stunden Schlaf auskamen, hat man schließen wollen, daß geringes Schlafbedürfnis ein Zeichen genialer Veranlagung sei. Das ist aber ein großer Irrtum. Sehr viele hervorragende Männer waren Langschläfer, wie z. B. Dr. Johnson und Darwin. Es ist überhaupt falsch, die Wirkung des Schlafes auf den Menschen nach Stunden zu messen; vielmehr ist das einzig entscheidende die Art des Schlafes. Es ist ein allgemeines Gesetz, daß die Tiefe des Schlafes wichtiger für den Organismus ist als seine Länge. Wer sehr tief schläft, wird in vier bis fünf Stunden sein Schlafbedürfnis besser befriedigen als einer, der leicht schläft, in der doppelten Zeit. Schlaf ist eine Zeit der Ruhe für Körper und Gehirn, und er ist am angenehmsten und erfrischendsten, wenn beide gleichmäßig ermüdet sind. Mit einem müden Gehirn in einem noch frischen und ruhelosen Körper ist Schlafen schwierig und wird nicht in der nötigen Ruhe bestehen. Dasselbe ist der Fall, wenn zwar die Muskeln ermüdet sind, aber das Gehirn seine Frische bewahrt. Während der Zeit des Schlafens ist das Blut damit beschäftigt, die Müdigkeitsprodukte zu beseitigen, die sich in den Nervenzentren aufgespeichert haben und ihre Tätigkeit zeitweise lähmen. Wenn diese Beseitigung beendet ist, dann hat der Schlaf den Zweck der Natur erfüllt, und man wacht auf. Dieser Vorgang vollzieht sich bei verschiedenen Menschen verschieden, wie es ja auch mit Essen, Sprechen und Arbeiten der Fall ist.

Die Zeit des Schlafens hat mit seiner Wirkung nichts zu tun, und es ist ein Vorurteil der Frühaufsteher, daß der Schlaf vor Mitternacht besonders kräftigend sei. Wer länger schläft, als es die Natur erfordert, schädigt sich dadurch. Der natürliche Schlaf ist stets mit einer zeitweisen Blutleere im Gehirn verbunden, und dauert der Schlaf zu lange, so fällt es dem Gehirn schwer, seine normale Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Sport.

Fussball.

Schiedsrichtervereinigung Elberfeld — Schiedsrichtervereinigung Barmen.

Für Samstag abend 5 Uhr hat die Schiedsrichtervereinigung Elberfeld auf dem Sportplatze am Freudenberg die Schiedsrichtervereinigung Barmen eingeladen. Beide Vereinigungen stellen in ihren Mannschaften nur Schiedsrichter ein, um zu beweisen, daß sie auf fußballtechnischem Gebiet auch bewandert sind. Das erste Spiel in Barmen endete mit einem Siege der Elberfelder Mannschaft von 3:1. In beiden Mannschaften sind bekannte Schiedsrichter vertreten wie Feldhaus, Heerhaus, Ebbrecht, Hühmann, Forsthoff, Tölke, Volter, Bube u.a.m. Die Einnahme ist zur Deckung der Unkosten der Schiedsrichtervereinigungen bestimmt.

Schlagball.

Bannerwettkampf der Barmer Turnerschaft.

Nach zweiwöchiger Pause findet Sonntag, den 16. 9. morgens 10 Uhr auf dem Schenckendorfplatz (Villa Foresta) das letzte Treffen um das Banner für die beste Barmer Schlagballmannschaft statt. Gegenüber stehen sich die beiden alten Rivalen Oberbarmer Turnerbund und Barmer Turnverein. Ganz besondere Bedeutung gewinnt dieses Spiel dadurch, daß bei einem Sieg des Verteidigers des Wanderpreises (Oberbarmen) das wertvolle Banner wieder für ein Jahr in den Besitz der Mannschaft des O.T.V. übergeht, während nach einem Erfolge der B.T.Ver. der Kampf zwischen den beiden genannten Vereinen und dem Unterbarmer Turnerbund erneut entbrennen wird. Daß keiner der beiden Gegner etwas unversucht lassen wird, das Treffen für sich zu entscheiden, ist wohl selbstverständlich. Schwer ist es, jetzt schon den Sieger voraussagen zu wollen, da es sich um fast gleichwertige Mannschaften handelt. Ein kleines Plus hat dieses Mal dem B.T.V. gegenüber die Mannschaft des O.T.V. aufzuweisen, da B.T.V. leider ohne seinen bewährten Vorderspieler antreten muß. Ein weiterer Beweis dafür, daß ein äußerst spannender Kampf zu erwarten ist, mag darin erblickt werden, daß es dem O.T.V. sicher darum zu tun ist, die Schlappe vom Juli wieder wettzumachen. (Von bisher vier Spielen zwischen O.T.V. und B.T.V. konnte jede Mannschaft zwei für sich buchen.) Erwähnt sei noch, daß während des Spieles das Banner auf dem Platz ausgestellt sein wird.

Hockey.

Hockeyvorschau für Sonntag.

SC. Sonnborn 1. M. spielt am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, auf dem Freudenberg gegen die gleiche Mannschaft des sehr spielstarken TSV. Elberfeld. Beide Mannschaften stehen in der Hockeybewegung des Wuppertales von jeher an führender Stelle.

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines prächt. Jungen ü. Brüderchens zeigen hocherfreut an

Jakob und Else Rittershaus und Kinder

Amsterdam, den 11. September 1923 van Breestraat 174

Mieze Plesser
Robert Schneppe
Verlobte
Elberfeld
Ravensbergerstr. 158 Kronprinzenallee 79
am 16. September 1923

Ihre Verlobung geben bekannt
Elfriede Corrinth
Hans Rhein
Barmen
Rödigerstr. 136 Rödigerstr. 1
den 15. September 1923

Erna Peters
Erich Naumann
Verlobte
Elberfeld, den 15. September 1923
Lothringerstr. 41

Durch einen plötzlichen Tod wurde unser langjähriger Mitarbeiter k2251

Karl Prevot

unsern Reihen entrissen. Den Arbeitern stets ein treuer Kollege, haben wir ihn immer als fleißigen Menschen gekannt, den wir als Mitarbeiter sehr vermissen werden. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Ferd. Esser & Co.

Elberfeld, den 14. Sept. 1923.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten sowie dem Gesangverein der Städt. Beamten, der Vereinigung ehemal. Militär-Musiker für die schönen Lieder und Choräle am Grabe, besonders aber dem Herrn Pastor Reinhold für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unsern innigsten Dank.

Franz Anton und Kinder.

Elberfeld, den 14. September 1923.



Du starbst so jung, Starbst viel zu früh, Wer dich gekannt, Vergißt dich nie.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, heute nachmittag 2 Uhr mein innigstgeliebter, treusorgender, herzensguter Mann, unser heißgeliebter Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Hermann Johanns

im blühenden Alter von 25 Jahren, nach nur 2jähriger, überaus glücklicher Ehe.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Hermann Johanns Else geb. Leyer,
Familie Friedrich Johanns,
Familie Fritz Leyer.

Elberfeld, Cronenberg, Velbert, 12. Sept. 23.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch abend 10 Uhr durfte nach langem, schwerem Leiden und kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

Gerhard Tann

im 57. Lebensjahre zum ewigen Frieden eingehen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Alwine Tann geb. Pauli
Geschwister Tann.

Wir bitten von Beileidsbesuchen und Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen Abstand nehmen zu wollen.

Die Beisetzung findet Montag den 17. September, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses aus statt. †

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin u. Tante

Wwe. Karl Klein

Adolfine geb. Möllenhof

im 81. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Klein nebst Familie,
Ernst Klein nebst Familie,
Walter Klein nebst Familie,
Karl Klein nebst Familie,
Adolf Klein nebst Familie.

Elberfeld, den 12. September 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag den 15. September, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des alten reformierten Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Freiw. Versteigerung Samstag den 15. 9., morgens 9 Uhr, versteigere ich Steinbeckerstraße 78, hier, auswanderungshalb. Küchenschrank, Kleiderschrank, Komm., Tische, Stühle usw. Kochen, gerichtl. Sachverständiger, E., neue Gerstenstr. 23, Fernruf Nr. 1887. f2221

Motor-Räder

1 Krieger-Gnädig, 4 PS., 1 Megola, 6,5 PS., beide fast fabrikneu, preiswert zu verkaufen.

Rhein, Elberfeld, Berlinerstr. 90.

Fernsprecher 3817.

Licht-, Heiz-, Gas-, Zp.-Gesch., Dezim.-Wage, Tepp., 2×3m. Fritiertoil., Glaspl. B., Oberdörnerstr. 62. †

1000 Zentner Fettförderkohle billig zu verk. Ang. u. E 6965 an Gst.*

Verkäufe

Mass. Wohnhaus u. 2 separ., helle, gewerbl. Räume, ca. 120 qm, mit Kraft, i. l. Betrieb pass., wegen Ausw. b. s. v. Wohnung u. Betrieb w. frei. Fast neue 8-3.-Einr. kann m. übernommen werd. Eil-Ang. u. B 2707 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Maschinen

Dreh- und Gleichstr.-Motoren, 78b zu vk., auch miet. w. abzugeb. 1—40 PS A. Schimmel, Langerfeld, Tel. 3313.

Drehstrom-, Wechselstrom-, Gleichstr.-Motoren sowie Zubehör zu konkurrenzl. Pr. Dipl.-Ing. Heße, B. Berlinerstraße 95. Fernruf 85 und 86.

Elektromotoren, Wechsel-, Gleich. u. Drehstr., sof. ab Lager. Ankauf u. Umtausch. E. Dunas & Co., Bahnstr. 13. Tel. 499*

Drehstrom-Motoren 2½ PS, 720 T., 10 PS, 1400 T., 15 PS 1000 T. u. Gleichstr.-Motoren b. 2—90 PS B. Link, B., U. Dörnerstr. 118. Tel. 3301. †

1 Kreissäge mit Holzblatt, fast neu, preiswert abz. W. Höge, B., Dörnerbrückenstr. 34. †

Kleidungsstücke

Tadl., m. gestr. Bisch., Anzug f. 14-15 J. * Jos. G., Langestr. 20.

Billige Häuser in Düsseldorf

15 Einfam.-Häuser mit Garten von 16000 Goldmark an, 36 kleinere u. größere Etagen-Häuser von 8000 Goldmark an, 22 Geschäftshäuser v. 15000 Goldmark an, teilweise sofort beziehbar, auf Wunsch Teilzahlung.

Näheres durch

W. Bünten & Cie.,

Düsseldorf's größtes Immobilien- und Finanzbüro, b9062

Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 51.

Geschäftshäuser,

Mittelpunkt u. nahe Herzogstr., freiwerd., **bess. Etagenhäuser,**

Zool. Garten u. Brill, nahe Hofaue mit gr. Garten u. freiw. Wohn. zu verk. Sprechz. von 8—9½ Uhr morgens, 6—7 Uhr nachm. Rahrhaft, E., Wielenstr. 32. Tel. 1143. *

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener offener

Eisenbahn-Güterwagen,

10 Tonnen Tragfähigkeit, geeignet für Transport innerhalb des Werkes. — Preisangebote unter E 1504 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. b9068

5—7 tons

Schwarzblech Nr. 14

englische Ware und Größe, sofort aus Vorrat abzugeben oder gegen Nr. 15 einzutauschen. Preis 290.— Goldmark pro Tonne. — Angebote unter K 3 an die Filiale d. Bl. W. Hedding, B., Allee 193. †

Mobiliar

Sofas, Chaiselongue u. Klubgarnituren zu verk. Polsterei B. Wolberg, Barmen, Oberdenkmalstr. 100.

Aeußerst günstiges Angebot in f4377

Speisezimmern

bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und echt. Lederstühlen

Schlafzimmer,

echt Eiche, komplett, mit Marmor u. Marmore.

Küchen,

naturlackiert, in jeder Größe und Ausführung.

Möbel- und Ausstattungsgeschäft

A. Linnhoff,

Elberfeld, Gesundheitstr. 9 hinterm Thalia.

2tür. Kleiderschr., Küchenschr., Waschkom., Sofa, Topfschr., Stühle, Nachttisch, Kommode, engl. u. altd. Bettst. mit M., Spiegel usw. Brünninghaus, E., Neuenh. 59.*

Gasherd,

4flamm., gebr., gut erh., billig zu verk., ev. gegen gebr. Nähmaschine z. vert. Zu besicht. von 5 Uhr an. Selp, Barm.-M., Sandstr. 6, 3. Etg. †

Verschiedenes

Barmer Artikel f. Händler u. Wiederverk. stets bed. u. Tagespreis. Angeb. u. R 956 an die Filiale d. B., Bredderstr. 36. †

Leder-Kuhflanken,

sehr reinfleck., in größeren Quantität. abzugeben. * Kehrenberg, G. m. b. H., E., Eichenbeckerstr. 58

Elektro-Material,

Rohr, Draht usw. wegen Aufgabe z. v. Elberfeld, Oststr. 49, Telephon 2684. *

20—25 Kubikmeter Abbr. Holz zu verk. Claus, Barmen, Heidterstraße Nr. 71, Telephon 2169, 4866

Dezimalwage zu vk. E., Alleestr. 39. *

*Einmachtopf u. gut. Wringmasch. b. E., Bachst. 7, II. Engelsing

Kunstseide,

ca. 500 Kilos, 130 denters, abzugeben. Angebote unter E 1481 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. f2249

Dez.-Wage, 150 Kg. E., Steinbeckerstr. 39. †*

S. M. Bandeisen 0,60 u., 42, 47, 50 breit, 6 Kommerzöff., fast neu, Holz u. Eis., mechan. Drehbank i. Fußbetrieb, Stanze, Blechtafelschere, großer Lackierof., Spindelpressen usw. fortzugshalber bill. M., Heusnerstraße 9. †

Sofort ab Lager lieferbar p5146

Beile mit Stiel und Feder 1,8 Kg. schwer, Goldmark 1.05. Ang. u. F 1505 an Geschst.

Große Kisten und Harasse gegen Höchstgebot abzugeben. f2255 Porzellan-Breuer, Eld., Neue Fuhrstr. 27.

Fahrzeuge

Flachwagen,

neu u. gebr. sowie leicht. geschloss. Kastenwagen hat abzg. Chr. Schröder, Elb., Wiesenstr. 48. *

Fabriknew **Motorräder**

Trianon 3,8 PS. 2 Gänge, Kickstart., Kuppel

Ardie 3 PS. 2 Gänge, Kickstart., Kuppel

Zündapp 2½ PS. mit und ohne Getriebe.

Neue gebr. Beiwagen, alle Zubehörteile billigst. Wilh. Voß, G. m. b. H., E., Hochstr. 79. Tel. 6079. *

Herren- u. Damen-

Fahrräder,

fabrikneu, zu günst. Preisen zu vk. Wiederverkäufer Rabatt. B. P. Kremer & Co., Barm., Sternstr. 10A. †

Tiere

3 tl. Läuferschweine billig. Kuhn, Elbf., Parcenitstraße 3. *

Irish-Setter,

Prachthünde, Ia Stammb., Ausstellungstiere, zu vk. Funcke, U.-Barmen, Ritterstraße 82. *

J. Schäferg. zu vk. E., Heisenstr. 3, IV

Kaufgesuche

Einfamilienhaus

mit gr. Garten ges. Goldmark zu kaufen gesucht. Tauschwohn. vorh. Ang. B 2717 Gst. B., Neuerw. 57. †

Besitzung

Bauernhof od. Kotten unbef. Gebiet gegen Auszahlung zu kauf. ges. Ang. B 278 an die Gst. in Barmen, Neuerweg 57. 560a

Maschinen

3 PS. Gleichstrom-Motor, 440 Volt, normale Tour, sofort zu kaufen gesucht. 780 Schimmel, Langerfeld

Strangpul- oder Doublermaschine, gebr., für Riemengarnspulen zu kaufen. gl. Albert Reisinger, Barmen-Langerfeld, Wilh. Hedtmannstr. Nr. 11. Tel. 4949. †

Gebrauchte und betriebsfertige kompl. Appretur-Masch. m. Calander u. Zubehör f. Ausrüstung v. seidenen u. halbseidenen Bändern zu kaufen gesucht. 953a Ang. u. B 293 a. d. Geschst. in Barmen, Neuerweg 57. 593a

1 Bügelmaschine, 1 Metzmaschine u. Papprollen z. Aufrollen von Spitzen zu kaufen gesucht. † Paul Eckel & Co., B., ar. Wallstr. 16.

Gebrauchte † Zick-Zack-Nähmasch. zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 2718 an Geschst. B., Neuerw. 57

Musikinstrumente

Klavier

zu kaufen gesucht. E., Bahnhofstr. 34, Telephon 6234. *

Mobiliar

Regale od. Brett., z. Regalbau gesucht. † ff. gl. Ang. u. H 1305 an Ill. E., Wirke. *

Gebrauchte 582a

Lattenregale

zu kauf. gesucht. B., Obere Seilhofstr. 30.

Doppelspitziges 601a

Stehpult

mit Schemeln, sowie Zwirnwohnen zu kf. gesucht.

Alfred Zwanzig, Barmen, Südstr. 80.

Zu kaufen gesucht: **je 1 Exzenterpresse**
mit automatischem Walzenvorschub, ca. 15 und 30 Tonnen Druckleistung, sowie einige
ein- und doppelarmige Spindelpressen.
Angebote in Goldmark unter Angabe der kürzesten Lieferzeit unter B 294 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 594a

Schreinerei-Maschinen!

Abrichthobelmaschine, 500 mm Hobelbreite, **Dicktenhobelmaschine,** 600 mm breit, **Kreissäge,** 400 mm Blattdurchmesser, **Fräsmaschine und die erforderlichen Schleif-Apparate,** gebraucht, aber gut erhalt., zu kaufen gesucht.

O. H. Zimmermann,
— Apparatebau, —
Barmen, Mühlenweg 1. 600a

Elektr. Klavier,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Tausch gegen elektr. Orchestrion, enthält 7 Musik-Instrum., Fabrikat Popper, Leipzig, nebst einem neuen Fahrrad, Grammophon mit 20 Platten und einem deutschen Schäferhund mit Stammbaum. Zu besichtigen nur nachmittags. †
Alb. Kowalsky, Lüdenscheid, Luisenst. 21

Flügel od. Stutzflügel

aus Privathand gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angebote mit **Preisang. u. K 2 an d. Filiale d. Bl. W. Ködding, B., Allee 196,** erbet. †

Bettstelle mit Matr. u. **gebr. Möbel** zu k. gesucht. Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 1642*

Gebr. Möbel,
alte Sofas, Matr. k. Vogt, Unt.-Barmen, Haspelerstraße 31. *

2tür. Kleiderschrank
und **Aquarium** ges. Preisang. u. E 7021 an die Geschst. *

Sofa, Vertiko * **u. weißer Herd**
zu kaufen ges. f2220 Brünninghaus, Gldf., Neuenteich 9. Z. 2540

Fahrzeuge

Dokart, Gig, Flachwagen
zu kauf. gesucht. 780
Schimmel, Langerfeld
Gerd. H.-Fahrr. ges.* Groß, E., Treppenst. 11

Kleidungsstücke

Eleganter *
Frackanzug
für mittl. Figur zu k. ges. Ang. E 6935 an die Geschäftsst.

Pelzgarnitur
zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 2713 an Ala. S., Neuerw. 57. †

Verschiedenes

Gut erhalt. Teppich,
ca. 2½ zu 3½ Met., zu k. ges. Angeb. u. E 6924 an Geschst. *

Bettdecke
für 2 Betten a. Privathand zu k. ges. Angeb. u. B 2716 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Felle

aller Art kauft zu **den allerhöchsten** Tagespreisen 486d
Lubinski, Barmen,
R., Kemnastr. 14, II, 9 Min. v. Bahnhof Ritter-Hausen.

Größere u. kleinere Posten 590a
Gummi- und Hosenträgerband
gegen Kasse zu kauf. gesucht.
Ang. u. B 290 Gst. B., Neuerweg 57.

Roßhaar
neues u. gebrauchtes zu kaufen gesucht. *
Lehrenberg, G. m. b. H.,
E., Eichenbeckerstr. 58

Größerer Posten
Strumpfgummiband
per Kasse zu kaufen gesucht. Angebote an **Hans Steeger, Elberf.,** Wirkerstr. 4. *

Gold- **Silber-, Platin-**
Bruch, wie Ketten, Ringe, Gebisse u. s. w. kauft zu hohen Preisen 486d
Adolf Hellwig, Barmen-R., Sternstr. 72.

Gold- **Silber, Platin-Bruch,**
Uhren, Ketten, Ringe, Brennstifte, Gebisse kauft reell
Frau A. Hopfner, Gld., Walter-Rathenau-straße 6, 4. Etage.
Brennstifte, Gebisse bis 70 Millionen.*

Gebisse **einzelne Zähne**
Brennstifte, gold. u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe u. s. w. kauft zu hohen Tagespreisen
Ludwig Moritz, Barmen-Rittersh.,
Berlinerstraße 87, II., Tel. 2247. 486d

Kombizangen
und andere Werkzeuge, auch kleine Posten, zu kaufen gesucht. **Fernsprecher Nr. 236 Ronsdorf.** 1329

Mietgesuche

Größere f2238
Büro- und Lagerräume,
mögl. Nähe Mirker Bahnhof, zu mieten oder zu kaufen ges. Angeb. u. E 1479 an die Geschst. ds. Bl.

Moderne
4- od. 5-Zimm.-Wohnung
in Elberf. auf Goldbasis zu mieten ges. Entsprech. Tauschwohnung in Köln vorhanden. Angeb. u. E 7018 an Gschst.

Raum
zum Aufbewahren f. 1 Zimmer Möbel g. hohe Verg. gesucht. Ang. u. R 958 an d. Fil. B., Bredderstr. 95. †

Helle, troc. Werkst.
mit oder ohne Wohnung von 5 Zimm. gegen Goldmiete ges. oder Haus bei hoh. Anzahlung u. Goldrente zu kaufen ges. Angeb. u. B 2722 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Wer verm. an Wanderlust (6—8 Pers.) kl. Raum, der nicht m. zu Wohnzw. ben. w. k., f. Zusammenk.? Ang. E 6954 Gst. *

Junger Kaufmann
sucht per sofort *
möbliertes Zimmer.
Angeb. u. E 7024 an die Geschst. d. Bl.

Für älteren Herrn
ein gut f2250
möbliertes Zimmer
Elberfeld o. Barm.-U. gesucht. Barmen-Unterb. bevorzugt.
H. Lewin & Co., Elberfeld.

I. Beamter f. sofort
möbliertes Zimmer
ohne, gegebenenfalls mit Pension. Ang. u. B 2709 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. †

Ausgewiesener
Beamter sucht einf. möbl. Zimm. Weißmann, E., Burgst. 9*

Offene Stellen

Papiergroßhandlg.
i. Wuppertal sucht z. 15. 10. einen gew.
Reisenden.
Angeb. u. B 299 an die Gst. in Barmen, Neuerweg 57. 606a

Organzin und Kunstseide
zum **Spulen** auszugeb. Herm. Kuhdier Nachf., Elb., Klusterstraße 17. f2247

Wir suchen z. sof. Eintritt je e. tücht., erfahrenen †
Sattler- und Lackierergehilfen.
Hedmüller Söhne, Karosseriebau, Barmen, Allee 221.

Zum baldigen Eintritt suchen wir **jungen, befähigten** 4906
Kontoristen,
der **flott stenographiert u. Maschine schreibt.** Angebote unter B 289 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger
Buchhalter (in)
zum sofortigen Eintritt für die **Bandfabrik** gesucht. Wohnung kann eventl. eingetauscht werden. — Angebote mit Zeugnissen unter E 2498 an die Geschst. ds. Blattes erbeten. f277

Zum baldigen Eintritt für ein in jeder Weise bestrenommiertes älteres Elberfelder Speditionsgeschäft gewandt, durchaus tücht.
j. Spediteur
als Akquisiteur u. Vertreter des Chefs gesucht.
Bewerber müssen im intern. Verkehr, Tarifwesen usw. perfekt sein und möglichst auch die Kundschaft des berg. Landes und insbesondere des Wuppertals genau kennen. Da es sich um eine gute Dauerstellung, die evtl. mit Prokura verbunden ist, handelt, sind 1a Zeugnisse u. Ref. erforderlich. Ausf. Angebote, die streng distr. behandelt werden, sofort unter E 6869 an die Geschäftsstelle. *

Laufjunge
nach der Schule ges. Hugo Keller, Gldf., Turmbof 6. *

Laufjungen,
15—16 J. alt, sucht Otto Langbein jr., E., Mühlenstr. 9a. *

Größere Spitzenfabrik sucht per sof. einen 564a
Lehrling
mit höherer Schulbildung. Angeb. u. B 282 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Sohn ordtl. Eltern als **Bäcker- u. Konditor-Lehrling**
ges. Fritz Neeff, B., Sedanstraße 48. †

Weibliche

Anschlut., jung., geb.
Fräulein
z. Mitarbeit in bess. Geschäft u. Hausb. bei hoh. Eink. ges. Mädch. vorh. Fam.-Anschluß. Zeugn. u. etw. Kap. erwünscht. Frau Heine, B., Unterdörnen. Tel. 9007

Jüng. Stenotypistin
sof. od. 1. Okt. ges. Schriftl. Angeb. an **Lehrenberg, G. m. b. H.,** E., Eichenbeckerstr. 58*

Stenotypistin
für Schreibmaschine per 1. Oktober ges. Ang. u. B 298 an d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 606a

Perfekte 598a
Stenotypistin
sofort gesucht. —
Union Transport- & Lagerhaus A.-G., B., Winklerstraße 22

Welt. gewandtes
Fräulein
z. Schreibm. u. Buchhaltung von Papiergroßhdlg. des Wuppertals ges. Ang. u. B 296 Gst. Barmen, Neuerweg 57. 596a

Junges Mädchen
mit schöner Handschrift, a. gut. Hause, als **Kontorbotin** ges. sucht. — **Vereinigte Gummibandwebereien,** Gldf., Nielerstraße 31. f2244

Garngroßhandlung
sucht eine geübte
Stenotypistin
die auch mit **anderen Kontorarbeiten vertraut ist,** zum sofortigen Eintritt. — Angebote unter E 1480 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. f2246

Geübte Gummispulerinnen
außer dem Hause bei höchsten Löhnen per sofort gesucht. f2252
Cosman, Villbrandt & Zehnder, A.-G., Elberfeld, Betrieb Alleestraße.

Heimarbeit.
Kleberinnen
für Sockenhalter-Garnituren sof. gesucht.
Merle & Stoffel, Barmen, Rudolfstraße 145. †

Zeitungsträgerin
für Bezirk Freudenberg (Barmen-Wichlinghs.) sofort gesucht. — Näheres Geschäftsstelle Barmen, Westkotterstr. 7.

Zuverlässige
Zeitungsträgerinnen
gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Für kranken losen Haushalt mit 3 Kindern zwischen 4 und 11 Jahren wird per sofort **eine gebildete ältere Hausdame** gesucht. In Betracht kommt eine gesunde energische Person, die das gesamte Hauswesen selbständig leiten und kleine Hausarbeiten verrichten kann. In der Hauptsache muß sie ein Herz für die Kinder haben und befähigt sein, die Arbeiten für die Schule zu beaufsichtigen. Nur Damen von ganz einwandfreiem Charakter und Ruf, die obengestellten Forderungen genügen, wollen Angebote unter B 2725 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, senden. †

Besseres Mädchen,
in Haushalt und Küche erfahren, für kleinen Haushalt per sofort gesucht. 5128
Frau Fritz Schlebach, II., Barmen, Allee 64.

Kettenscherer in,
durchaus erfahren, auf Seide u. Kunstseide gesucht. f2249 Elberfeld, Königst. 153

Junge Frauen und Mädchen †
zum Servieren ges. Angeb. mit Bild u. Angabe des Alters einsend. **Kino-Baar, Lüdenscheid, Luisenstr. 21, Alb. Kowalsky**

Häklerinnen
für K. S. Jumper ges. Näh. in Gst. f289 *

Friseuse
gesucht. Stadttheater Elberfeld. *

Aerztl. gepr. Masseuse
für regelmäß. Ganzmassage, mögl. morgens 7 Uhr ges. Angeb. mit Gehaltsanspruch. u. B 2710 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Blumenhaus Zell
sucht **Lehrmädchen.** * Elberf., Hochstr. 91.

Lehrmädchen
für Büro sofort ges. Ges. Angebote unt. E 7061 an die Gst.*

Hauspersonal

Schulentlassenes *
Mädchen
zu e. Kind per sofort ges. Hans Steeger, Gld., Wirkerstr. 4.

Geprüfte 584a
Erstwärterin
mit guten Zeugniss. per Mitte Oktober gesucht. Gefl. Anerbietungen u. B 287 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Suche ordtl., evang. Fräulein, 20—25 J. alt, Waise, die kochen, backen, einmachen k. u. im Nähen erfahr. ist, Interesse f. Geschäft hat, in klein. Konfekt.-Gesch.-Haush. Familien-Anschluß. Näh. Geschst. 1292 *

Ersk., nicht zu junge
Stütze,
die nähen kann, für berrschaftl. Etagenhaushalt, ob. zuverl.
Kinderfräulein,
d. nähen u. etw. Hausarbeit übernimmt, zu 2 kl. Kindern ges. Mädchen gehalten: Portovergütung. — Tarifiohn. b9063
Frau Martbrey, Leverkusen b. Köln, Wiesdorferstr. 12.

Reliere, solide Persönlichkeit als c2
Köchin
für einen Betrieb in Dauerstellung ges. — Ang. u. B 542 an d. Fil. d. Bl., Schwelm

Perfekte f2229
Köchin,
die auch Hausarbeit mit übernimmt, für kl. Etagenhaushalt (2 Personen) per sofort oder bald gesucht. Frau Otto Hellmanns, Barmen, Wenkotterstr. 71. 585a

Ord. Mädchen
ges. Jeden Sonntag Ausgang. Heymann, Gld., Kipdorf 104. *

Wer. Hellat das jetzt suche z. 1. Okt. ehrl., laub., nur gut empf.
Mädchen,
auch zum Anlernen sofort od. 1. 10. ges. Angeb. Angen. Stella, Hanner, B.-Wichlh., Lothringerstr. 62, I. †

Ordentl., anständig.
Mädchen
für guten Hausbalt (3 Erwachs.) ges. Zeitgemäß. Lohn nach Funcke, U., Barmen, Ritterstraße 82.

Kräftiges, braves
Mädchen
für den Haushalt gesucht. Kleider u. Schürzen frei. †
Konditorei Ennepertal, Barm., Höhnerst. 2.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
bei zeitgemäß. Lohn für den Haushalt gesucht. f92a
Frau Wiederbeck, B., Fischertalerstr. 92.

*Mädchen zur Aush. für Zimmern oder Tag. ges. Tiermann, Gldf., Königstr. 46.

Zu Küche u. Hausarb. evtl. **Allein-Mädchen** b. stets i. anpassend. gut. Lohn u. sonstig. Bezügen, für Etag.-Haushalt (3 Pers.) mit gut. Zeugn. ges. gesucht. Dr. Müller, E., Dorotheenstr. 7*

Tücht., gut empfoh.
Hausmädchen
gegen zeitgemäßen Lohn in k. Haush. per sofort oder bald gesucht. Frau Otto Hellmanns, Barmen, Wenkotterstr. 71. 585a

Ord. Mädchen
ges. Jeden Sonntag Ausgang. Heymann, Gld., Kipdorf 104. *

Wer. Hellat das jetzt suche z. 1. Okt. ehrl., laub., nur gut empf.
Mädchen,
für kl. Etag.-Haush., das mit vorh. Stütze (zwei erwachs. Haushalt. vorh.) selbst. kochen kann, Gehalt, gute Behandlg. Frau Dr. Herkenberg, Barmen, Jahnstraße 8, Tel. 1794*

Ehrliches, tüchtiges
Mädchen
für sofort gesucht. Hoher Lohn u. Zuwendungen u. gute Behandlung zugesich. Frau G. Funke, B., Jägerstr. 28. 586a

*Bess. jg. Mädchen f. kl. Haush. gl. Nähr halt, E., Wiesenstr. 32, II

Tüchtiges Mädchen mit guten Empfehl. zum 15. od. spät. zu Kind **Tagfrau** ges. Frau E. Fröhling, Gld., Hochstr. 46. *

Für m. klein. Haushalt suche ich tücht., in all. Hausarb. erf.
Mädchen
bei gut. Lohn u. sehr guter Behandlung. Rautenbach, Elberf., Sandstraße 19. *

Junges Mädchen
für klein. Haushalt, 2 Pers., das zu Hause schlafen kann, ges. W. Grünewald, E., Bökel 11. *

Saub. Waschfrau ges. E., Oststr. 81, pt. *

Stellengesuche

Suche für m. Sohn für 1. Okt. od. 15. eine Stelle als
Konditorlehrling.
Otto Höver, Bergh. (Rhl.). b9065

Kaufmann,
34 J. alt, verh., bish. in erst. Häus. d. Text.-, Farb- und Eisenw.-Branche seit, tätig, sucht int. Angrakt. sof. anderw. Stellg. Firm in all. vork. kfm. Arbeit. Prima Neser., Gute Vork. d. frz. u. engl. Sprache, Holl. Masch.-Schrb. u. Stenogr. Angeb. u. E 7015 an Gst. *

Werkmeister,
i. Patronenzeichnen, Kalkulieren u. sämtlichen Wieak.-Arbeiten durchaus erfahr., wünscht sich zu verändern, am liebst. i. Ausl. Ang. B 2720 Gst. B., Neuerw. 57. †

Ja. geb. Italiener mit höh. Schulbild. sucht Stellung als *
Volontär
in Fabrik- oder Export-Kontor. Ang. u. E 6936 an d. Gesch.

Weibliche

Kontoristin,
21 Jahre, perf. mit sämtl. Kontorarb., i. für sof. Stell. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ang. u. E 6995 an Gesch. *

Geb. Fräulein, 22 J. alt, 12 J. in 1. St., erf. in Küche, Haushalt u. Kinderpflege, sucht, gestützt a. pr. Zeugnisse, **Vertrauensstellung** in nur bess., strauenlosem Hause, am l., wo kl. Kinder. Ang. u. E 6949 an Gesch.

Besseres Mädchen, 21 Jahre, im Haushalt erf., sucht zum 1. Okt. od. später Stelle als
Stütze,
wo etw. Hilfe vorh. Angeb. erb. unter B an die Filiale d. Bl. Hatzingsanlagen. 1175

Tücht. jg. Restaur.-Köchin i. Stelle, in bess. Restaurant od. Hotel. Angeb. unter E 6950 an die Gst.*

Im Haush., Kochen u. Nähen erf. Frau sucht sof. Stelle, wo sie ihre beiden Kinder (9 u. 12 J.) mitnehm. k. u. n. auswärts. Ang. B 2711 Gst. B., Neuerw. 57. †

Teilhaber-Vertreter

Nagelgroßhandlung
sucht tüchtigen, älter **Vertreter.** Angeb. u. E 7042 an Gesch. *

Suche mich mit **100 Milliarden** tätig zu beteiligen, evt. auch kurzfristige Geschäfte. Angeb. u. B 2707 an die Gsch. B., Neuerweg 57. †

Heiratsgesuche

Ord. Frl., ev., Ende d. 20er, m. g. Verd., tadell. Ruf, w. die Bek. e. charakterv. H., zw. sp. Heir. Diskr. Ehrl. Ernstg. Br. u. B2705 B., Neuerw. †

Suche f. m. Schwester, 54 J., ält. schl. Erscheinung, sehr häusl., natürl. musikl., m. vorn. einger. Wohn., ohne Anh., Wissen die Bek. e. geb. Herrn in gut. Posit., zw. bald. Heir. Br. erb. u. B 2702 Gst. B., Neuerwe 57 †

Berufst. Dame, 29 J., ev., dunkelbl. u. v. normal. Äußerem, musikl., sehr Möb. u. Wäsche-Ausst. vorh., w. ein. Herrn b. zu 50 J., in sich. Stellung, sp. H. k. u. l. Ausst. Br. m. Bild B 2701 Gst. B., Neuerwe 57 †

Ausst. Mädchen, 25 J., luth., sucht die Bek. eines christl., soliden Herrn zw. sp. Heir. Ernstgem. Briefe u. E 7014 an Geschst. *

Vermischtes

Empf. m. i. Anfert. v. Mänteln, Jacken-, Straßenkleidern. * Elberfeld, Aue 66.

Intell. jg. Mann
sucht zum 1. 10. 23 od. später Anst. als **Registraturbeamter,** wol. Gel. geb. ist, sich i. engl. Sprache z. erw. Ang. C F 100 Fil. Lennep. f248

Buchhalter z. Beschr. d. Bücher für einige St. tägl. sofort ges. Pers. Vorst. zw. 6-8 abds. erw. Hüsgen, Zentralheat., Brm. †

Welcher Zigarrengeschäftsinhab. schließt sich mit ebrl., jedia. Friseur, Ende d. 20er auf, * Ang. R 957 a. Fil. B., Bredderst. 95. †

Kaufmann,
34 J. alt, verh., bish. in erst. Häus. d. Text.-, Farb- und Eisenw.-Branche seit, tätig, sucht int. Angrakt. sof. anderw. Stellg. Firm in all. vork. kfm. Arbeit. Prima Neser., Gute Vork. d. frz. u. engl. Sprache, Holl. Masch.-Schrb. u. Stenogr. Angeb. u. E 7015 an Gst. *

Werkmeister,
i. Patronenzeichnen, Kalkulieren u. sämtlichen Wieak.-Arbeiten durchaus erfahr., wünscht sich zu verändern, am liebst. i. Ausl. Ang. B 2720 Gst. B., Neuerw. 57. †

Ja. geb. Italiener mit höh. Schulbild. sucht Stellung als *
Volontär
in Fabrik- oder Export-Kontor. Ang. u. E 6936 an d. Gesch.

Weibliche

Kontoristin,
21 Jahre, perf. mit sämtl. Kontorarb., i. für sof. Stell. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ang. u. E 6995 an Gesch. *

Geb. Fräulein, 22 J. alt, 12 J. in 1. St., erf. in Küche, Haushalt u. Kinderpflege, sucht, gestützt a. pr. Zeugnisse, **Vertrauensstellung** in nur bess., strauenlosem Hause, am l., wo kl. Kinder. Ang. u. E 6949 an Gesch.

† Tol. Frl. i. St. a. Servier. in Café od. Rest., mit etw. Hausarb. Ang. B 2703 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Jg. Frau, die lange J. in Anwaltsbüro tät. war, i. St. für halbe T., ev. a. f. ganz. Ang. E 7020 Gschst. *

Besseres Mädchen, 21 Jahre, im Haushalt erf., sucht zum 1. Okt. od. später Stelle als
Stütze,
wo etw. Hilfe vorh. Angeb. erb. unter B an die Filiale d. Bl. Hatzingsanlagen. 1175

Tücht. jg. Restaur.-Köchin i. Stelle, in bess. Restaurant od. Hotel. Angeb. unter E 6950 an die Gst.*

Im Haush., Kochen u. Nähen erf. Frau sucht sof. Stelle, wo sie ihre beiden Kinder (9 u. 12 J.) mitnehm. k. u. n. auswärts. Ang. B 2711 Gst. B., Neuerw. 57. †

Ja. geb. Italiener mit höh. Schulbild. sucht Stellung als *
Volontär
in Fabrik- oder Export-Kontor. Ang. u. E 6936 an d. Gesch.

Weibliche

Kontoristin,
21 Jahre, perf. mit sämtl. Kontorarb., i. für sof. Stell. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ang. u. E 6995 an Gesch. *

Geb. Fräulein, 22 J. alt, 12 J. in 1. St., erf. in Küche, Haushalt u. Kinderpflege, sucht, gestützt a. pr. Zeugnisse, **Vertrauensstellung** in nur bess., strauenlosem Hause, am l., wo kl. Kinder. Ang. u. E 6949 an Gesch.

† Tol. Frl. i. St. a. Servier. in Café od. Rest., mit etw. Hausarb. Ang. B 2703 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Jg. Frau, die lange J. in Anwaltsbüro tät. war, i. St. für halbe T., ev. a. f. ganz. Ang. E 7020 Gschst. *

Besseres Mädchen, 21 Jahre, im Haushalt erf., sucht zum 1. Okt. od. später Stelle als
Stütze,
wo etw. Hilfe vorh. Angeb. erb. unter B an die Filiale d. Bl. Hatzingsanlagen. 1175

Tücht. jg. Restaur.-Köchin i. Stelle, in bess. Restaurant od. Hotel. Angeb. unter E 6950 an die Gst.*

Im Haush., Kochen u. Nähen erf. Frau sucht sof. Stelle, wo sie ihre beiden Kinder (9 u. 12 J.) mitnehm. k. u. n. auswärts. Ang. B 2711 Gst. B., Neuerw. 57. †

Ja. geb. Italiener mit höh. Schulbild. sucht Stellung als *
Volontär
in Fabrik- oder Export-Kontor. Ang. u. E 6936 an d. Gesch.

Weibliche

Kontoristin,
21 Jahre, perf. mit sämtl. Kontorarb., i. für sof. Stell. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ang. u. E 6995 an Gesch. *

Geb. Fräulein, 22 J. alt, 12 J. in 1. St., erf. in Küche, Haushalt u. Kinderpflege, sucht, gestützt a. pr. Zeugnisse, **Vertrauensstellung** in nur bess., strauenlosem Hause, am l., wo kl. Kinder. Ang. u. E 6949 an Gesch.

† Tol. Frl. i. St. a. Servier. in Café od. Rest., mit etw. Hausarb. Ang. B 2703 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Jg. Frau, die lange J. in Anwaltsbüro tät. war, i. St. für halbe T., ev. a. f. ganz. Ang. E 7020 Gschst. *

Zum Vertrieb unseres erstkl. **deutschen Terpentinöls** suchen wir einen bei der einschlägigen Verbraucherkundschaft bestens eingeführten nur durchaus repräsentabl. Herrn als
Platzvertreter,
mögl. kautionsfähig, da ag. Niederl. einzurichten. Bewerb. m. ausführl. Lebensl. unter Angabe d. Referenzen
Terpentinöl-Bleri, A.-G., Leipzig, Neumarkt 9.

Stein- u. Buchdruckerei,
welche gediegene Erzeugnisse herzustellen sucht für **Barmen und Umgegend**
tüchtigen branchek. Vertreter.
Angeb. unt. E 7022 an die Geschst. d. Bl. *

Rumänien.
Welcher Seidenband-Fabrikant würde geneigt sein, seinen Betrieb od. Hilfsbetrieb nach Rumänien zu verlegen? Große Firma, welche auf Grund von 3400 qm für Fabrik von 20—25 Mill. bar zur Verfügung auch Kapital, Wohnung für Betelligten u. Meister. Suche event. auch nur Bandwebstühle, mederne, 30 Mill. mit Hilfsmaschinen. Angeb. unter E 1503 an die Gschst. d. Bl. *

Welche Großbank oder Privatkapitalist
beteiligt laufend kurzfristig oder langfristig **prima 1. Goldhypotheken** mit monatliche Vergütung? Angebote Postfach 121 Düsseldorf.

Uebernehme noch
Waggonladung
vom **unbesetzten** ins besetzte Gebiet **und umgekehrt.** Ang. unter B an Geschäft Barmen, Neuerweg 57.

Guter Privatmittagstisch
von Herrn, Mitte 30er, mit nichtverheir. Geschmack, außer Sonntags gesucht. Bahnhof Barmen bevorzugt. Angebote erbeten unter B 291 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Ruheliebender älter. Dame wird Gelegenheit geboten, durch Aufnahme eines ält. Herrn in ihre Häuslichkeit sich eine sorgenfreie f2250
Existenz
zu verschaffen. Bedingungen: gute Pension und gute Wohn. u. Schlafzimmer. Tal. tadelle elberfelder bevz. Ang. u. E 7032 an die Geschäftsstelle.

Suche sofort für Samstag u. Sonntag
Kapelle.
Ang. nebst Bild u. Gehaltsanspr. (Tanz-Kapelle bevorzugt).
Bier, u. Frühstückshallen, Lüdenscheid, Luisenstraße Nr. 21
Alpert Kowalsky. †

Verloren-Gefunden

Unterricht

Stenographie
Maschinenschreiben, Korrespondenz, Stunden nach Übereinkunft.
C. J. HILGERS
Barmen, Wichlinghauserstraße 36.

Preutes moderne Tanz-Kurse
beginnen
Montag
Fortsetzungsmod. Zirkel
Mittwoch
Tanzunterh.
Anfängerstd. Stunde und mehr. Tanz
abends 9 Uhr roter Saal Stadthalle.
Anmeldg. jederz. Einzelunterr. Sonderzirkel nach Übereink.
A. Preute u. Frau,
Elberfeld, Gesundbrunnen 1461
Fernruf 3092

Welche Großbank oder Privatkapitalist
beteiligt laufend kurzfristig oder langfristig **prima 1. Goldhypotheken** mit monatliche Vergütung? Angebote Postfach 121 Düsseldorf.

Uebernehme noch
Waggonladung
vom **unbesetzten** ins besetzte Gebiet **und umgekehrt.** Ang. unter B an Geschäft Barmen, Neuerweg 57.

Guter Privatmittagstisch
von Herrn, Mitte 30er, mit nichtverheir. Geschmack, außer Sonntags gesucht. Bahnhof Barmen bevorzugt. Angebote erbeten unter B 291 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Ruheliebender älter. Dame wird Gelegenheit geboten, durch Aufnahme eines ält. Herrn in ihre Häuslichkeit sich eine sorgenfreie f2250
Existenz
zu verschaffen. Bedingungen: gute Pension und gute Wohn. u. Schlafzimmer. Tal. tadelle elberfelder bevz. Ang. u. E 7032 an die Geschäftsstelle.

Suche sofort für Samstag u. Sonntag
Kapelle.
Ang. nebst Bild u. Gehaltsanspr. (Tanz-Kapelle bevorzugt).
Bier, u. Frühstückshallen, Lüdenscheid, Luisenstraße Nr. 21
Alpert Kowalsky. †

Verloren-Gefunden

Unterricht

Stenographie
Maschinenschreiben, Korrespondenz, Stunden nach Übereinkunft.
C. J. HILGERS
Barmen, Wichlinghauserstraße 36.

Preutes moderne Tanz-Kurse
beginnen
Montag
Fortsetzungsmod. Zirkel
Mittwoch
Tanzunterh.
Anfängerstd. Stunde und mehr. Tanz
abends 9 Uhr roter Saal Stadthalle.
Anmeldg. jederz. Einzelunterr. Sonderzirkel nach Übereink.
A. Preute u. Frau,
Elberfeld, Gesundbrunnen 1461
Fernruf 3092

Welche Großbank oder Privatkapitalist
beteiligt laufend kurzfristig oder langfristig **prima 1. Goldhypotheken** mit monatliche Vergütung? Angebote Postfach 121 Düsseldorf.

Uebernehme noch
Waggonladung
vom **unbesetzten** ins besetzte Gebiet **und umgekehrt.** Ang. unter B an Geschäft Barmen, Neuerweg 57.

Guter Privatmittagstisch
von Herrn, Mitte 30er, mit nichtverheir. Geschmack, außer Sonntags gesucht. Bahnhof Barmen bevorzugt. Angebote erbeten unter B 291 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Ruheliebender älter. Dame wird Gelegenheit geboten, durch Aufnahme eines ält. Herrn in ihre Häuslichkeit sich eine sorgenfreie f2250
Existenz
zu verschaffen. Bedingungen: gute Pension und gute Wohn. u. Schlafzimmer. Tal. tadelle elberfelder bevz. Ang. u. E 7032 an die Geschäftsstelle.

Suche sofort für Samstag u. Sonntag
Kapelle.
Ang. nebst Bild u. Gehaltsanspr. (Tanz-Kapelle bevorzugt).
Bier, u. Frühstückshallen, Lüdenscheid, Luisenstraße Nr. 21
Alpert Kowalsky. †

Verloren-Gefunden

Unterricht

Stenographie
Maschinenschreiben, Korrespondenz, Stunden nach Übereinkunft.
C. J. HILGERS
Barmen, Wichlinghauserstraße 36.

Preutes moderne Tanz-Kurse
beginnen
Montag
Fortsetzungsmod. Zirkel
Mittwoch
Tanzunterh.
Anfängerstd. Stunde und mehr. Tanz
abends 9 Uhr roter Saal Stadthalle.
Anmeldg. jederz. Einzelunterr. Sonderzirkel nach Übereink.
A. Preute u. Frau,
Elberfeld, Gesundbrunnen 1461
Fernruf 3092

Welche Großbank oder Privatkapitalist
beteiligt laufend kurzfristig oder langfristig **prima 1. Goldhypotheken** mit monatliche Vergütung? Angebote Postfach 121 Düsseldorf.

Uebernehme noch
Waggonladung
vom **unbesetzten** ins besetzte Gebiet **und umgekehrt.** Ang. unter B an Geschäft Barmen, Neuerweg 57.

Guter Privatmittagstisch
von Herrn, Mitte 30er, mit nichtverheir. Geschmack, außer Sonntags gesucht. Bahnhof Barmen bevorzugt. Angebote erbeten unter B 291 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Ruheliebender älter. Dame wird Gelegenheit geboten, durch Aufnahme eines ält. Herrn in ihre Häuslichkeit sich eine sorgenfreie f2250
Existenz
zu verschaffen. Bedingungen: gute Pension und gute Wohn. u. Schlafzimmer. Tal. tadelle elberfelder bevz. Ang. u. E 7032 an die Geschäftsstelle.

Suche sofort für Samstag u. Sonntag
Kapelle.
Ang. nebst Bild u. Gehaltsanspr. (Tanz-Kapelle bevorzugt).
Bier, u. Frühstückshallen, Lüdenscheid, Luisenstraße Nr. 21
Alpert Kowalsky. †

Verloren-Gefunden

Unterricht

Stenographie
Maschinenschreiben, Korrespondenz, Stunden nach Übereinkunft.
C. J. HILGERS
Barmen, Wichlinghauserstraße 36.

Preutes moderne Tanz-Kurse
beginnen
Montag
Fortsetzungsmod. Zirkel
Mittwoch
Tanzunterh.
Anfängerstd. Stunde und mehr. Tanz
abends 9 Uhr roter Saal Stadthalle.
Anmeldg. jederz. Einzelunterr. Sonderzirkel nach Übereink.
A. Preute u. Frau,
Elberfeld, Gesundbrunnen 1461
Fernruf 3092

Beggenossin!
Junger Mann, 23 Jahre alt, ev., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständ., pünktl. Mädchens zw. spät. Heirat. Solche, die auf guten Charakter u. Herzensbildung Wert legen, wollen ihre Briefe unter E 6874 an die Geschäft. send. Beiderl. Verschwiegenheit Ehrensache.*

Tausch. Geb.: eleg., l. neu. H.-Fahrr., Gel.: Schreibtisch m. Sess., Bücherschrank o. ähnl. Ang. unter E 6961 an die Gst.*

4 m schw. Seidegog. bl. Anzugst. od. Backf. (38) zu tauschen ges. Ang. R 341 Fil. C., Martenstr. 1. *

Bettst. m. Strohsack, Komm. G., Nordst. 24, I

Neu. Sofa g. gebr. Fahrr. zu vert. od. gegen bar. Ang. u. B 299 an die Fil. B., Bredderstr. 95. †

G. S.
Unterbarmen!
Brief v. 5. 8. leider zu spät erhalten. — Anw. lauert. Bitte wiederh. um Adr. †

500 Millionen Mk. Belohnung
zahlen wir demjenigen, der uns die Täter namhaft macht oder solche Angaben machen kann, die zur Ermittlung des Täters führen, der uns in der Nacht vom 13. zum 14. September **Treibriemen von 8800×100 Millimeter gestohlen** hat.
Kölsch & Mittelsten-Scheer,
Maschinenfabrik Barmen,

Biete an solange Vorrat reicht.
Weinbrand-Verschnitt
23 Millionen,
Weinbrand 25 Millionen
pro Flasche, nur gegen Rückgabe einer sauberen Kognakflasche. Zahle für leere Flaschen 1 Million.
Otto Schorre Nachf.,
Barmen, Werthersstraße 57.